

Bioceramics in der Endodontie

Neue biokeramische Wurzelkanalfüllmaterialien können in der Zukunft eine breitere Anwendung bei der Obturation finden. Von Dr. med. dent. Jürgen Wollner, Nürnberg. **▶ Seite 8f**



«EX 8±8» in Berlin

Mit ihrem ersten Event in der deutschen Hauptstadt rund um die «8er» gelang der fortbildungROSENBERG ein erfolgreiches Update-Symposium für Einsteiger und Fortgeschrittene. **▶ Seite 14**



«Spezialitäten für Spezialisten»

heico Dent ist neuer Exklusivpartner von Sunstar GUIDOR. Ein Interview mit Gregor Fritsche, Geschäftsführer heico Dent GmbH, und Ingmar Kupferer, Sales Director GUIDOR. **▶ Seite 17**

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!

KENDA
DENTAL POLISHERS



www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11

KENDA AG
LI - 9490 VADUZ
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN



Bundesrätin Doris Leuthard zieht positive Bilanz

Über die Fortschritte der Schweiz bei der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

NEW YORK CITY – Bundesrätin Doris Leuthard nahm am 16. und 17. Juli am Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung (High-Level Political Forum for Sustainable Development HLPF) an der UNO in New York teil. Sie präsentierte am 17. Juli den ers-

Ressourcenverbrauch aufgrund des Konsumverhaltens im Inland und die Produktionsbedingungen für in die Schweiz importierte Güter. Anhand der Präsentation konkreter Massnahmen, welche die Schweiz bereits ergriffen hat, rief sie die Staatengemeinschaft dazu auf, das Engagement



Bundesrätin Doris Leuthard

ten Schweizer Bericht über die Umsetzung der Agenda 2030 und deren 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals SDGs).

Gut auf Kurs

Der Bundesrat zieht im Bericht der Schweiz an die UNO eine mehrheitlich positive Zwischenbilanz. In ihrer Präsentation zeigte Bundesrätin Leuthard auf, dass die Schweiz bei vielen Zielen, z. B. zu Gesundheit, Bildung, Energie, Beschäftigung, Infrastruktur und Innovation, gut auf Kurs ist. Sie nannte aber auch Bereiche, in denen die Schweiz nach wie vor Handlungsbedarf hat, etwa im Umgang mit dem nicht nachhaltigen

weiter zu erhöhen, um die Klimaerwärmung zu drosseln sowie negative Effekte der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Umwelt einzudämmen.

Die globale Nachhaltigkeitsagenda wurde 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Deren 17 Kernziele beinhalten unter anderem «Gesundes Leben für alle» sowie «Bildung für alle». Hierfür sollen konkret u. a. Forschung und Entwicklung von Impfstoffen und Medikamenten gefördert und Bildungseinrichtungen zugänglicher gemacht werden. **DI**

Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

Erste elektronische Patientendossiers eröffnet

myEPD startet in der Nordwestschweiz mit Patienten des Universitätsspitals Basel.

© Staatskanzlei Basel-Stadt



Dr. Lukas Engelberger, Vorsteher des Gesundheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt.

«Das elektronische Patientendossier EPD trägt wesentlich dazu bei, die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen zu steigern.»

BASEL – Mit dem elektronischen Patientendossier (EPD) macht das Schweizer Gesundheitswesen einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung. Für die Deutschschweiz fällt dafür der Startschuss in ersten Kliniken des Universitätsspitals Basel (USB). Hier können demnächst Patienten ein EPD eröffnen. Unabhängig von Ort und Zeit können Behandelnde auf das EPD zugreifen, was zu einem qualitativ besseren, sichereren und effizienteren Behandlungsprozess führt. Wer Zugriffsrechte auf ihr persönliches EPD erhält, das bestimmt der Patient selbst. Sie sind so aktiv an Entscheidungen beteiligt, die ihre Gesundheit betreffen, und stärken damit ihre Gesundheitskompetenz.

Gesundheitsdirektor Dr. Lukas Engelberger: «Das elektronische Patientendossier EPD trägt wesentlich dazu bei, die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen zu steigern. Zudem kann ein EPD zu Verbesserungen der Behandlung führen. Insgesamt fördert es die Wahrnehmung der Eigenverantwortung in der Bevölkerung und dient der präventiven Vermeidung von unnötigen Untersuchungen und Behandlungen. Aus Sicht des Gesundheitsdepartements besteht deshalb ein grosses Interesse an einer möglichst breiten Einführung.»

Stufenweise Verbreitung der EPDs

Die Dokumente in einem elektronischen Patientendossier werden ausschliesslich von zugelassenen Gesundheitsfachpersonen und Gesundheitseinrichtungen sowie von den Patienten selbst abgelegt. Patienten können den Zugang zu jedem einzelnen Dokument definieren und dabei zwischen drei Vertraulichkeitsstufen «normal zugäng-

lich», «eingeschränkt zugänglich» und «geheim» wählen.

myEPD startet nun in der Nordwestschweiz mit den ersten Eröffnungen in ausgewählten Kliniken des Universitätsspitals Basel. Eine Eröffnung erfolgt aktuell auf Einladung des USB hin an Patienten der Kliniken, die sich derzeit dort

bereits in Behandlung befinden. Im Verlauf von 2019 werden sich alle Kliniken des USB myEPD anschliessen, und bis 2020 werden weitere Gesundheitseinrichtungen aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn folgen.

Alle Spitäler in der Schweiz sind ab 2020 gesetzlich dazu verpflichtet, die Eröffnung eines EPD für Patienten in der Schweiz anzubieten.

Ab 2022 gilt die Pflicht auch für Pflegeheime und Geburtshäuser. Für ambulante Leistungserbringer wie Arztpraxen oder Apotheken besteht keine gesetzliche Anschlusspflicht. **DI**

Quelle: Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

ANZEIGE

150 Jahre Streuli pharma



...mit mir florierts!

Bundesgericht lässt «Möchtegern-Zahnarzt» abblitzen

Der falsche Zahnarzt von Biel bleibt in Haft.



Das Gebäude des Bundesgerichts in Lausanne.

BERN – Das Bundesgericht bestätigt nun auch in letzter Instanz die Urteile des Berner Obergerichts und des Regionalgerichts Berner Jura-Seenland (Bundesgerichtsurteile 6B_1056/2017 und 6B_1357/2017 vom 7. Juni 2018). Der als «falscher Zahnarzt» von Biel bekannte Zahntechniker bleibt damit weiterhin in Haft.

Der Zahntechniker, der mehr als zehn Jahre lang unzulässig als Zahnarzt praktizierte, wurde 2016 zu vier Jahren Haft und fünf Jahren Berufsverbot verurteilt. Ihm wurde unter anderem Betrug und Körperverletzung vorgeworfen. So habe er

mehreren Patienten durch unsachgemäße Behandlung Schaden zugefügt.

Bis heute bestreitet er die Vorwürfe und gibt an, seine Patienten hätten Kenntnis davon gehabt, dass er «nur» Zahntechniker sei, berichtet *bluewin.ch*. Seine im vergangenen Herbst eingereichte Beschwerde beim Bundesgericht wurde jedoch im Juni 2018 abgewiesen. Die Lausanner Richter erkennen die Entscheidungen der beiden Vorinstanzen in allen Punkten an. [DT](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

fortbildung ROSENBERG
MediAccess AG

... hier findest Du Dein Wunsch-Seminar!

www.fbrb.ch

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte auf Männer und Frauen.

Prof. Dr. Adrian Lussi – Ehrenmitglied der SSO

Besondere Ehrung für einen der führenden Kariesforscher.

BERN – Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) ernannte im Mai 2018 Prof. Dr. Adrian Lussi für sein langjähriges Engagement zugunsten der schweizerischen Zahnmedizin sowie für seinen bedeutenden Einsatz für die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft zum Ehrenmitglied.

Nach erfolgreichem Chemie-Studium (1974–1979) an der ETH Zürich widmete sich Lussi 1978 bis 1983 dem Studium der Zahnmedizin an den Universitäten Zürich und Bern, promovierte 1985 zum Dr. med. dent. und habilitierte 1993 auf dem Gebiet der Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin.

Er absolvierte mehrere Forschungsaufenthalte, u.a. in Chapel Hill (USA), Göteborg (Schweden),



© SSO/Marco Tackenberg

Indianapolis (USA) sowie in Freiburg im Breisgau (Deutschland). 1998 wurde er Titularprofessor, 2001 ausserordentlicher und 2006 ordentlicher Professor sowie Direktor der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin in Bern.

Prof. Dr. Lussi gilt als einer der führenden Kariesforscher im deutschsprachigen Raum. Er übergab Ende Oktober 2017 seinen Lehrstuhl – nach über 30 Jahren an der Uni Bern – an Univ.-Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel. [DT](#)

Quelle: zmk bern

European Society for Ceramic Implantology

Neutral, wissenschaftlich, qualitäts- und nicht profitorientiert – dies sind die Eckpunkte der neu gegründeten Fachgesellschaft.

ZÜRICH – Im November 2017 gründete sich in Zürich die European Society for Ceramic Implantology (ESCI), welche nun nach intensiver Vorbereitung in das Licht der Öffentlichkeit tritt.

«Mit der ESCI», so Gründungspräsident Dr. Jens Tartsch und Vize-Präsident Dr. Stefan Röhling, «wollen wir die evidenzbasierte und wissenschaftlich fundierte Anwendung dentaler Keramikimplantate fördern und als sinnvolle Ergänzung zu Titanimplantaten sowie als Erweiterung des Behandlungsspektrums in der täglichen zahnärztlichen Implantologie etablieren.»

Im Sinne aller Interessierten bedarf es dazu einer unabhängigen, nicht profitorientierten, wissenschaftlichen Fachgesellschaft, welche deren Interessen vertritt, Akzeptanz schafft sowie den Stellenwert der Implantologie mit Keramikimplantaten im Rahmen der allgemeinen



Implantologie objektiv einordnet und unterstützt. Dieser Aufgabe verschreibt sich die ESCI.

Die ESCI bildet im Rahmen einer zahnärztlichen Fachgesellschaft ein europaweit aktives Netzwerk. Sie ist ein Zusammenschluss von wissenschaftlich anerkannten, erfahrenen und renommierten Fachleuten, von interessierten und motivierten Anwendern aus Praxis und Hochschule sowie von kompetenten und qualitätsorientierten Industriepartnern und Forschungseinrichtungen. So konnten bereits die Straumann Group, CAMLOG, Nobel Biocare, Z-Systems und Zeramex als «Company Partner der ESCI» gewonnen werden.

Der wissenschaftliche Beirat der ESCI tritt als «European Council for

Ceramic Implantology» mindestens einmal im Jahr zusammen. Er berät den Vorstand und steht in seiner kompetenten Besetzung für die wissenschaftliche und internationale Ausrichtung der Gesellschaft. Die aktuell in den Beirat berufenen Mitglieder sind: Prof. Dr. Ralf Kohal (DE), Prof. Dr. Jérôme Chevalier (FR), Dr. habil. Michael Gahlert (DE), Prof. Dr. Mutlu Özcan (CH), Prof. Dr. Corrado Piconi (IT), Dr. Curd Bollen (NL), Prof. Michael Payer (AT) und Prof. Werner Zechner (AT).

Ein jährlicher Kongress – der «European Congress for Ceramic Implantology» – ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich erstmals im Jahr 2019 stattfinden.

Weitere Informationen und den Mitgliedsantrag finden sie unter www.esci-online.com. [DT](#)

Quelle: ESCI

Straumann übernimmt Createch Medical

Ein weiterer Schritt bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie als Gesamtlösungsanbieter von CAD/CAM-Prothetik.



CAD/CAM-Präzisionsprothetik-Lösungen von Createch und Straumann.

von 30 Prozent nun vollständig übernommen; der Kaufpreis beträgt rund CHF 14 Mio. Mit dieser Akquisition kann die Gruppe nun das gesamte Know-how und die Innovations- sowie Entwicklungskapazitäten von Createch für sich nutzen.

Genau wie die Investition der Gruppe in botiss medical, ihrem Partner für Biomaterialien, ist diese Akquisition ein weiterer Schritt bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie, ein Gesamtlösungsanbieter in den Bereichen Zahnersatz und Ästhetische Zahnheilkunde zu werden.

Marco Gadola, CEO der Straumann Group, kommentierte: „Createch ist für seine hochpräzisen, massgeschneiderten Prothetiklösungen bekannt. Dank modernster Technologie, der Fachkompetenz bei Fräslösungen und kurzer Entwicklungszeiten hat das Unternehmen bahnbrechende Lösungen hervorgebracht, welche die Angebote der meisten anderen CAD/CAM-Anbieter hinter sich lassen. Createch ist flexibel, reaktionsschnell und zukunftsgerichtet. Dadurch wurde das Unternehmen führend in der Branche. Createch erweitert unsere Premiümlösungen und sorgt gemeinsam mit Medentika dafür, dass sich die Straumann Group als Gesamtlösungsanbieter von CAD/CAM-Prothetik für fast alle Implantatsysteme positionieren kann.“ [DT](#)

Quelle: Straumann

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Errscheinungsweise

Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2018 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 9 vom 1.1.2018. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Bundesrat plant Besserstellung pflegender Angehöriger

Entlastung für erwerbstätige Personen, die kranke Angehörige betreuen.

BERN – Der Bundesrat will die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Betreuung von Angehörigen verbessern. Die Arbeit der pflegenden Angehörigen ist ein wichtiger Teil der Gesundheitsversorgung und soll besser anerkannt werden. Der Bundesrat hat dazu an seiner Sitzung vom 27. Juni 2018 drei Massnahmen in die Vernehmlassung, die bis zum 19. Oktober dauert, geschickt.

Lohnfortzahlung

Der Bundesrat schlägt eine gesetzliche Verpflichtung zur Lohnfortzahlung bei kurzen Abwesenheiten für eine notwendige Betreuung von verwandten und nahestehenden Personen vor. Damit sollen für alle Erwerbstätigen die gleichen Voraussetzungen und Rechtssicherheit im Obligationenrecht geschaffen werden. Solche Kurzabsenzen werden von rund zwei Dritteln der Unternehmen bereits heute gewährt und teilweise auch abgegolten. Eine An-



passung des Arbeitsgesetzes erachtet der Bundesrat hingegen als nicht notwendig.

Betreuung eines schwer kranken Kindes

Die zweite Massnahme sieht eine Entschädigung für Eltern vor, die ein Kind betreuen, das wegen einer Krankheit oder eines Unfalls gesundheitlich schwer beeinträchtigt ist. Davon sind jährlich bis zu

4'000 Familien betroffen. Heute nehmen erwerbstätige Eltern in solchen Fällen unbezahlten Urlaub, müssen sich selbst krankschreiben lassen oder geben die Arbeit vorübergehend ganz auf. Künftig sollen sie einen Betreuungsurlaub von maximal 14 Wochen innerhalb von 18 Monaten nehmen können. Der Lohnausfall würde analog zum Mutterschaftsurlaub oder zum Lohnausfall von Dienstleistenden in der Armee

durch das Erwerbersatzgesetz versichert. Der Beitragssatz der Erwerbersatzordnung (aktuell bei 0,45 Prozent) würde sich maximal um 0,017 Prozentpunkte erhöhen, um die Kosten von 77 Millionen Franken zu decken.

Betreuungsgutschriften für die AHV

Die Betreuungsarbeit der Angehörigen soll besser anerkannt wer-

den. Dafür will der Bundesrat den Anspruch auf Betreuungsgutschriften für die AHV, ausweiten. Heute haben pflegende Angehörige Anspruch auf eine Betreuungsgutschrift der AHV, um Einkommensausfälle auszugleichen, wenn die pflegebedürftige Person eine Hilflosenentschädigung für mittlere oder schwere Hilflosigkeit beansprucht. Um das selbstständige Leben zu Hause zu unterstützen, soll der Anspruch auf Betreuungsgutschriften bereits bei leichter Hilflosigkeit gewährt werden. Diese Betreuungsgutschriften sollen zudem auf Konkubinatspaare ausgeweitet werden; heute gelten sie nur für Verheiratete.

Der Bundesrat ist der Ansicht, dass die verschiedenen Massnahmen nötig sind, damit pflegende Angehörige im Berufsleben verbleiben und zugleich den Mangel an Fachkräften abfedern können. [DU](#)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Urteil: Kantone müssen Pflegekosten vollständig übernehmen

Bundesgericht bestätigt Pflicht zur Restfinanzierung durch öffentliche Hand.



LAUSANNE – Soweit Pflegekosten nicht durch die gesetzlich limitierten Beiträge der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) und der Versicherten gedeckt sind, müssen die Kantone (oder ihre Gemeinden) vollständig für die Restkosten aufkommen, auch wenn das kantonale Recht dafür Höchstansätze vorsieht. Das Bundesgericht bestätigt damit einen Entscheid des Versicherungsgerichts des Kantons St. Gallen (Urteil: 9C_446/2017 vom 20.07.2018).

Gemäss Artikel 25a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) trägt die OKP einen Teil der Kosten für Pflegeleistungen. Maximal 21.60 Franken dürfen auf die Versicherten überwält werden; die Kantone regeln die Restfinanzierung.

Der Kanton St. Gallen hat Höchstansätze festgelegt, die von den zuständigen politischen Gemeinden als Restfinanzierung an die Pflegekosten beizutragen sind, soweit diese durch die Beiträge der OKP und der Versicherten nicht gedeckt sind. Die Höchstansätze betragen je nach Pflegestufe und pro Tag zwischen zwölf und 254 Franken.

Pflicht zur Kostendeckung

Im konkreten Fall überstiegen die Pflegekosten einer Versicherten

den kantonalen Höchstansatz. Die Ausgleichskasse des Kantons St. Gallen beschränkte den Kostenbeitrag der Gemeinde auf diesen. Das St. Galler Versicherungsgericht entschied 2017, dass die Gemeinde nicht nur den kantonalen Höchstansatz, sondern auch die darüber hinausgehenden Pflegekosten zu entschädigen habe.

Das Bundesgericht weist die dagegen erhobene Beschwerde der Ausgleichskasse des Kantons St. Gallen in den wesentlichen Punkten ab. Den Kantonen ist es zwar grundsätzlich erlaubt, ihrer Pflicht zur Restfinanzierung von Pflegekosten mittels Festlegung von Pauschaltarifen nachzukommen, was im Kanton St. Gallen in Form von Höchstansätzen erfolgt ist. Es ist jedoch mit der Restfinanzierungspflicht der Kantone gemäss Artikel 25a KVG nicht vereinbar, wenn die kantonalen Höchstansätze im Einzelfall nicht kostendeckend sind. Dass die Restkosten vollständig durch die Kantone respektive die Gemeinden finanziert werden sollen, geht auch aus der parlamentarischen Debatte zweifelsfrei hervor. [DU](#)

Quelle: Schweizerisches Bundesgericht

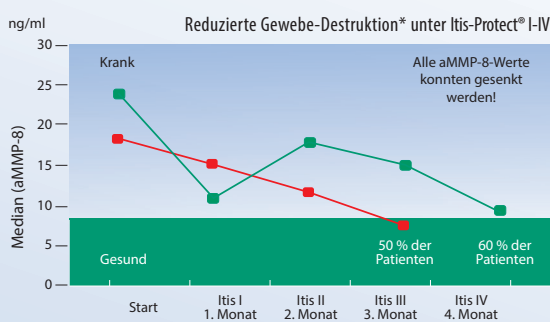
ANZEIGE

hypo-A
Premium Orthomolekularia

Itis-Protect® I-IV

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55 % Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!



■ Nach 3 Monaten wurde die Therapie in dieser Gruppe erfolgreich abgeschlossen.

■ Nach Itis-Protect® III wurde die Behandlung mit Itis-Protect® IV in der auf 4 Monate angelegten Studie fortgeführt. Die kurzfristige Verschlechterung hängt mit der stark gestörten Darmflora zusammen.

Studien-geprüft!

Zum Diätmanagement bei Parodontitis

- ✓ Stabilisiert orale Schleimhäute!
- ✓ Beschleunigt die Wundheilung!
- ✓ Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: +49 (0)451 30 41 79 oder E-Mail: info@hypo-a.de

Name / Vorname _____
 Str. / Nr. _____
 PLZ / Ort _____
 Tel. / E-Mail _____ IT-DTS 6.2018

hypo-A Besondere Reinheit in höchster Qualität
 hypoallergene Nahrungsergänzung
 D-23569 Lübeck, Tel. +49 (0)451 307 21 21, hypo-a.de

shop.hypo-a.de

* H.-P. Olbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis, Dentale Implantologie - DI 15, 1, 40-44, 2011

Umfrage: Gesundheitssystem soll sämtliche Leistungen abdecken

«gfs Gesundheitsmonitor 2018» verdeutlicht wachsende Ansprüche an die Versorgung.

BERN – Die Stimmberechtigten befürchten bei der Einführung eines Globalbudgets Abstriche bei der Versorgung. Dies geht aus dem neusten «gfs Gesundheitsmonitor» im Auftrag der Interpharma hervor. Generell wünscht man sich verstärkt eine Orientierung an der Qualität und Quantität der Leistungen und weniger an den Kosten. Die Repräsentativumfrage «gfs Gesundheitsmonitor» wird im Auftrag von Interpharma von gfs.bern seit 1996 einmal jährlich erstellt. Zwischen dem 5. März und dem 24. März 2018 wurden insgesamt 1'200 Stimmberechtigte aus der ganzen Schweiz befragt.

Gute Gesamtbilanz

Die Bilanz zum Schweizer Gesundheitswesen fällt 22 Jahre nach Einführung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) eindeutig aus:

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.

87 Prozent der Befragten (+9 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) haben einen sehr oder eher positiven Gesamteindruck. Einer der Gründe für die gute Gesamtbilanz liegt in der Beurteilung der Qualität des Gesundheitswesens: Alle Befragten (100 Prozent) stufen dieses als mindestens eher gut ein.

Globalbudgets werden kritisch beurteilt

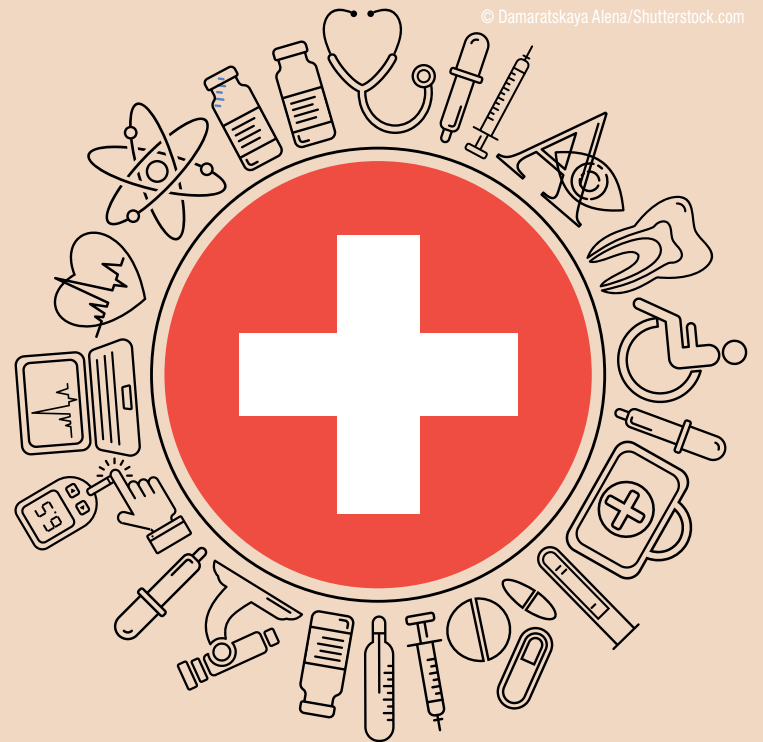
Aktuell wird in der gesundheitspolitischen Diskussion über Ansätze eines Globalbudgets diskutiert. 54 Prozent der Stimmbürger glauben nicht, dass die Einführung von Globalbudgets zu tieferen Prämien

führen würde. Hingegen befürchten 91 Prozent dadurch längere Wartezeiten sowie eine Einschränkung der freien Arztwahl. 74 Prozent gehen davon aus, dass Patienten mit einem Globalbudget nicht alle notwendigen Medikamente erhalten würden, und mehr als drei Viertel der Befragten rechnen generell mit einer schlechteren Qualität im Gesundheitswesen.

Qualität und Quantität vor Kosten

Wahlfreiheit, Leistungs- und Qualitätsorientierung haben für die Stimmberechtigten weiterhin oberste Priorität im Schweizer Gesundheitswesen. 95 Prozent (+14) schätzen die Qualität und 87 Prozent (+11) die Quantität der Leistungen wichtiger ein als den Preis. Ein neuer Spitzenwert ergibt sich bei den Präferenzen zur Risikoabdeckung: Mit 76 Prozent (+22) möchte eine klare Mehrheit, dass die Krankenkassen wieder mehr Leistungen vergüten und eine möglichst umfassende Deckung anbieten.

Parallel zur verstärkten Qualitätsorientierung hat auch die Bereitschaft abgenommen, individuell auf Leistungen zu verzichten. Dies auch dann, wenn damit Kosten gespart werden könnten. Insbesondere den




eingeschränkten Zugang zu neuen Medikamenten würden zurzeit nur noch 19 Prozent (–24) hinnehmen. Auch die Kürzung des Leistungskatalogs (31 Prozent, –23) und die Einschränkung der freien Arztwahl (38 Prozent, –14) würden von den Stimmberechtigten nicht akzeptiert.

Keine Experimente bei Prämien und Franchisen

Was die Prämien und Franchisen betrifft, so sinkt die Bereitschaft für neue Modelle markant. Nur noch 34 Prozent (–33) wären damit einverstanden, dass die Prämienge-

staltung vom Einkommen abhängen soll. Eine Anpassung der Franchisen an die Kostenentwicklung möchten nur noch 24 Prozent (–32), und eine Erhöhung der minimalen Franchise findet nur noch bei 30 Prozent Zustimmung (–23). Demgegenüber sprechen sich 85 Prozent der Stimmberechtigten für eine Beibehaltung des Kopfprämien-systems aus.

Weitere Informationen zum «gfs Gesundheitsmonitor 2018» finden Sie unter www.interpharma.ch. 

Quelle: Gesundheitsmonitor 2018 von gfs.bern im Auftrag der Interpharma

ANZEIGE



fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

... hier findest Du Dein Wunsch-Seminar!

www.fbrb.ch

© Christo / Shutterstock.com

Gedämpfter Anstieg der Gesundheitskosten 2017

Kostenentwicklung in der OKP.

SOLOTHURN – Die Bruttoleistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) stiegen 2017 gegenüber 2016 um 1,7 Prozent pro versicherte Person, von 3'788 auf 3'851 Franken. Das Wachstum liegt damit unter dem langjährigen Durchschnitt von 3,2 Prozent.

Zum insgesamt moderaten Kostenwachstum trug insbesondere der spitalstationäre Bereich mit einem Rückgang um 3,1 Prozent pro Kopf bei. Die Anpassung des Kostenanteils der Kantone an den stationären Spitalkosten auf mindestens 55 Prozent dämpfte zusammen mit leicht sinkenden Basisfallpreisen massgeblich das Kostenwachstum. Die Kostenentwicklung pro versicherte Person in den Bereichen Spital ambulant (+4,1 Prozent), Spital stationär (–3,1 Prozent) und Arztbehandlungen (+2,6 Prozent) war in erster Linie geprägt von Verlagerungseffekten. Besonders stark betroffen vom Trend zur ambulanten Leistungserbringung («ambulant vor stationär») war hierbei der ambulante Spitalbereich. Diese Verschiebung geht voll zulasten der Prämienzahler, da die Kantone keinen Beitrag an die ambulanten Kosten leisten müssen.

Bei den Medikamentenkosten pro versicherte Person (+5,7 Pro-

zent) blieben wachstumsdämpfende Preiseffekte aus, da in den Absatzkanälen Spital ambulant, Arzt ambulant und Apotheken die regelmässige Preisüberprüfung durch das BAG erst per Ende 2017 wieder aufgenommen wurde. Der Generikaeinsatz, der einen preissenkenden Effekt hätte, ist in der Schweiz im internationalen Vergleich nach wie vor unterdurchschnittlich.

2018: Höhere Kosten

Die Prognose der Kostenentwicklung für 2018 ist noch unsicher. So kann wegen der durch die Tarifanpassungen im Ärzttarif TARMED verzögerten Rechnungsstellung durch die Ärzte und Spitäler noch nicht beurteilt werden, zu welchen Einsparungen der bundesrätliche Eingriff bei den ambulanten Arztleistungen führen wird. Die Expertenschätzung von santésuisse rechnet aufgrund des anhaltenden Verlagerungstrends in den ambulanten Bereich und des weggefallenen kostendämpfenden Effekts beim Vergütungsteiler der stationären Spitalleistungen für 2018 mit einem Pro-Kopf-Wachstum aller Bruttoleistungen von rund drei Prozent.

Quelle: santésuisse

Pharmaindustrie investiert stark in Forschungsstandort Schweiz

25. Auflage von «Pharma-Markt Schweiz» enthält aktuelle Daten und Informationen.

BASEL – Die 24 Interpharma-Firmen gaben 2017 für Forschung und Entwicklung (F&E) weltweit über 96 Milliarden Franken aus, davon rund sieben Milliarden in der Schweiz. Damit überstiegen die Investitionen in F&E den Umsatz in der Schweiz um mehr als das Doppelte. Diese und weitere Informationen sind in der 25. Auflage des statistischen Standardwerks «Pharma-Markt Schweiz» zu finden.

Tragender Pfeiler der Volkswirtschaft und des Exports

Die hohen finanziellen Investitionen in den Forschungsplatz Schweiz belegen die Bedeutung des Standorts und zeugen vom treibenden Innovationsgedanken innerhalb der Firmen. Insbesondere die Firmen mit Hauptsitz in der Schweiz (Novartis, Roche) gaben viel für F&E aus, aber auch Firmen ohne Hauptsitz in der Schweiz (z.B. Johnson & Johnson) tätigten grosse F&E-Investitionen. Zusätzlich wendeten verschiedene Interpharma-Firmen in der Schweiz rund eine halbe Milliarde Franken in Anlagen wie technische Geräte, Maschinen, Gebäude- und Betriebsausstattung auf. Beides schlägt sich in einem Personalbestand auf hohem Niveau nie-



der. Damit ist die Pharmaindustrie ein tragender Pfeiler der schweizerischen Volkswirtschaft.


Die grossen F&E-Investitionen sind nur dank des hohen Exportvolumens der Pharmaindustrie möglich. 2017 wurden Pharmaprodukte im Wert von beinahe 84 Milliarden Franken exportiert, dies bedeutet eine Zunahme von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit war die Pharmaindustrie mit einem Ausfuhrvolumen von 38 Prozent der Gesamtexporte eine wichtige Stütze für den Schweizer Aussenhandel. Mit einem Anteil von fast der Hälfte

aller Pharmaexporte ist Europa nach wie vor der wichtigste Exportmarkt für pharmazeutische Produkte aus der Schweiz.

Patentschutz fördert den medizinischen Fortschritt

Durch Patente werden die für Forschung und Entwicklung getätigten Investitionen geschützt und Anreize für weitere Innovationen geschaffen. Gerade für ein Land wie die Schweiz, das über keine Rohstoffe verfügt, sind Wissen und Know-how wichtiges Kapital, um den Wohlstand zu sichern.

Medikamentenmarkt wächst

2017 nahm der Medikamentenmarkt Schweiz im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Prozent auf rund 5,8 Milliarden Franken zu. Das ist ein leicht schwächeres Wachstum als im Vorjahr. Der Zuwachs ist insbesondere auf die Einführung neuer Medikamente speziell gegen Krebs zurückzuführen, die rund die Hälfte des Wachstums ausmachen. Daneben ist auch das Segment der Präparate gegen Autoimmunerkrankungen wie multiple Sklerose überdurchschnittlich gewachsen. 

Quelle: Interpharma

BiGaia™ ProDentis®

Sorgt für eine ausgeglichene Mundflora und ergänzt die tägliche Mundhygiene.

- **Stärkt** die natürliche Abwehr im Mund
- Gibt ein sauberes und gutes Mundgefühl



Lactobacillus reuteri
Prodentis®
klinisch geprüft

Zutaten: Isomalt (Zuckeraustauschstoff), *Lactobacillus reuteri* Prodentis® (*L. reuteri* DSM 17938 + *L. reuteri* ATCC PTA 5289), Palmöl, Pfefferminzgeschmack, Mentholgeschmack, Pfefferminzöl und Süssungsmittel (Sucralose). Nettogewicht pro Tablette: 800 mg. Kann bei übermäßigem Konsum abführend wirken.

Vertrieb: Streuli Pharma AG

Verzehrempfehlung: 1-2 Lutschtabletten pro Tag. Langsam 1 Tablette im Mund zergehen lassen. Bevorzugt nach dem Zähneputzen.

Nahrungsmittel mit Minzgeschmack.

Für ein gutes Mundgefühl



Traditionsreiche Organisation, die am Puls der Zeit bleibt

Der SVDA begeht seinen 40. Geburtstag und trifft sich zum Jubiläumsanlass in Triengen und zum zweitägigen Jahreskongress in Brugg-Windisch.



SURSEE – Der Schweizerische Verband der DentalassistentInnen (SVDA) hat ein neues Präsidium: Der langjährigen Präsidentin Elsbeth Tobler steht die bisherige Vizepräsidentin Tania Spörri nun im Co-Präsidium zur Seite. Damit ist ein Generationenwechsel eingeleitet, bei dem das Know-how erhalten bleibt. So kann sich der Verband kontinuierlich weiterentwickeln. Ein grosser Schritt nach vorn erfolgte kürzlich mit der Eingliederung der Westschweizer Dentalassistentinnen.

Ab 2019 wird auch die Vereinigung der Dental Assistentinnen Ostschweiz (VDAO) als Regionalgruppe dem SVDA angehören. Ausserdem wird eine engere Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Zahnärztesellschaft SSO angestrebt.

Jubiläumsanlass am 1. September

Es gibt allen Grund, auf den SVDA anzustossen. Der Jubiläumsanlass, zu dem alle Mitglieder eingeladen sind, findet am Samstag, 1. September, bei TRISA in Triengen statt. Zum Programm gehören ein Fachreferat zur Frage «Weiche Zahnbürste bei Erosion und Abrasion: ja oder nein?», eine Führung durch den Produktionsbetrieb und ein gemeinsames Mittagessen.

Jahreskongress am 23. und 24. November

Der Kongress ist fester Bestandteil im Jahresplan des SVDA. 2018 findet er am 23. und 24. November im Campussaal in Brugg-Windisch statt. Unter dem Motto «Fortbildung



Elsbeth Tobler und Tania Spörri.

im Fokus» wird ein abwechslungsreiches und informatives Kongressprogramm mit Referaten aus verschiedenen Sparten rund um die zahnärztliche Praxis geboten. Prophylaxe, Antibiotika-Einsatz und Internetsicherheit sind einige der Bereiche, die das Team immer wieder vor Herausforderungen stellen. Hochkarätige Referenten eröffnen neue Perspektiven und zeigen Lösungen für den Praxisalltag auf. Eine persönliche Bereicherung dürften die Ausführungen von Rollstuhlportler Heinz Frei werden. Auch am Kongress besteht ein Bezug zum Jubiläum. Es gibt eine Fotoecke zum Thema «40 Jahre SVDA – gestern und heute». Hier finden sich zum einen Bilder aus der Geschichte des Verbands, zum andern können Dentalassistentinnen mit einem Foto auf Facebook am Wettbewerb mitmachen. Wie sie mitmachen können und was es zu gewinnen gibt, erfahren sie vor Ort.

SVDA - Kongress 2018

40 Jahre SVDA – Fortbildung im Fokus

23./24. November 2018
Campussaal Brugg-Windisch

Informationen und Anmeldung
Telefon 041 926 07 75
info@svda.ch
www.svda.ch

40 Jahre SVDA
Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen

«Der Verband zeigt für euch die Zähne»

Die Mitglieder profitieren nicht nur von den Anlässen, die der SVDA und seine Regionalgruppen organisieren. Sie werden regelmässig über berufsbezogene Neuigkeiten und Änderungen orientiert, so zum Beispiel über das neue Strahlenschutzgesetz. Viermal jährlich erhalten sie die Zeitschrift *praemolar* mit Fachartikeln und Informationen zum Beruf. Zu-

dem steht den Mitgliedern eine Rechtsberatung zur Verfügung, sollte es zu rechtlichen Problemen im beruflichen Umfeld kommen.

Der SVDA bietet eine Plattform, auf der sich alle Dentalassistentinnen austauschen können. Wie das Logo schon sagt: «Der Verband zeigt für euch die Zähne» und setzt sich für seine Mitglieder ein. **DT**

Quelle: SVDA

ANZEIGE

fortbildung ROSENBERG
MediAccess AG

... hier findest Du Dein Wunsch-Seminar!

www.fbrb.ch

KUNSTZAHNWERK Wettbewerb 2019

Messen Sie sich mit den Besten der Besten aus der ganzen Welt und werden Sie Teil der CANDULOR KZW Community.

ZÜRICH – Totalprothetik ist Ihr Feld? Oder Sie wollen die hohe Kunst der abnehmbaren Prothetik mal wieder in Angriff nehmen? Mit diesem Wettbewerb haben Sie die Chance, ob im Team oder allein, zu zeigen, wie Perfektion aus Meisterhand aussieht.

Die Partnerschaft

In Zusammenarbeit mit CAMLOG – ein führender Anbieter von Komplettsystemen und Produkten für die dentale Implantologie und den implantatgetragenen Zahnersatz – stellt Ihnen CANDULOR einen spannenden Patientenfall zur Verfügung. Realismus pur: Mit unserer Zahnlinie PhysioStar NFC+ und den Implantatanteilen von CAMLOG können Sie eine zeitgemässe wertvolle Schaararbeit für sich selbst erstellen und ausprobieren, was möglich ist.

Die Aufgabe

Als Teilnehmer haben Sie die Aufgabe, eine totale Rekonstruktion mit einer schleimhautgetragenen OK-Totalprothese und einer bedingt abnehmbaren UK-Versorgung mit

vier CAMLOG Implantaten zu fertigen. Alle Arbeiten müssen nach der Gerber-Aufstellmethode hergestellt werden.

Die Vorgehensweise

Nach der verbindlichen Anmeldung schickt CANDULOR die detaillierten Angaben zum kompletten Patientenfall, der die Lösung der Aufgabe erleichtert, sowie die passenden Gipsmodelle und alle anderen Materialien. Die fertigen

Prothesen sind ausschliesslich im CANDULOR Artikulator oder Condylator abzugeben.

Die Zusatzchance

Sie können fotografieren, filmen und/oder schreiben. Die KZW Dokumentationen sind ein wichtiges Herzstück des Wettbewerbs und werden ebenfalls prämiert.

Die Arbeit zusätzlich zu dokumentieren, lohnt sich also. Die besten Dokumentationen werden in

diversen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Die Fachjury

Stellen Sie sich diesen Fachexperten: Prof. Dr. Frauke Müller (Chair), University Clinics of Dental Medicine, Division of Gerodontology and Removable Prosthodontics, Universität Genf; Arian Deutsch, CDT, DTG, Winner KZW North America 2012 & KZW International 2011, Owner Deutsch Dental

Arts (USA); ZT Martin Koller, CANDULOR AG; ZTM Andreas Kunz.

Die Preisverleihung

Die Preisverleihung findet anlässlich der CANDULOR Pressekonferenz auf der IDS 2019 in Köln statt. Die besten Dokumentationen werden ebenfalls prämiert. Alle fertiggestellten Arbeiten werden direkt auf dem CANDULOR Messestand ausgestellt.

Die Preise

Der 1. Preis ist ein Barscheck im Wert von 1.500€, der 2. Preis ein Barscheck im Wert von 1.000€ und der Drittplatzierte erhält einen Barscheck im Wert von 500€. Darüber hinaus gibt es Sachpreise, gesponsert durch die Fachpresse.

Die Anmeldung

Für die Teilnahme melden Sie sich bitte bis spätestens 28. September 2018 über unsere Webseite www.candulor.com/kunstzahnwerk oder telefonisch unter +41 44 8059036 an. **DT**

Quelle: CANDULOR AG



Seit 1999

ist KunstZahnWerk der Wettbewerb in der Dentalwelt – mit der Fokussierung auf die Prothetik. International und national nutzen die Zahntechniker, Zahntechnikermeister, Prothetiker bzw. Auszubildenden dies als Plattform, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb soll eine Inspiration sein, was im Sinne des Patienten erarbeitet werden kann.

Links die Arbeit des Gewinners des KunstZahnWerk Wettbewerbs 2017, Christian Geretschläger (Dental-labor Kornexl, Breitenberg).



BY CANDULOR





PHYSIOSTAR
NFC⁺

PERFEKTION AUS MEISTERHAND

Überzeugend echt.



BY CANDULOR

Bioceramics in der Endodontie

Die Weiterentwicklung dieser vielversprechenden Materialien und ihre Einsatzmöglichkeiten. Von Dr. med. dent. Jürgen Wollner, Nürnberg, Deutschland.

Die Geschichte der Wurzelkanalbehandlung geht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Seitdem beschäftigt sich die Forschung mit dem «Inneren» des Zahns, der Endodontologie. Im Laufe der Zeit rückten die drei Bereiche Aufbereitung, Desinfektion und Obturation in den Fokus der Wissenschaft. In den letzten beiden Jahrzehnten wurden bei Aufbereitung und Desinfektion enorme Fortschritte erzielt, wobei

ckelten biokeramischen Wurzelkanalfüllmaterialien vereinen nun die oben genannten Eigenschaften mit einer deutlichen Verbesserung der Verarbeitung und könnten damit in Zukunft eine breitere Anwendung bei der Obturation finden.

Mineral Trioxid Aggregat (MTA)

MTA ist ein modifizierter hochreiner Portlandzement, der im

MTA wird als Pulver mit sterilem, destilliertem Wasser angemischt, es entsteht zunächst ein kolloidartiges Gel, das dann innerhalb von mehreren Stunden aushärtet.¹ 2007 wurde der erste vorgemischte und gebrauchsfertige Sealer (iRoot® SP) von der kanadischen Firma Innovative BioCeramics, Inc (IBC) entwickelt. 2008 kam ein in der Zusammensetzung sehr ähnliches Produkt auf den

keramik (Henry Schein) auch in Deutschland erhältlich.

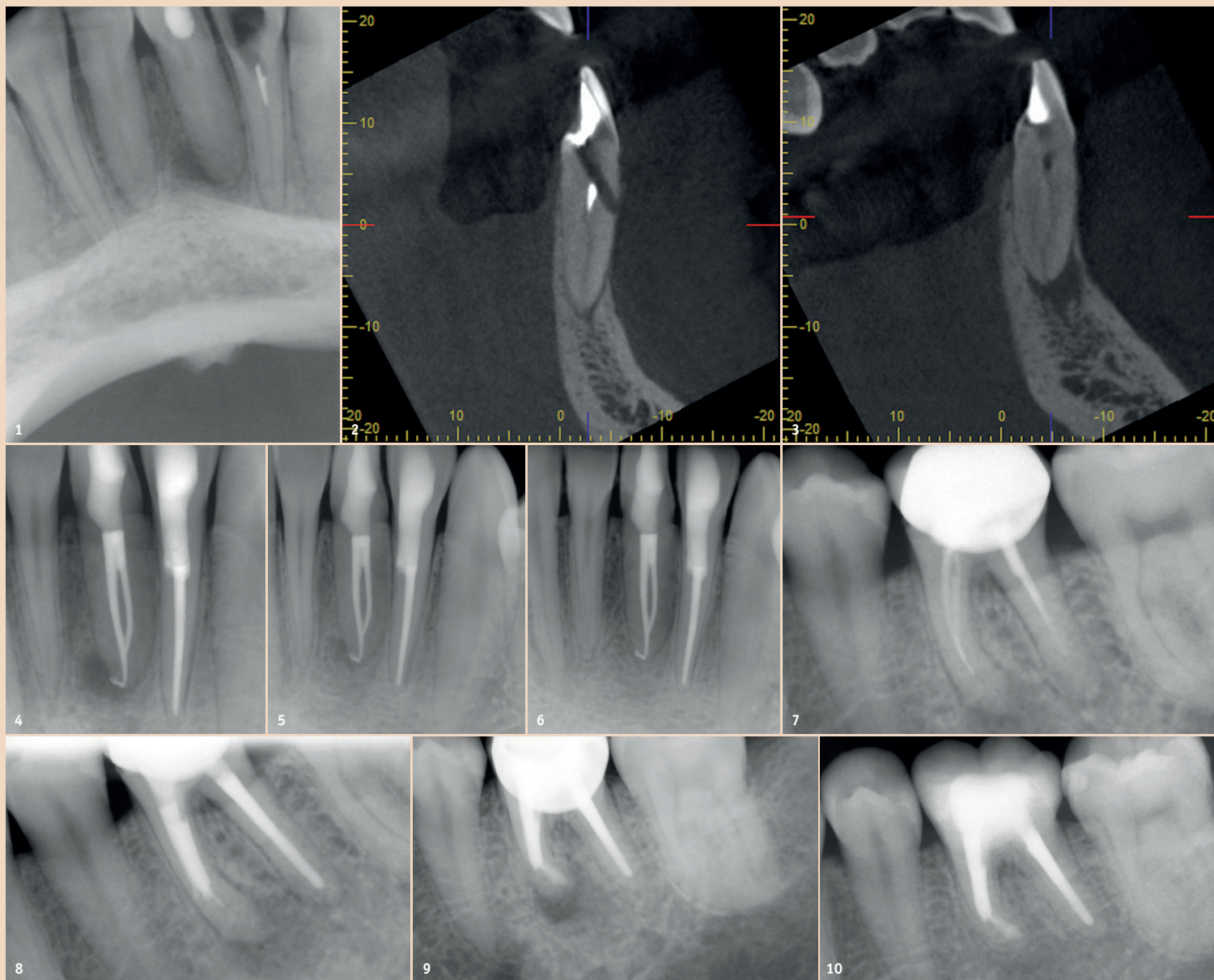
Studienlage

Über MTA wurden bislang ca. 2'300 Studien veröffentlicht, bei den gebrauchsfertigen, vorgemischten biokeramischen Materialien beschränkt es sich bis jetzt auf ca. 70 Studien. Hierbei werden hauptsächlich die wichtigsten Eigenschaften Bioaktivität, Biokompati-

tens gleichwertig war, festgestellt werden.⁴ Verschiedene Studien finden sogar für MTA überlegene Werte.⁵ Die Biokompatibilität von MTA ist sehr gut, es induziert eine Wurzelzementneubildung an der Oberfläche zum Parodont und ist damit in seiner Produktklasse einzigartig.¹

In zahlreichen Studien zeigt sich die Bioaktivität der biokeramischen Materialien. Das bedeutet, dass eine positive Wirkung auf zelluläre Interaktionen eintritt.⁷ Es kommt zur Präzipitation von Hydroxylapatit-Strukturen, die sich mit der Zeit vermehren.⁸ Auf der Oberfläche der biokeramischen Sealer zeigen humane Pulpazellen eine optimale Proliferation und Mineralisation.⁹ Eine Studie von 2001 bescheinigt MTA und Kalziumphosphat-Zementen eine gute Biokompatibilität und bezeichnet sie als die zukünftige Alternative.¹⁰ Eine Anlagerung von für die Wundheilung notwendigen Zellen wird gefördert. Ausserdem konnte eine geringere Toxizität als bei herkömmlichen Sealern festgestellt werden. AH Plus war signifikant höher toxisch als BC Sealer™ und MTA.¹¹ In der apikalen Chirurgie erfreuen sich Silberamalgam und SuperEBA ungebrochen hoher Beliebtheit, obwohl die Überlegenheit des MTA hinsichtlich Biokompatibilität, geringerer inflammatorischer Reaktion und Dichtigkeit hinreichend belegt ist.¹² Im direkten Vergleich für die Indikation als retrogrades Füllmaterial zeigten MTA und BC Sealer ähnlich gute Eigenschaften.¹³

Biokeramische Materialien haben während des Abbindens einen hohen pH-Wert und damit eine gute antibakterielle Wirkung.¹⁴ Der pH-Wert ist ausserdem signifikant höher als bei AH Plus und bleibt auch über einen längeren Zeitraum im alkalischen Bereich, was wiederum die Elimination von Bakterien wie *E. faecalis* fördert.¹⁴⁻¹⁶ Die Schrumpfung des Sealers war schon immer ein wichtiger Faktor in Bezug auf die Dichtigkeit einer Wurzelfüllung. Daraus resultierte die Entwicklung verschiedener Wurzelfülltechniken (laterale Kondensation und thermoplastische Techniken), um diesen Effekt zu kompensieren.



sich die Sealer zur Obturation nur unwesentlich verändert haben.

Das Ziel der wissenschaftlichen Forschung der letzten Jahrzehnte und der Wunsch der Praktiker war es also, einen Werkstoff zu entwickeln, der die Limitationen der herkömmlichen Wurzelkanalfüllmaterialien überwinden kann. Er sollte feuchtigkeitsverträglich, antibakteriell, aber gleichzeitig biokompatibel sein und zusätzlich noch keine oder eine möglichst kleine Schrumpfung aufweisen. Diese Eigenschaften konnte das Anfang der 1990er-Jahre entwickelte Mineral Trioxid Aggregat (MTA) erfüllen, wobei dieses hauptsächlich zur direkten Überkappung, bei der Apexifikation, in der apikalen Chirurgie als retrogrades Füllmaterial und zur Perforationsdeckung eingesetzt wurde. Als Sealer konnte es aber wegen seiner schwierigen Verarbeitungseigenschaften nicht verwendet werden. Die in den letzten Jahren entwi-

Gegensatz zum Portlandzement frei von Schwermetallen und Arsen ist.¹ 1993 wurde seine Anwendung in der Zahnheilkunde, insbesondere in der Endodontie, von einer Forschungsgruppe an der Universität von Loma Linda unter der Leitung von Prof. Dr. Mahmoud Torabinejad erstmals publiziert.^{2,3}

Die Hauptbestandteile von MTA sind Kalziumsilikat, Trikalziumaluminat und Kalziumsulfat. Zur Erhöhung der Röntgenopazität wird Bismutoxid hinzugefügt.

1998 wurde ProRoot MTA (Dentsply Sirona, USA) als erstes Produkt auf dem amerikanischen Markt für dentale Zwecke zugelassen. Dieses MTA war grau (GMTA) und enthielt noch zusätzlich Tetra-
kalziumaluminatferrit.

Seit 2002 gibt es MTA in der von Eisenoxid bereinigten Form als weisses MTA (WMTA). Das Eisenoxid war verantwortlich für die manchmal ästhetisch ungünstigen Verfärbungen.⁴

Markt, welches von der US-amerikanischen Firma Brasseler USA (BUSA) unter den Produktnamen EndoSequence und TotalFill® vertrieben wird. Seit 2013 sind diese beiden Produkte als TotalFill® BC Sealer™ (FKG, American Dental Systems) und EndoSequence Bio-

bilität und Zytotoxizität, pH-Wert und antibakterieller Effekt, Dichtigkeit und Revisionsverhalten untersucht. MTA ist weitgehend feuchtigkeitsunempfindlich. In Penetrationstests konnte eine gute Randdichtigkeit, welche im Vergleich zu alternativen Materialien mindes-

	ProRoot MTA	Biodentine™	BioRoot™ RCS	MTA-FILLAPEX	Tech BioSealer
Erste Komponente	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumsulfat, Trikalziumaluminat und Bismutoxid	Trikalziumsilikat, Dikalziumsilikat, Kalziumkarbonat, Kalziumoxid, Zirkonoxid, Eisenoxid	Trikalziumsilikat, Zirkonoxid	Kunstharz (Disalicylat-butylenglycol)	Portlandzement mit Kalziumchlorid, patentiertes Philosilikat, Natriumfluorid, Bismutoxid
Zweite Komponente	steriles destilliertes Wasser	Kalziumchlorid, wasserlösliches Polymer	Kalziumchlorid	MTA (13,2%)	DPBS (Dulbecco's Phosphate Buffer Saline)
Abbindezeit	3 Stunden	10–12 Minuten	4 Stunden	2,5 Stunden	
Hersteller	Dentsply Sirona, USA	Septodont, Niederkassel	Septodont, Niederkassel	Angelus, Londrina, Brasilien	Isasan, Ravello Porro, Italien

Tab. 1: Übersicht der Zwei-Komponenten-Produkte (Pulver-Flüssigkeit).

Opalescence



Ultradent Products Deutschland

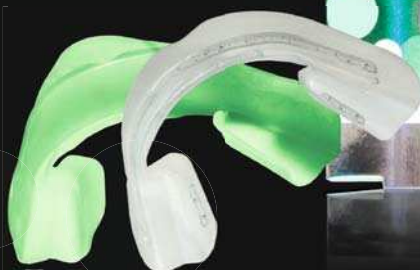
Opalescence[®]

FÜR EIN STRAHLENDES LÄCHELN

- Leistungsstarke Zahnaufhellung für Zuhause mit 6% H₂O₂
- Praktisch und gebrauchsfertig
- Das UltraFit™ Tray sitzt höchst komfortabel, passt sich dem individuellen Lächeln des Patienten an und ermöglicht damit eine entspannte Zahnaufhellung



Weitere Information finden Sie auf www.Opalescence.com/de



40 YEARS
1978-2018

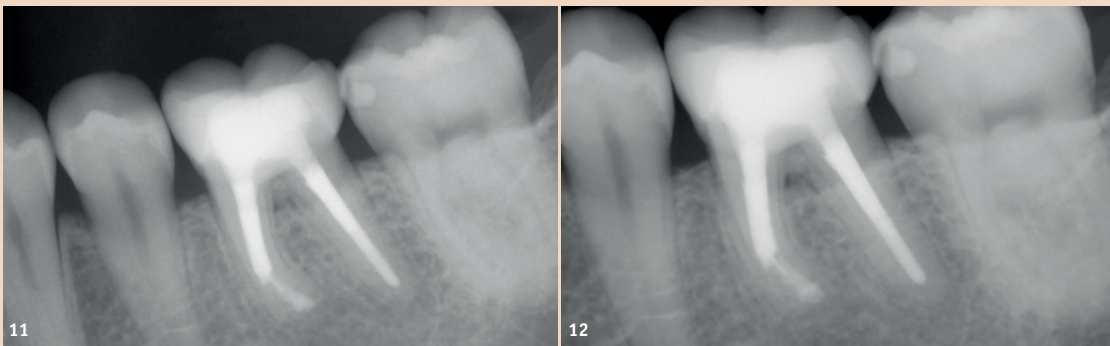
ULTRADENT.COM/DE
© 2018 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

← Fortsetzung von Seite 8

	TotalFill® BC Sealer™	EndoSequence	Endoseal MTA	Well-Root ST
Zusammensetzung	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumphosphat, Zirkonoxid	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumphosphat, Zirkonoxid	Kalziumsilikat, Kalziumaluminat, Kalziumsulfat	Portlandzement mit Kalziumchlorid, patentiertes Philosilikat, Natriumfluorid, Bismutoxid
Produktformen	Sealer, RRM Paste, RRM Putty, RRM Fast Set Putty	Sealer, RRM Paste, RRM Putty, RRM Fast Set Putty	Sealer	Sealer
Abbindezeit	4–10 Stunden	4–10 Stunden	12 Minuten	2,5 Stunden
Hersteller	FKG Dentaire SA, La Chaux-de-Fonds, Schweiz	Brasseler USA, Savannah, USA	Maruchi, Wonju, Südkorea	Vericom, Chuncheon, Südkorea

Tab. 2: Übersicht vorgemischter gebrauchsfertiger Produkte.



ANZEIGE

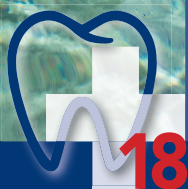


Swiss Dental Hygienists

42. Jahreskongress
Swiss Dental Hygienists
9./10. November 2018
Olma Messen St. Gallen



Info und Anmeldung unter:
www.dentalhygienists.swiss



INTERACTIONS

BC Sealer™ hingegen weist keine Volumenschumpfung in der Abbindephase auf. In einigen Untersuchungen konnte kein substanzzieller Unterschied im Vergleich biokeramischer Sealer mit einer Einstifttechnik vs. AH Plus mit thermoplastischer Fülltechnik festgestellt werden.¹⁷ Die neuen biokeramischen Sealer versiegeln den Wurzelkanal zwar besser als herkömmliche, können Undichtigkeiten aber nicht vollständig eliminieren.¹⁸

Das Revisionsverhalten ist eine häufig untersuchte Eigenschaft von Sealern. BC Sealer™ kann bei der endodontischen Revision nicht immer vollständig entfernt werden, in 20 Prozent der Fälle konnte keine apikale Durchgängigkeit (patency) erreicht werden.¹⁹ Bis dato ist kein Lösungsmittel für BC bekannt. Handfeilen und rotierende Revisionsfeilen können biokeramische Sealer nicht immer vollständig entfernen, dies gilt aber auch für andere herkömmliche Sealer.²⁰ Tabelle 1 zeigt Zwei-Komponenten-Produkte (Pulver-Flüssigkeit), Tabelle 2 vorgemischte, gebrauchsfertige Produkte.

Klinische Fälle

In der Folge werden zwei klinische Fälle aufgeführt, bei denen ein biokeramisches Material als Sealer (TotalFill® BC Sealer™), zur Perforationsdeckung (TotalFill® BC RRM) und zum retrograden Verschluss (TotalFill® BC Putty) verwendet wurde. Beim ersten Fall wurde der 19-jährige Patient zur Weiterführung der endodontischen Behandlung an den Zähnen 31 und 32 überwiesen. In **Abbildung 1** sieht man Zahn 31 mit einer apikalen Läsion und Zahn 32 mit einem frakturierten Instrument. Auf dem angefertigten DVT zeigt sich noch zusätzlich eine Perforation nach bukkal an Zahn 32 (**Abb. 2**) und bei Zahn 31 ein Wurzelkanalverlauf Typ III nach der Klassifikation von Vertucci (**Abb. 3**). Das heisst, ein Wurzelkanal, der sich teilt, aber wieder in einem Foramen endet (1-2-1).

Zuerst wurde das Fragment mit Ultraschall entfernt und die Perforationsdeckung mit TotalFill® BC RRM durchgeführt. Nach Erstellung eines manuellen Gleitpfades mit Handfeilen ISO 008 und 010 sowie elektronischer Längenmessung (Root ZX, J. Morita, Japan) wurde ergänzend ein maschineller Gleitpfad (PathFiles®, Dentsply Maillefer) instrumentiert. Danach erfolgte die weitere mechanische und chemische Desinfektion beider Zähne unter Verwendung von Handinstrumenten und maschineller Aufbereitung mit einem flexiblen NiTi-System (XP-endo® Shaper, FKG, Schweiz) und ultraschallaktivierter Desinfektion mit 5,25-prozentigem NaOCl unter dem Operationsmikroskop (OPMI PROergo®, Zeiss, Oberkochen, Deutschland). **Abbildung 4** zeigt das Abschlussbild nach Wurzelkanalfüllung mit TotalFill® BC Sealer™. Auf den Recall-Bildern nach sechs Monaten und 1,5 Jahren ist der Verlauf mit vollständiger Ausheilung der apikalen Läsion ersichtlich (**Abb. 5 und 6**).

Im zweiten Fall kam die 35-jährige Patientin mit akuten Beschwerden auf Empfehlung in unsere Praxis, nachdem ihr geraten wurde, den Zahn extrahieren zu lassen. **Abbildung 7** zeigt den Zahn 36 mit insuffizienter Wurzelfüllung, frakturiertem Instrument in der mesiolingualen Wurzel und apikaler Läsion. Es wurde eine Revisionsbehandlung an Zahn 36 eingeleitet, bei der es nicht gelang, das im unteren Wurzeldrittel lokalisierte Fragment zu entfernen. Die weitere Behandlung verlief wie im ersten Fall beschrieben, wobei die mesiale Wurzel nur bis zum Fragment aufbereitet und abgefüllt werden konnte. **Abbildung 8** zeigt das Abschlussbild nach Ende der Revisionsbehandlung. Aufgrund persistierender Beschwerden erfolgte eine zeitnahe mikrochirurgische Wurzelspitzenresektion an der mesialen Wurzel mit retrogradem Verschluss mit TotalFill® BC Putty (**Abb. 9**). Bei der Verlaufskontrolle nach ein, zwei und vier Jahren kann man sehr gut die knöchernen Ausheilung der Resektionshöhle und die Ausbildung eines parodontalen Ligaments von normalem Durchmesser beobachten (**Abb. 10–12**).

Fazit

Mit den neuen biokeramischen Wurzelfüllmaterialien, welche nun auch seit einiger Zeit in vorgemischter gebrauchsfertiger Form erhältlich sind, werden die von der Wissenschaft geforderten Kriterien erfüllt. Durch die Verbesserung im Handling gegenüber MTA können sie auch bei der Obturation eingesetzt werden und damit ihren Stellenwert in der Endodontie in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Natürlich bedarf es dazu noch weiterer wissenschaftlicher Studien, um die momentanen Erkenntnisse zu bestätigen. Eine optimale Wurzelkanalbehandlung setzt sich aus vielen Teilbereichen zusammen, wobei Aufbereitung und Desinfektion eine sehr wichtige Rolle spielen und auch die postendodontische Versorgung für einen langfristigen Erfolg wichtig ist. Dabei darf aber wiederum die Bedeutung der Obturationsmaterialien nicht vernachlässigt werden. [DT](#)



Kontakt



Dr. med. dent. Jürgen Wollner

Kornmarkt 8
90402 Nürnberg, Deutschland
jw@zahnarzt-wollner.de
www.zahnarzt-wollner.de

Ist MIH auch bei Schweizer Kindern ein Problem?

Bis zu 20 Prozent der Kinder sind betroffen.

BERN – In Fachkreisen wird die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation, kurz MIH, derzeit als neue Volkskrankheit bezeichnet. Auch in der Schweiz sind bis zu 20 Prozent



der Kinder von der Mineralisationsstörung betroffen. Aber ist das Problem wirklich neu?

Viele Jahre galt Karies als das Problem, wenn es um die Mundgesundheit von Kindern ging. Gegenwärtig ist aber ein ganz anderes Phänomen in aller Munde: MIH. Experten warnen vor der Zunahme der Mineralisationsstörung. In einigen

Altersgruppen seien «Kreidezähne» bereits häufiger anzutreffen als Karies.

Auch Schweizer Zahnärzte weisen vermehrt auf die Problematik hin. Im Moment fehle es zwar noch an konkreten Zahlen, Experten gehen aber davon aus, dass nahezu jedes fünfte Kind von MIH betroffen ist, wie *Nau.ch* berichtet.

Die Mineralisationsstörung tritt jedoch in sehr unterschiedlichem Umfang auf – von leichten, rein ästhetischen Fällen bis hin zu schwerwiegenden, die mit porösem, fehlendem Zahnschmelz und Schmerzen verbunden sind.

Dass MIH derzeit in den Fokus der Öffentlichkeit gerät, stösst eine längst überfällige Sensibilisierung für das Thema sowohl bei Medizinern als auch Politik und Eltern an. So existiert die Erkrankung bereits viele Jahre, wurde aber kaum beachtet. Problematisch bleibt allerdings, dass die Ursachen bisher ungeklärt und somit wirkungsvolle Präventionsmassnahmen schwierig sind. **DT**

Quelle: ZWP online

Zahnarztangst begünstigt Behandlungsfehler

Italienische Studie belegt: Fehlerquote steigt signifikant.

TRIEST – Angst vor dem Zahnarzt geht in der Regel mit unkontrolliertem Schwitzen einher – und das ist ein Problem. Wie eine italienische Studie zeigt, kann der Behandler die Angst riechen und neigt zu Fehlern.

Auch wenn der menschliche Geruchssinn bei Weitem nicht so gut ausgeprägt ist wie der der meisten Tiere, spielt er dennoch in vielen Lebensbereichen wie etwa der Partnerwahl eine entscheidende Rolle – wenn auch gänzlich unbewusst. Krankheit, Dominanz, aber auch Angst werden wahrgenommen und lösen festgelegte Verhaltensweisen aus. Frühere Studien haben gezeigt, dass Angst beim Gegenüber Empathie und Mitgefühl hervorruft, wie *RP online* berichtet.

Eine aktuelle Studie der Scuola Internazionale Superiore di Studi Avanzati (SISS) in Triest untersuchte nun, wie sich der Geruch von Angstpatienten auf den behandelnden Zahnarzt auswirken könnte. 24 Zahnmedizinstudenten führten Behandlungen an jeweils zwei Puppen durch. Eine trug ein Shirt mit Angstschweiss, der aus einer Prüfungs-

situation herrührte, die andere eines aus einer lockeren Alltagssituation. Die Shirts wurden zuvor chemisch behandelt, um die Körpergerüche

Shirts“ signifikant mehr Fehler. Nun muss herausgefunden werden, welche Prozesse bei den Studenten durch den Kontakt mit Angst-



Die Scuola Internazionale Superiore di Studi Avanzati (International School for Advanced Studies) in Triest.

nicht mehr wahrnehmbar zu machen, so *dailymail.co.uk*.

Überraschenderweise machten die Zahnmedizinstudenten bei den Puppen mit den „Angstschweiss-

schweiss abliefen und inwiefern auch versierte Zahnärzte durch den Körpergeruch beeinflusst werden. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

«PRÄZISION UND PERSÖNLICHE BETREUUNG SIND MIR IN MEINER PRAXIS BESONDERS WICHTIG. GUT, DASS WIR BEIDES AUCH VON UNSEREM PARTNER FÜR VERBRAUCHSMATERIAL UND GERÄTE BEKOMMEN.»

DR. MED. DENT. EVA STÖSSEL, GLATTBRUGG

KALADENT

Sicherheit mit optimaler Biofunktionalität kombiniert

Geistlich Bio-Oss® gilt seit 1986 sowohl in Bezug auf klinische Ergebnisse als auch hinsichtlich seiner Sicherheit, zertifiziert und wissenschaftlich erprobt, als weltweite Referenz Nummer eins.

Bei der klinischen Anwendung xenogener Knochensatzmaterialien (KEM) hat die Sicherheit der Produkte neben deren klinischer Funktionalität und Verlässlichkeit vorrangige Bedeutung. Einerseits muss die Übertragung von Krankheiten und andererseits eine immunologisch bedingte Abstoßungsreaktion vermieden werden. Das Thema ist zentrales Anliegen von Geistlich: Geistlich Bio-Oss® gilt seit 1986 nicht nur in Bezug auf klinische Ergebnisse, sondern v. a. auch in Bezug auf seine Sicherheit, zertifiziert und wissenschaftlich erprobt, als weltweite Referenz Nummer eins.^{1,2} Die bislang über 729 klinischen und 334 präklinischen Studien stehen im Einklang mit der von Geistlich kommunizierten Sicherheit, Effizienz und Vorhersagbarkeit von Geistlich Bio-Oss®.

Die Produktion eines auf tierischen Ausgangsmaterialien basierenden sicheren Produkts wird durch sorgfältige Auswahl der Rohmaterialien und des Reinigungsprozesses gewährleistet. Letzterer kombiniert verschiedene Reinigungsschritte, die die Entfernung von Immunogenen und Pathogenen sicherstellen und unweigerlich Einfluss auf die strukturellen Eigenschaften eines Knochensatzmaterials haben. Ein sicheres Produkt mit weitgehendem Erhalt der natürlichen Struktur des Knochens herzustellen, basiert auf einer gut durchdachten Auswahl und Kombination einzelner Reinigungsschritte.

Geistlich bezieht geeignete Rinderknochen nur aus Australien und Neuseeland, also Ländern, die bis dato nicht von boviner spongiformer Enzephalopathie betroffen sind. Beide Länder haben sehr strenge Programme für vorbeugende Massnahmen, Kontrolle und Rückverfolgbarkeit. Aufgrund dieser strikten, effizienten Handhabung wurden Australien und Neuseeland in offiziellen geografischen BSE-Risikoklassifizierungen in die sicherste Kategorie des «vernachlässigbaren BSE-Risikos» eingestuft. Der aus diesen Gebieten stammende Rinderknochen wird von der WHO als Gewebe ohne nachweisbare BSE-Infektiosität beurteilt.³

Der Herstellungsprozess von Geistlich Bio-Oss® basiert auf einem Reinigungsprozess, der von den Gesundheitsbehörden und unabhängigen Experten auf dem Gebiet der Prionenforschung bewertet und entsprechend dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Information periodisch beurteilt wird. Die Gutachter identifizierten mehrere Prozessschritte mit hoher Effektivität bei der Abreicherung von Prionen und schlossen daraus auf eine sehr hohe Sicherheit des Herstellungsprozesses. Darüber hinaus wurde die Effizienz der prionenbezogenen Proteinabreicherung einzelner Prozessschritte von Wenz et al. experimentell untersucht.⁴ Die Autoren verwendeten den Western Blot-basierten Erkennungstest «Prionics Check», der als Goldstandard für BSE-Schnelltests gilt und von den meisten europäischen Referenzlaboratorien als Bestätigungstest verwendet wird.

1 Wie wichtig ist Ihnen gleichbleibend hohe Produktqualität?

Exakt.

Geistlich bietet konstant herausragende Qualität.

- › Geistlich kontrolliert die gesamte Wertschöpfungskette
- › Von A bis Z: Alles aus einer Hand
- › Überwachung und Weiterentwicklung unserer Produktqualität
- › 100% Geistlich, 100% Vertrauen
- › Unser Geschäft ist 100% Regeneration



EXACTLY
like no other.

Eine weitere wichtige Studie von Benke et al.⁵ untermauert zusätzlich die Abwesenheit von nachweisbarem Protein in Geistlich Bio-Oss® unter Verwendung fünf verschiedener Methoden, was die unter Anwendung ähnlicher Techniken erhaltenen früheren Ergebnisse von Schwartz et al.⁶ widerlegt. In ähnlicher Weise können andere Untersuchungen, in denen behauptet wird, dass Protein in Geistlich Bio-Oss® vorläge^{7,8}, nicht als zuverlässig angesehen werden, da sie:

- Behandlungsprozesse untersuchen, die von den von Geistlich verwendeten abweichen⁸;
- Artikel ohne Beschreibung der verwendeten Methoden und Kontrollen sind⁷;
- Fakten und Zahlen eines einzelnen klinischen Falls mit einer Zehn-Monats-Nachverfolgung nach der Implantation berichten, zu einem Zeitpunkt also, zu dem das Vorhandensein von Proteinen bekanntermassen auf das fortgeschrittene Einwachsen von Gewebe zurückzuführen ist.⁷

Der Herstellungsprozess von Geistlich Bio-Oss® ist vertraulich und dessen Effizienz in Bezug auf Prionenentfernung kann nicht von externen Mitbewerbern beurteilt werden.⁹⁻¹¹

Wir lernen von der Natur

Biologische Interaktionen und Knochenregenerationsprozesse sind unser Vorbild. Das Wissen um den Aufbau des Knochengewebes und um die Prozesse der Knochenregeneration sind Basis für die Innovation von Geistlich Pharma. Geistlich Bio-Oss® wird so hergestellt, dass die natürliche Hydroxylapatit-Architektur des Knochens bis in den Nanobereich erhalten bleibt.

Werden KEM in den Körper eingebracht, so laufen analog zur Frakturheilung deren physiologische Phasen ab, z. B.¹²:

1. Bluterguss (Hämatom¹³);
2. Entzündung mit Bildung einer reich vaskularisierten temporären Matrix, des sogenannten Granulationsgewebes;
3. Konsolidierung des Bindegewebes;
4. Nachfolgende Verknöcherung von fibrösem oder knorpeligem Gewebe in Form von fibrösem Knochen;
5. Ersatz des fibrösen Knochens durch Lamellenknochen.

KEM können diese Prozesse modifizieren, wie z. B. an Thrombozytenkonzentraten¹⁴ oder in der Entzündungsphase¹⁵ gezeigt. Es ist davon auszugehen, dass KEM, die weitestgehend naturidentische Strukturen ausweisen, den physiologischen Ablauf der Knochenheilung weniger modifizieren als Materialien, die in ihrer Struktur im Vergleich zum normalen Knochen deutlich abweichen.

Da KEM keine pharmakologische Aktivität aufweisen, kann davon ausgegangen werden, dass die angesprochenen Modifikationen des Heilungsprozesses durch rein strukturelle Parameter und physikalische Effekte bedingt sind. Als Beispiel sei die passive Absorption, Speicherung und anschließende Freisetzung von Wachstumsfaktoren und/oder Zytokinen des Blutplasmas genannt.¹⁶ Darüber hinaus beeinflussen die KEM-Parameter, wie etwa Grösse, Form, Oberfläche, Topografie der Oberfläche, Ladung, Porengrösse und -form sowie Interkonnektivität der Poren, diese Absorptionskapazität.¹⁷ Ein Blick auf den Faktor Oberfläche zeigt: Ein Gramm Geistlich

2 Können regenerative Biomaterialien «zuverlässig genug» sein?

Exakt.

Ihre Patienten verdienen mehr als «zuverlässig genug». Zahlreiche Studien belegen ausgezeichnete Langzeitresultate und stabile ästhetische Ergebnisse mit Geistlich Biomaterialien:

- › Dieselbe Implantat-Überlebensrate in mit Geistlich Bio-Oss® und Geistlich Bio-Gide® augmentiertem Knochen im Vergleich zu Implantaten in unversehrtem Knochen²⁰
- › Zuverlässig – 91.9% Implantatüberlebensrate nach 12 bis 14 Jahre²⁰

IMPLANTATÜBERLEBENSRATE (%)



- › Durch Gesteuerte Knochenregeneration mit Geistlich Bio-Oss® und Geistlich Bio-Gide® konnte die faciale Knochenwand bei 95% der Patienten über einen Zeitraum von 5 bis 9 Jahren erhalten werden^{21,22}
- › Vorhersagbar – Hervorragend erhaltene faciale Knochenwand nach 5 bis 9 Jahren^{21,22}

Geistlich Pharma

Bei xenogenen KEM gibt das Unternehmen schon seit über 32 Jahren den Ton an. Geistlichs Unternehmensgeschichte reicht noch erheblich weiter zurück, wobei Knochen und Gewebe jahrzehntlang die zentralen Themen waren. Eine neue Ära wurde 1986 von Dr. Peter Geistlich eingeläutet: In den 1980er-Jahren entpuppte sich der damalige Vorstandsvorsitzende des Unternehmens und begeisterter Wissenschaftler als echter Pionier. Seine wichtigsten Partner waren internationale Forscher, unter anderem an der kalifornischen Loma Linda-Universität. Ihre zukunftsweisende Zusammenarbeit gipfelte in der Entwicklung von Geistlich Bio-Oss®. Andere Produkte wie Geistlich Bio-Gide® folgten. Beide gelten heute als Referenzstandards in ihren Märkten.

Für Geistlich ist es grossartig, mehr als 1'200 Veröffentlichungen auf PubMed zu haben! Anhand dessen ist nachvollziehbar, welche Leistung die Geistlich-Produkte in vivo erbringen und welche langfristigen Erfolge sie bieten. CEO Paul Note: «Wir werden uns nicht ausruhen.» Dies gilt sowohl für klinische Ergebnisse als auch für zertifizierte und wissenschaftlich belegte Sicherheit. Dies wird durch eine langjährige interne Expertise unter einem Dach in Verbindung mit einem hervorragenden Netzwerk internationaler Wissenschaftler gewährleistet. Bei allem, was Geistlich tut, hat für das Unternehmen das Wohl der Patienten absolute Priorität.

Bio-Oss® ergibt eine innere Oberfläche von etwa 80 Quadratmetern.

Neue Brennpunkte wissenschaftlichen Interesses

Im Rahmen von klinischen Untersuchungen werden neue Fragen aufgeworfen. Die Beteiligung von Zellen des Immunsystems an der Knochenregeneration in Gegenwart von KEM ist in jüngster Zeit in den Brennpunkt des wissenschaftlichen Interesses gerückt. Immunzellen spielen eine zentrale Rolle bei der Wundheilung und Geweberegeneration^{13,18} auch im Knochen. Daher ist es plausibel, dass Immunzellen, wie z. B. Makrophagen, Vorläuferzellen von Osteoklasten und vielkernige Riesenzellen, auch in Gegenwart von Biomaterialien regenerative Prozesse steuern. In Anbetracht der Tatsache, dass die Absorptionskapazitäten für Wachstumsfaktoren/Zytokinen zwischen verschiedenen KEM unterschiedlich sind, könnte diese passive Speicherfunktion die Knochenheilung beeinflussen, indem sie die Immunzellpopulation vor Ort verändert.

Diese Veränderungen in der Zusammensetzung der Immunzellpopulation sind derzeit Gegenstand kontroverser wissenschaftlicher De-

batten, die insbesondere aufgrund fehlender standardisierter experimenteller Verfahren schwer zu beurteilen sind.¹⁹ Unterschiedliche In-vitro-Ansätze, unterschiedliche präklinische Modelle und unterschiedliche klinische Studien führen oft zu nicht miteinander vergleichbaren Daten. Daher ist es nicht überraschend, dass ein Konsens über Immunzellen, über ihren Phänotyp und ihre Beteiligung an den Heilungsphasen unter Anwesenheit von Biomaterialien noch fehlt. Wissenschaftlich wünschenswert und angeraten ist es, mittels standardisierter In-vitro- und präklinischer Modelle ein tieferes Verständnis für die Funktion der Immunzellen beim Knochenregenerationsprozess an sich und dessen möglichen Modifikationen in Gegenwart von KEM zu erlangen. Nur so wird es möglich sein, Prozessschritte bei der Reinigung, aber auch bei der Herstellung synthetischer KEM auf ihren Einfluss und ihre Relevanz für den Knochenheilungsprozess zu verstehen. Randomisierte klinische Studien könnten im besten Fall die klinische Relevanz der Erkenntnisse belegen. [DOI](#)

Quelle: Geistlich Pharma



Lagerung nach Zahnavulsion: Ist Frischhaltefolie ein adäquates Mittel?

Basler Forscher testen fünf verschiedene Transportoptionen.

BASEL – Gibt es Hausmittel, wie Frischhaltefolie, die eine Alternative zur Zahnrettungsbox bieten? Um das herauszufinden, haben Schweizer Forscher fünf Optionen des Transports von herausgebrochenen Zähnen nach Unfällen miteinander verglichen.

Bei einer unfallbedingten Avulsion eines oder mehrerer Zähne sind Zahnrettungsboxen ein zuverlässiges Mittel, denn die mit Nährstoffen angereicherte Box schafft die besten Voraussetzungen für eine Replantation der Zähne. Allerdings ist solch eine Box nicht unbedingt immer zur Hand.

Wie eine schweizerische Studie belegt, ist dies auch nicht nötig. So bringt Frischhaltefolie ebenfalls alle Eigenschaften mit, um den Erhalt der Zellen auf der Wurzelhaut zu gewährleisten. Zu diesem Ergebnis kamen Forscher der Universität Basel, als sie die Lagerungsqualitäten von Frischhaltefolie untersuchten und



diese mit denen von Zahnrettungsboxen, ultrahoherhitzter Milch, Wasser und isotonischer Salzlösung verglichen.

Testaufbau

Das Team untersuchte 35 kariesfreie dritte Molare, die 21 weiblichen und 14 männlichen Probanden mit

einem Durchschnittsalter von 26,5 Jahren entfernt wurden. Direkt nach der Extraktion legten die Forscher in jede der fünf Transportoptionen sieben Molare. Abgesehen von der ultrahoherhitzten Milch, die sie kühl hielten, lagerten sie die Proben bei Raumtemperatur. Für jede Transportvariante prüften sie drei verschiedene Lagerzeiträume: zwei, sechs und 24 Stunden. Anschliessend wurden die Zähne kultiviert, um nach zwei, sieben und 14 Tagen das Zellwachstum zu analysieren.

Ergebnis

Die im *SWISS DENTAL JOURNAL SSO* veröffentlichte Pilotstudie zeigte keine signifikanten Unterschiede zwischen den Transportmöglichkeiten – abgesehen von Wasser. Aufgrund des niedrigen Zellwachstums und der

höchsten Kontaminationsrate der Proben sei Wasser zur Lagerung avulsierter Zähne weniger geeignet.

Die Zahnrettungsbox, Milch und Salzlösung bestätigten die Ergebnisse älterer, bereits bekannter Studien und wiesen eine deutlich höhere Proliferation auf – ebenso wie Frischhaltefolie. Bei ihr lag der Wert der Proliferation nach zwei und sechs Stunden bei 86 Prozent. Nach 24 Stunden hatte sich das Zellwachstum in der Frischhaltefolie allerdings halbiert. Die Basler Forscher gehen davon aus, dass nach diesem langen Zeitraum die Nährstoffe in der Folie aufgebraucht waren.

Somit hat sich Frischhaltefolie in jedem Fall für die Rettung ausgeschlagener Zähne bewährt. Zumindest, wenn eine zahnärztliche Behandlung nach wenigen Stunden möglich ist. **DT**

Quelle: ZWP online

Hoffnung für Krebspatienten

Chemotherapie: Laser hemmt Entwicklung oraler Mukositis.

PITTSBURGH – Infolge von Chemo- oder Strahlentherapie leidet eine Vielzahl an Krebspatienten unter oraler Mukositis. US-amerikanische Forscher untersuchten, ob der präventive Einsatz von Lasern ein adäquates Mittel zur Schmerzlinderung ist.

Orale Mukositis ist eine der häufigsten unerwünschten Nebeneffekte bei der Therapie von Krebspatienten. Die Entzündungen in der Mundhöhle stellen für Patienten nicht nur eine starke Einschränkung

19 Probanden mit hämatologischen Krebserkrankungen während einer Chemotherapie die LLLT ein. Bei den Personen handelte es sich um Krebspatienten, die im Vorfeld einer Stammzelltransplantation eine chemotherapeutische Konditionierung erhielten.

Auch wenn es sich um eine relativ kleine Teilnehmerzahl handelt, sind die Ergebnisse recht vielversprechend. Bei keinem der Patienten entwickelte sich eine orale Mukositis



der Lebensqualität dar, sondern zwingen Mediziner zum Teil auch zu Unterbrechungen der Behandlung. Um Patienten zu entlasten und somit Verzögerungen bei der Chemotherapie bzw. Bestrahlung zu vermeiden, forschen Wissenschaftler seit einiger Zeit in ganz verschiedene Richtungen. Neben dem Einsatz von Honig oder dem Keratinozytenwachstumsfaktor scheint nun ein weiterer möglicher Ansatz gefunden: Die Low-Level-Laser-Therapie (LLLT).

Forscher des UPMC Shadyside Hospitals in Pittsburgh setzten bei

4. Grades. Rund zwei Drittel wiesen Grad 3 auf, der Rest hatte leichte Formen der Erkrankung. «Nur» rund ein Drittel benötigte schmerzlindernde Mittel.

Ob die LLLT auch bei anderen Krebserkrankungen ähnliche Effekte erzielt, muss in weiteren Untersuchungen geprüft werden.

Die Forschungsergebnisse wurden auf dem Oncology Nursing Society's (ONS) Annual Congress 2018 in Washington vorgestellt. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE




Jetzt OMNIDENT® bei dema dent!

Ab sofort ist das OMNIDENT® Angebot mit über 1'000 Produkten auch für dema dent-Kunden erhältlich: Ob Instrumente oder Einwegartikel für Füllungen, Prothetik oder Prophylaxe, für Praxis oder Labor – Bei **OMNIDENT®** finden Sie immer die **besten Preise**. Gleich bestellen über www.demadent.ch!




Bis zum **30. September 2018** belohnen wir Ihren Einkauf im dema dent-Online-shop! Sie erhalten auf das gesamte **OMNIDENT® Sortiment*** einen Nachlass von **20%**

OMNIDENT®, die neue Eigenmarke der dema dent!

dema dent AG Hauptsitz
Grindelstrasse 6
8303 Bassersdorf
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66
info@demadent.ch

dema dent AG Niederlassung Bern
Freiburgstrasse 435
3018 Bern
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66
info@demadent.ch

dema dent AG Niederlassung St. Gallen
Lagerstrasse 4
9200 Gossau
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66
info@demadent.ch

www.demadent.ch

*Der Nachlass bezieht sich nur auf den Einzelpreis. Er ist nicht mit anderen Staffeln und Rabatten kombinierbar.

Rund um den 8er – Tipps und Tricks für Anfänger und Profis

Das erste Event der fortbildungROSENBERG in Deutschland war ein grosser Erfolg.

© Matthew Dixon/Shutterstock.com



Dauerbrenner
der oralen Chirurgie
Save the date!
Berlin,
22. Juni 2019

ZÜRICH/BERLIN – Am Samstag, dem 30. Juni 2018, fand die erste zahnärztliche Fortbildungsveranstaltung der fortbildungROSENBERG in Berlin im Steigenberger Hotel am Kanzleramt statt. Mit über 80 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz war dieser erste Kongress ein grosser Erfolg. Das Thema «EX 8±8» ist in der täglichen Praxis allgegenwärtig und regte Zahnärzte zum Besuch des Events in Berlin an.

Unter der Leitung von PD Dr. Dr. Heinz-Theo Lübbers (Universität Zürich) und Dr. Dr. Branko Šiniković (Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam/Privatpraxis Berlin) trafen Kollegen und Referenten in der deutschen Hauptstadt zusammen, um sich explizit dem Thema Weisheitszahn zu widmen. Schon in der Schweiz waren die von der fortbildungROSENBERG veranstalteten zahnmedizinischen Updates zum «8er» sehr erfolgreich. In Berlin nun knüpften die Veranstalter an diesen Erfolg an. So erhielten Anfänger einen umfassenden Themenüberblick inklusive Hilfestellung zur Einschätzung der individuellen Möglichkeiten und Grenzen sowie Fortgeschrittene Tipps und Tricks sowohl in praktischen als auch in allen anderen Aspekten vermittelt, die über Standardsituationen hinausgehen.

Theorie und Praxis

Acht Referenten gaben, moderiert von PD Dr. Dr. Lübbers, einen umfassenden Einblick in die Problematik, wobei theoretische Grundlagen ebenso vermittelt wie eigene behandlungsrelevante Ansätze vorgestellt und Lösungen präsentiert wurden. Prof. Dr. Andreas Filippi

(Universität Basel) hielt den Eröffnungsvortrag zu «Pathologien im Zusammenhang mit Weisheitszähnen» und «Indikationen zur Weisheitszahnentfernung». Ihm folgte nach der ersten Pause der Beitrag «Anatomie der 8er-Region – welche Bildgebung braucht es?» von PD Dr. Frank Strietzel (Charité Berlin). Der an der Universität Mainz tätige Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas referierte anschliessend zu «Operativen Vorgehen: Vom Routinefall bis zum universitären 8er».

Sehr kontrovers diskutiert wurde zu den ganzheitlichen Ansätzen von Dr. Beate Strittmatter (Privatpraxis, Saarbrücken). Sie sprach in ihrem ersten Vortrag zum Thema «Die 8er-Region als Störherd».

Während der Pausen bestand die Möglichkeit, die begleitende Dentalausstellung zu besuchen und mit den Referenten und Kollegen ins Gespräch zu kommen und über Gehörtes zu diskutieren.

Mit Ausführungen «Von A-näthese bis Z-unähen – Tipps vom Praktiker» eröffnete Dr. Dr. Thomas Teltzrow (Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam) den Nachmittagsblock des eintägigen Events. PD Dr. Dr. Gerold Eyrich (Universität Zürich und Privatpraxis) gab im anschliessenden Referat seine Erfahrungen zum Thema «Komplikationen vermeiden – Probleme lösen» preis. Um Geschäftliches ging es im Vortrag von Dr. Dr. Branko Šiniković – sein Thema lautete «Rund um den 8er – was kann ich wie abrechnen?».

Nach Diskussion und Kaffeepause sprach Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski (Charité Berlin) zum Thema «Unnützlich oder nutzbar? – Der Weisheitszahn aus kieferorthopädischer Sicht». Zum Abschluss des



Abb. 1: Mit über 80 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz war die erste zahnärztliche Fortbildungsveranstaltung der fortbildungROSENBERG ein grosser Erfolg. – Abb. 2: Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas referierte zu «Operativen Vorgehen: Vom Routinefall bis zum universitären 8er». – Abb. 3: Den Schweizer Zahnarzt Christian Schnelli begeisterte die Kombination Fortbildung in Berlin. – Abb. 4: PD Dr. Frank Strietzel während seines Vortrags zur «Anatomie der 8er-Region – welche Bildgebung braucht es?». – Abb. 5: Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski während der Podiumsdiskussion.

Symposiums informierte Dr. Beate Strittmatter über «Ohrakupunktur – wie hilft das Patient und Zahnarzt?».

Positives Fazit

Die Teilnehmer des Berliner Symposiums zeigten sich sehr angehen von der Qualität der Veranstaltung und konnten mit neuen Erkenntnissen für den Praxisalltag die Heimreise antreten.

Zufrieden zeigten sich auch Dr. Nils Leuzinger (fortbildungROSENBERG) und Marion Becht (Becht Seminar- und Konferenzmanagement) – beide arbeiteten sehr eng in der Planung und Durchführung des Symposiums zusammen.



ZA Christian Schnelli aus Bazenheid, Teilnehmer des Symposiums, resümierte: «Die Veranstaltungen der fortbildungROSENBERG kenne ich schon aus der Schweiz. Aber eine Weiterbildung in Berlin zu besuchen, klang sehr reizvoll. Mit der Wahl der Referenten hat Dr. Leuzinger auch hier in Berlin gezeigt, dass und wie das Thema Weisheitszahn breit aufgefächert präsentiert werden kann. Spannend war, zu sehen, wie unterschiedlich die Behandlungskonzepte und -ansätze in den Ländern sein können. Ich kann zufrieden und gut gerüstet nach Hause gehen und viel

Neues ausprobieren und umsetzen. Natürlich war es ein Bonus, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Man ist schliesslich nicht jedes Wochenende in Berlin.»

Die fortbildungROSENBERG hat sich in der Schweiz zu einem der führenden Fortbildungsinstitute für Zahnärzte und dessen gesamtes Praxispersonal entwickelt. Mit fast 80 Kursen pro Jahr allein in der Schweiz erreicht das Institut sehr viele Zahnärzte sowohl aus der Schweiz als auch den deutschsprachigen Nachbarländern. [DT](#)

Autor: Timo Krause

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Für Italien-Fans: Das Implantologie-Event der Sonderklasse

Implantologie und moderne Zahnheilkunde in Verona am 3. und 4. Mai 2019.

VERONA/LEIPZIG – In Kooperation mit der Universität Verona findet am 3. und 4. Mai 2019 mit den Giornate Veronesi – den Veroneser Tagen – zum vierten Mal ein Implantologie-Event mit dem besonderen italienischen Flair statt. Tagungsorte sind die Universität Verona (Freitagvormittag) sowie das Kongress-Resort Villa Quaranta am Stadtrand von Verona.

Die Implantologie-Veranstaltung, die seit 2013 zunächst in Kooperation mit der Sapienza Universität/Rom unter dem Titel Giornate Romana mit grossem Erfolg stattgefunden hat, setzt erneut auf die Verbindung von erstklassigen wissenschaftlichen Beiträgen und italienischer Lebensart. Gleichzeitig wurde das Programm inhaltlich erweitert, sodass es neben dem Hauptpodium Implantologie auch ein durchgängiges Programm Allgemeine Zahnheilkunde sowie ein Programm für die Zahnärztliche Assistenz geben wird. Dabei werden sowohl inhaltlich als auch organisatorisch besonders innovative Konzepte umgesetzt.

Zielgruppen sind deutschsprachige Zahnärzte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie italienische Kollegen (Programmteil an der Universität Verona). Die Kongresssprache ist Deutsch (teilweise Englisch). Die wissenschaftliche Leitung der Tagung liegt in den Händen von Pier Francesco Nocini/Verona und Prof. Dr. Mauro Marincola/Rom.

Unter der Themenstellung «Implantologie ohne Grenzen» startet der Kongress am Freitagvormittag mit einem wissenschaftlichen Vortragsprogramm an der Universität Verona und wird dann am Nachmittag mit der Übertragung einer Live-OP und Table Clinics sowie am Samstag mit wissenschaftlichen Vorträgen im Kongress-Resort Villa Quaranta fortgesetzt.

Die Giornate Veronesi bieten ungewöhnlich viel Raum für Referatengespräche, kollegialen Austausch sowie für die Kommunikation mit der Industrie. Neben dem Fachprogramm geben dazu vor allem das Get-together am Freitag sowie das typisch italienische Abendessen mit Wein und Musik am Samstagabend ausreichend Gelegenheit.



Frühbucherrabatt

Rechtzeitige Anmeldung lohnt sich: Bis 31. Oktober 2018 gilt ein Frühbucherrabatt von zehn Prozent auf die komplette Teilnehmergebühr. [DT](#)

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstr. 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
www.giornate-veronesi.info



Zehn Jahre ÖGEndo – Internationaler Kongress zum Jubiläum

Das Event findet vom 6. bis zum 8. Dezember im Wiener Palais Ferstel statt.

WIEN – In der Strauchgasse 4, im in Wien einzigartigen, venezianisch-florentinischen Trecento-Stil errichteten Palais Ferstel, treffen sich vom 6. bis zum 8. Dezember Endodontiebegeisterte, um dem 5. Internationalen Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Endodontie (ÖGEndo) beizuwohnen. Der Jubiläumskongress ehrt nicht nur das zehnjährige Bestehen der Gesellschaft, sondern wartet zudem mit einem abwechslungsreichen wissenschaftlichen Programm auf. Unter der Präsidentschaft von Dr. Matthias Holly und Dr. Johannes Klimscha (Wien) wird Teilnehmern neben interessanten Vorträgen auch ein Workshop sowie ein Zirkeltraining geboten. Die Kongresssprache ist Englisch.

Internationale Spannweite

Der DVT-Workshop am Donnerstag, dem 6. Dezember, ist ein interaktives Seminar, das sich mit der «Digitalen 3D Befundung und Diagnostik» beschäftigt, während das Endo Zirkeltraining am Freitag als «Hands-on-Kurs» ausgelegt ist. Hierbei durchlaufen die Teilnehmer mehrere Stationen mit unterschiedlichen Feilen und endodontischen Geräten an einem Vormittag, wobei sich die Gelegenheit bietet, alle relevanten Systeme zur Instrumentalisierung des Wurzelkanals zu testen.

Zum wissenschaftlichen Hauptprogramm zählen die Vorträge «Perfect Obturation of the

root canal system» von Dr. Carsten Appel (Bonn/DE), «The use of calcium silicate cements in non-vital immature teeth with pulp involvement» von Dr. Marga Ree (Purmerend/NL), «The evidence base-hydraulic calcium silicate cements» von Dr. Josette Camilleri (Birmingham/UK) und «CBCT in endodontic diagnostics: Pre- and postoperative radiological assessment of the tooth root and periapical region» von Dr. Stefan Nemeč (Wien/AT).

Young Scientist Presentation

Neben dem Hauptprogramm findet auch die Young Scientist Presentation statt. Hier werden die besten eingereichten Arbeiten junger Wissenschaftler zum Thema Endodontie vorgestellt. Auch eine Dentalausstellung begleitet den Kongress und verschafft den Teilnehmern einen aktuellen Marktüberblick.

Eine Möglichkeit des Netzwerkers bietet am Freitagabend zudem eine Dinnerparty beim Heurigen «Feuerwehr Wagner».

Interessierte haben noch bis zum 10. November die Möglichkeit, vom Frühbucherrabatt zu profitieren. Nähere Details zum Programm und zur Anmeldung unter www.oegendo.at. [DT](#)

Quelle: ÖGEndo



ANZEIGE

SUNSTAR
GUIDOR®

heicodent

Spezialitäten für Spezialisten

heico Dent GmbH, Strahlholz 13, CH-9056 Gais
Tel. 071 793 90 00, Fax 071 793 90 45,
info@heicodent.ch, www.heicodent.ch

Ab sofort exklusiv bei
heico Dent verfügbar



GUIDOR® easy-graft
das bioresorbierbare,
alloplastische Knochenersatzmaterial



GUIDOR® matrix barrier
die mehrschichtige,
alloplastische Barriere

Zahnärztliche Radiologie & Strahlenschutzfortbildung

fortbildungROSENBERG bietet Kurse für Zahnärzte, DAs und DHs an.

ZÜRICH – Seit dem 1. Januar 2018 gelten schweizweit die neuen Verordnungen im Strahlenschutz des Bundesamts für Gesundheit. Als relevante Berufsgruppen müssen sich Zahnärzte, Assistentinnen und Dentalhygienikerinnen verpflichtend regelmässig alle fünf Jahre zu diesem Thema fortbilden. Aus diesem Anlass veranstaltet die fortbildungROSENBERG an verschiedenen Standorten in der Schweiz Kurse zum Thema Strahlenschutz.

PD Dr. Dr. Heinz-Theo Lübbers (Winterthur), lange Jahre Leiter der zahnärztlichen Radiologie am Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich, wird in den Kursen für Zahnärzte sowie DAs und DHs über die Grundlagen von Radiologie und Strahlenschutz

Zahnärztliche Radiologie & Strahlenschutzfortbildung
Gemäss den neuen Verordnungen (ab 1.1.2018) im Strahlenschutz des BAG

- Zahnärztinnen und Zahnärzte**
 - Zürich: Au Premier (im HB Zürich)
 - Zürich-Airport: Kloten «Balsberg»
 - Bern: Novotel Expo (Messe)
- Dentalassistentinnen und DHs**
 - Zürich-Airport: Kloten «Balsberg»

Grundlagen von Radiologie und Strahlenschutz
Neue Entwicklungen in der Radiologie
Organisation der Praxisabläufe
Tipps und Tricks aus dem Praxisalltag
Was muss ich tun? Wie muss ich mich verhalten?
etc.

fortbildungROSENBERG



informieren und Bezug auf die Organisation radiologischer Abläufe nehmen. Ein zusätzlicher Schwerpunkt der Veranstaltungen beschäftigt sich mit der digitalen Volumentomografie:

«DVT – Was bringt's? Brauche ich das?». Weitere Programmpunkte sind «Neue Entwicklungen in der Radiologie» sowie «Tipps und Tricks aus dem Praxisalltag». Am Ende der Fortbildung wird es ein Röntgenquiz geben, bei dem die Teilnehmer ihr Wissen zur Thematik überprüfen können.

Für die Dentalassistentinnen und Dentalhygienikerinnen erweitert sich das Themenfeld u. a. um die Fragen: «Was muss der Chef tun und wie kann man ihn unterstützen?». Gleichzeitig geht es im praktischen Workshop um röntgendiagnostische Massnahmen, korrekte Platzierung und Ausführung sowie Fehlerver-

meidung. Abgerundet werden auch diese Kurse mit Tipps und Tricks aus dem Praxisalltag.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.fbrb.ch.

Quelle: fortbildungROSENBERG

ANZEIGE

GIORNATE VERONESI

3. und 4. Mai 2019
Verona/Valpolicella (IT)



ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.giornate-veronesi.info

Giornate Veronesi

Implantologie & Allgemeine Zahnheilkunde

3./4. Mai 2019, Verona/Valpolicella (Italien)

KONGRESSPRACHE
DEUTSCH

Tagungsorte:

Universität Verona
Kongress-Resort VILLA QUARANTA (www.villaquaranta.com)

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Pier Francesco Nocini/Verona
Prof. Dr. Mauro Marincola/Rom

Kongresssprache:

Deutsch

Themenschwerpunkte:

- Implantologie
- Allgemeine Zahnheilkunde
- Hygiene (Assistenz)

Rahmenprogramm:

- 1. Tag Get-together
- 2. Tag Dinnerparty

Kongressgebühren:

Zahnarzt 550,- €
Zahnarzthelferin 195,- €
(inkl. Get-together und Dinnerparty, alle Preise zzgl. MwSt.)

10% Frühbucherrabatt bis 31.10.2018

«Interactions»

42. Jahreskongress von Swiss Dental Hygienists.

SURSEE – Stelldichein der Fachleute für Mundgesundheit an den OLMA-Messen St. Gallen: Am 9. und 10. November 2018 ist der Jahreskongress von Swiss Dental Hygienists angesagt. Mit «Interactions» wurde ein vielversprechendes Motto gewählt.

«Interactions» bedeutet so viel wie «Wechselwirkung, Zusammenspiel». Ein Beispiel sind Wechselwirkungen im Zusammenhang mit

Orthodontie, «CAD/CAM: Die 3-D-gedruckte Zukunft in der Kieferorthopädie», «Rezession – ein orthodontisches Risiko?», «Die Anamnese – ihr Aussagewert und ihre Grenzen», «Update Antibiotika, Prophylaxe und Antikoagulation». Am Samstag referieren anerkannte Spezialisten über «Der Riss im Zahn – Diagnose, Risiken und Therapie», «Neue Entwicklungen in der Kariesdiagnostik», «Ganzheitliche Zahnmedizin – kann die Prophylaxe ein Teil davon sein?», «Hypnose in der Zahnmedizin – vom Warum zum Wie», «Traditionelle Chinesische Medizin ganzheitlich».

Begleitet wird der Kongress von einer umfangreichen Dentalausstellung. Rund 50 Unternehmen präsentieren ihr Produkt-Portfolio und stehen für Gespräche (und Bestellungen) vor Ort bereit.

Zum Rahmenprogramm gehören am Freitag wieder die beiden Workshops der Firmen Procter & Gamble GmbH (Oral-B) und GABA Schweiz AG.

Der Freitagabend steht ganz im Zeichen des Wechselspiels. Das Kongress-Essen findet im Hotel Congress Spa Einstein St. Gallen statt. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Band «Easy Tuners».

Im Herbst 2018 erscheint die Kongress-App. Hier sind das wissenschaftliche Programm, die Zusammenfassungen der Referate und alle Informationen rund um die Ausstellung ersichtlich.

Weitere Informationen und Anmeldung auf www.dentalhygienists.swiss. Anmeldeschluss ist am 30. September 2018.

Quelle: Swiss Dental Hygienists

Swiss Dental Hygienists

42. Jahreskongress
Swiss Dental Hygienists
9./10. November 2018
Olma Messen St. Gallen

Info und Anmeldung unter:
www.dentalhygienists.swiss

INTERACTIONS

Diabetespatienten. Die Anamnese ist für die Dentalhygienikerinnen von grosser Bedeutung. Rund um die Abschirmung und Antikoagulation tauchen regelmässig Fragen auf und es gibt neue Erkenntnisse. Die Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt und die genaue Aufklärung des Patienten sind unerlässlich. Am Kongress sind denn auch Vorträge über «Diabetes: unterschätzter Risikofaktor» und «Speicheldrüsenerkrankungen» geplant.

Weitere Themen, welche die hochkarätigen Referenten aufgreifen: Am Freitag «Parodontologie –

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zu den GIORNATE VERONESI zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

DTCB 6/18

«Spezialitäten für Spezialisten»

heico Dent ist neuer Exklusivpartner von Sunstar GUIDOR in der Schweiz. *Dental Tribune Schweiz* sprach mit Gregor Fritsche, Geschäftsführer und Inhaber der heico Dent GmbH, und Ingmar Kupferer, Sales Director GUIDOR.



Gregor Fritsche

Das Dentalhandelsunternehmen heico Dent wurde im Mai 1994 von Urs Heinemann gegründet und 2015 vom langjährigen Geschäftsführer der RCD AG, Gregor Fritsche, übernommen.

heico Dent ist auf innovative, anspruchsvolle und erklärungsbedürftige Produkte für die Indikationsbereiche Parodontologie, Implantologie, Restauration und Oral Care spezialisiert. Seit Mitte dieses Jahres ist das Unternehmen Exklusivpartner von Sunstar GUIDOR in der Schweiz.

Dental Tribune: Herr Fritsche, weshalb war es für Sie wichtig, das Knochenersatzmaterial easy-graft von GUIDOR in Ihr Sortiment mit aufzunehmen?

Gregor Fritsche: easy-graft ist ein in situ aushärtendes Knochenersatzmaterial, das in der Schweiz seit über zehn Jahren erfolgreich angewendet wird. Unsere Aufgabe sehe ich in erster Linie darin, dass wir die Anwender kompetent beraten können, sowohl hinsichtlich unterschied-

licher Indikationen sowie bei den beiden Resorptionsprofilen. Die Versionen easy-graft CLASSIC und easy-graft CRYSTAL erlauben eine individuelle Auswahl des Materials für den jeweiligen Fall. Und gerade in der fallbasierten Produktauswahl sehe ich einen grossen Nachholbedarf, um die Anwender besser zu unterstützen.

Wir haben mit easy-graft ein Material, welches gegenüber den Mitbewerbern einige Vorteile aufweist: synthetisch, in situ zum formstabilen Körper aushärtend, zwei unterschiedliche Resorptionsprofile, um nur die wichtigsten zu nennen.

Und dass es klinisch funktioniert, wissen wir von den über 250'000 erfolgreichen Anwendungen und der breiten Studien- und Fallbasis.

Neben dem easy-graft Knochenersatzmaterial bietet GUIDOR auch eine Membrane an. Wo sehen Sie hier die Vorteile?

Gregor Fritsche: Die GUIDOR matrix barrier stellt für mich durch

den dreischichtigen Aufbau die ideale Dental-Membrane dar: synthetisch, 100 Prozent resorbierbar, zeitlich definierte Barrierefunktion sowie formbar und platzschaffend. In den Fällen, in denen eine Membrane notwendig ist, bietet die GUIDOR matrix barrier die ideale Voraussetzung für eine erfolgreiche Versorgung.

Aber auch hier können wir die Anwender hinsichtlich der Auswahl der passenden Membrane kompetent beraten. Das ist schliesslich das, was heico Dent auszeichnet: Hilfestellung bei der Anwendung der von uns angebotenen Spezialitäten zu geben, um deren erfolgreichen Einsatz zu unterstützen.

Herr Kupferer, welche Bedeutung hat die Schweiz für den Sunstar Konzern und welche Möglichkeiten bieten sich für die Business Unit GUIDOR?



GUIDOR® easy-graft, das bioresorbierbare, alloplastische Knochenersatzmaterial.

Ingmar Kupferer: Die Schweiz ist sowohl das Herstellungsland von easy-graft mit der Produktion in Schlieren als auch Hauptsitz des Sunstar Konzern mit dem Headquarter am Genfer See. Hier können wir auf einer sehr gut ausgebildeten Anwender-Community aufbauen, die bereits auf hohem Niveau Geweberegeneration praktiziert. Mit unserem neuen Exklusivpartner heico Dent werden wir unsere Trainings- und Schulungsaktivitäten ausbauen und verstärken den bestehenden wissenschaftlichen Nachweis zu GUIDOR easy-graft und der bioresorbierbaren matrix barrier kommunizieren.

Wir danken Ihnen für das Gespräch. ☒

Weitere Informationen sind im Internet unter www.heicodent.ch zu finden.

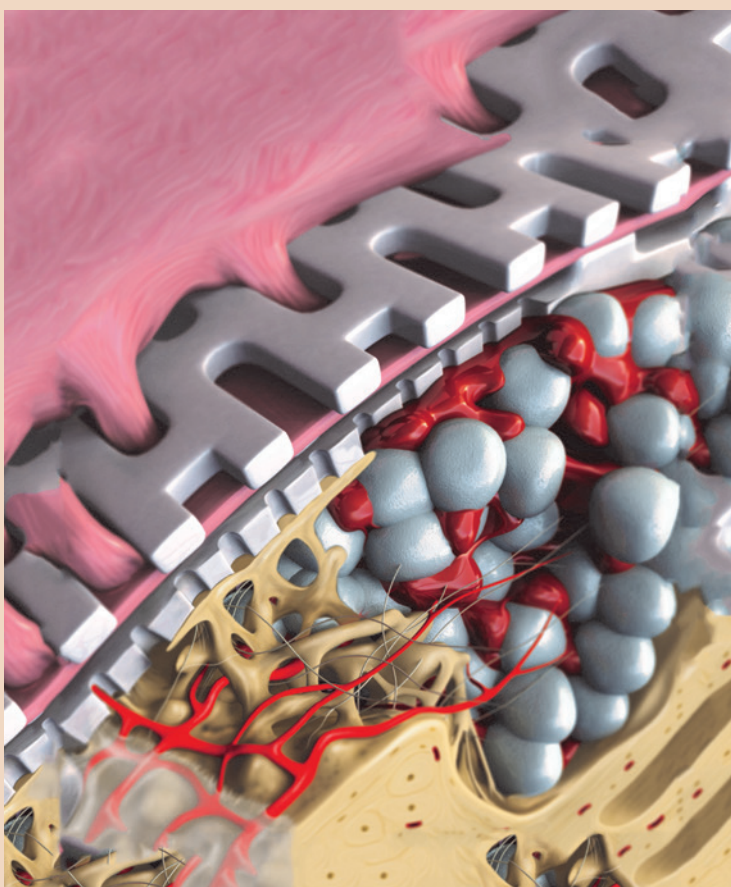
ANZEIGE



Haben Sie mehr schlechte Zahler unter Ihren Patienten als die Konkurrenz?

Haben Sie mit Ihrer Zahnarztpraxis geschäftlich die Nase vorn oder hinken Sie der Konkurrenz hinterher? Mit dem Kennzahlenvergleich Benchmarks der Zahnärztekasse AG erkennen Sie die Stärken und Schwächen Ihrer Zahnarztpraxis im Bereich Honorar-Management und Mittelfluss. Und Sie erhalten eine solide Grundlage, um die wirtschaftliche Leistung Ihrer Praxis zu optimieren.

Machen Sie den Gratis-Test:
zakag.ch/benchmarks



GUIDOR® matrix barrier, die mehrschichtige alloplastische Barriere.

Voller Erfolg an der DENTAL BERN 2018

paro sonic, die hydrodynamische Schallzahnbürste der dritten Generation.

paro lancierte an der DENTAL BERN 2018 die dritte Generation der paro sonic Schallzahnbürste, die grosses Interesse und das äusserst positive Feedback von den Standbesuchern hervorrief.

Die paro sonic mit der paro Hydrodynamic-Sensitive-Technology überzeugt von A-Z. Dies zeigen die Messreihen, die mit den Laboratorien der Universität Zürich durchgeführt wurden, ebenso wie die diversen Testreihen durch Anwender und Professionals.

Das Ziel der Ingenieure von paro bei der Entwicklung der dritten Generation paro sonic war dahingehend gerichtet, eine Schallzahnbürste zu entwickeln, welche die Erkenntnisse aus den vergangenen Jahren sowie die Erfahrungen und die Wünsche der dentalen Profession vereinen.

Dabei hält die Esro AG, die Produzentin von paro, weiterhin an der Strategie fest, den Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken und die Ar-



beitsplätze in der Schweiz zu sichern. So wird der grösste Teil der Schallzahnbürste in der Schweiz gefertigt und zusammengebaut. Dies, um das Know-how aus den klinischen Er-

fahrungen in das Produkt einfließen zu lassen und um das Produktions-Know-how sowie die Flexibilität zu wahren.

So ist es uns gelungen, trotz seidenfein zugespitzter Filamente eine Hydrodynamik zu erzeugen, welche die mechanische sanfte Plaque-Entfernung unterstützt.

Die Messungen an der Universität Zürich haben gezeigt, dass die spezielle Anordnung und die Wahl der Filamente einen sehr guten Reinigungseffekt erzeugen, ohne eine merklich höhere Abrasion an der Zahnschmelze zu bewirken oder das Verletzungspotenzial am Zahnfleisch zu steigern.

So schneidet in der Gesamtbetrachtung die paro sonic signifikant besser ab als die im Markt erhältlichen Schallzahnbürsten mit Profilschnitt und härteren Filamenten.

Wir freuen uns, Ihnen mit der paro sonic und der paro Hydrodynamic-Sensitive-Technology eine Schallzahnbürste anbieten zu können, welche mit der einzigartigen Interdentalfunktion auch die Zahnzwischenräume, Implantatversorgungen sowie Zahnsparungen optimal reinigen kann.

Bei jedem Set ist zusätzlich ein hochwertiges, universell verwendbares Beautycase enthalten.

Ein weiteres Highlight sind die farbigen Filamentspitzen, welche zum einen poppig daherkommen und zum anderen die Personenzuordnung gewährleisten.

Für weitere Informationen oder Anfragen zu Testmodellen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. [DT](http://www.paro.swiss)

paro – Profimed AG
Tel.: +41 44 723 11 11
www.profimed.ch

ANZEIGE



JETZT

kostenlos
anmelden!

- Fortbildung überall und jederzeit
- über 400 archivierte Kurse
- interaktive Live-Vorträge
- kostenlose Mitgliedschaft
- keine teuren Reise- und Hotelkosten
- keine Praxisausfallzeiten
- Austausch mit internationalen Kollegen und Experten
- stetig wachsende Datenbank mit wissenschaftlichen Studien, Fachartikeln und Anwenderberichten

www.DTStudyClub.de

Dental Tribune Study Club

Werden Sie Mitglied im größten Online-Portal für zahnärztliche Fortbildung!

Computer Assistierte Lokal Anästhesie

Kontrollierte Fließgeschwindigkeit verhindert Schmerz.

Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokal-

injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benutzt werden. CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektionseinstellungen für die



anästhetika. CALAJECT™ kontrolliert die Fließgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit der Injektion und die anschliessende Schwellung des Gewebes entstehen.

Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer Berührung und übersichtlicher Programmanzeige.

Absolut geräuschlos und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten

Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie.

Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien – und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! [DT](http://www.calaject.de)

RØNVIG Dental Mfg. A/S
Vertrieb D-A-CH
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de

Einfach und effizient für 3-D

Neuer Webshop und innovative Schulungen der Flexident AG.

Vor Kurzem hat der etablierte Schweizer Fachhändler Flexident sein Schulungsformat «Hospitation» erfolgreich gestartet. Dabei geben ausgewiesene Experten in privater Atmosphäre ihr Wissen zur Implementierung von 3-D in jeder Praxis, zur 3-D-gestützten Implantologie und zu «Twinsmile» weiter. Die Smile Analysis-Software analysiert den Status quo der Zahnreihen und visualisiert per Film das Patientenlächeln von morgen. Noch nie war Patientenkommunikation so leicht! Die Teilnehmergebühr für «Hospitation» inklusive praktischen Hands-ons beträgt CHF 100, alle künftigen Schulungstermine erfahren Sie unter www.flexident.ch.

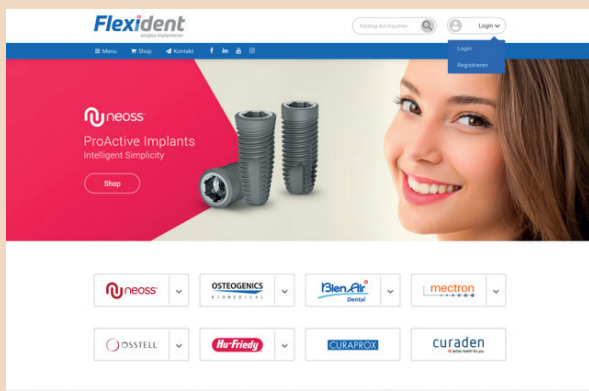
Zudem unterstützt die Flexident AG Zahnärzte mit einem neuen Webshop. Eine grosse Anzahl smarter Produkte namhafter internationaler Hersteller stehen Zahnärzten dort unter www.flexident.ch zur Auswahl. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt dabei auf Produkten für die Chirurgie und Implantologie sowie für die Anwendung von 3-D-Verfahren. Neben der exklusiv nur bei Flexident erhältlichen Marke Neoss beinhaltet der Katalog unter anderem Angebote der US-amerikanischen Unternehmen Osteogenics Biomedical und Hu-Friedy, weiterhin von mectron sowie Produkte des schwedischen Implantatspezialisten

ten Osstell. Komplettiert wird das umfangreiche Sortiment durch Schweizer Qualität von Bien-Air Dental, Curaden und CURAPROX.

Nach wenigen Klicks liefert Flexident die hochwertigen Produkte schnell, unkompliziert und mit automatischer Rückverfolgbarkeit dorthin, wo sie gebraucht werden – auf Wunsch auch mit Finanzierung und technischem Support. «Sorglos implantieren» – mit dem neuen Webshop und den «Hospitation»-Schulungen wird die Flexident AG ihrem Motto einmal mehr gerecht. **DT**

Flexident AG

Tel.: +41 41 310 40 20
www.flexident.ch



Zahnaufhellung mit Mehrwert für Praxen und Patienten

Home-Whitening spart Zeit und Kosten – bei einfacher und sicherer Anwendung.

Mit dem kosmetischen Zahnaufhellungsprodukt Opalescence Go® gewinnen beide Seiten: Patienten erhalten ein weisses, strahlendes Lächeln und Zahnärzte zufriedene Patienten mit erhöhter Compliance und einer langfristig verbesserten Mundgesundheit.

Das Präparat mit 6% Wasserstoffperoxid wird nach der ersten Instruktion durch den Zahnarzt ganz bequem zu Hause angewendet. Vorgefüllte Aufhellungsschienen, die UltraFit™ Trays, werden dazu unkompliziert auf die Zahnreihen gesetzt, passen sich diesen an und erreichen mühelos auch posteriore Zähne. Eine zeit- und kostenintensive Spezialanfertigung von Schienen entfällt.

Die komfortablen Trays werden an fünf bis zehn Tagen für jeweils 60 bis 90 Minuten im Mund getragen, bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist. Nach der Anwendung ist das Aufhellungsgel ohne Rückstände leicht entfernbar.

Die Geschmacksrichtungen Mint und Melone machen das Tragegefühl perfekt. Wie alle Opalescence-Gele enthält auch Opalescence Go® Kaliumnitrat und Fluorid (PF) zum Schutz und Erhalt des Zahnschmelzes während des Aufhellungsprozesses.



Dank der einfachen, sicheren und effizienten Handhabung, der Zeit- und Kostenersparnis ist das Produkt nicht nur als Einstieg in die professionelle Zahnaufhellung zu empfehlen. Auch zur Auffrischung oder Folgebehandlung nach einer In-Office-Therapie ist Opalescence Go® das Mittel der Wahl – für Praxen und Patienten. **DT**

Ultradent Products

Tel.: +49 2203 3592-15
www.ultradent.com/de



ANZEIGE

- 2% Online-Rabatt **- Outlet ab 1 CHF** **- Best-Preis-Garantie** **swissmedico Handels AG** **T: 081 740 69 54**
- Portofrei im Shop **- Newsletter** **- Preisbrecher** **Widenstrasse 3** **F: 081 740 69 55**
9464 Rüthi **sales@swissmedico.net**

O-Light LED
999 500
Leistung 2300-2500 Watt
austauschbarer Akku
High Power Modus 1 Sek.
inkl. Basis und Lichtschutz



2 Jahre Garantie
199.00

Akzenta Style Nitril Handschuhe
in vielen Farben, super angenehm
puderfrei, in stylischer Box à 100 Stk.




6.60

Akzenta Top Touch Latex Handschuhe
Swiss Edition, sehr griffig, Bestseller
puderfrei, in Swiss Box à 100 Stk.



6.60

Innolin Rapid Sprühdeseinfektion
701 205
vollumfassende Praxis-
deseinfektion. Sofortige
Wirkung. Gesamtes Keim-
Spektrum



VOC inkl.
39.95
5 Liter

U600 LED Ultraschall Scaler
999 300
Leistungsstark
Endo/Perio/Implant
Supraperiungival
2tes Handstk.



2 Jahre Garantie
888.00

Apollo A65L 1:5 FG rot **555.00**
998 100
max. Drehzahl: 200000 U/min
Bohrer FG, mit Licht, 4 Spraydüsen




2 Jahre Garantie
KaVo kompatibel

Apollo A61L 1:1 RA blau **455.00**
998 200
max. Drehzahl: 40000 U/min
Bohrer RA, mit Licht, 1 Spraydüse



2 Jahre Garantie
KaVo kompatibel

Innotol Absauganlagendeseinfektion
701 750
innovative, verbesserte
Deseinfektion von Absaug-
anlagen. Für alle Einheiten
geeignet.



VOC inkl.
39.95
5 Liter

Woodpex III Gold Apexlokator
999 650
4.5" LCD Display
98% Genauigkeit
sehr kompakt
Mehrfrequenz Messung



2 Jahre Garantie
333.00

Apollo A16L 16:1 RA grün **655.00**
998 150
max. Drehzahl: 2500 U/min
Bohrer RA, mit Licht, 1 Spraydüse



2 Jahre Garantie
KaVo kompatibel

Apollo A6KL FG Turbine **455.00**
998 350
max. Drehzahl: 380000 U/min
Bohrer FG, mit Licht, 4 Spraydüsen
Multiflex



2 Jahre Garantie
KaVo kompatibel

Innodrill Bohrerbad
701 502
gebrauchsfertige Bohrer-
deseinfektion.



VOC inkl.
17.95
2 Liter

EndoRadar / Apexlokator
999 400
bester seiner Klasse
Basisgerät
Handstück
passend für gängige
Endo Systeme



2 Jahre Garantie
799.00

Akzenta Top Mask Gesichtsmasken
in vielen Farben, sehr angenehm
mit Gummizug, in Box à 50 Stk.



3.95

GT Sonic S3 **Neuheit**
999 810
Ultraschallreiniger
3 Liter Volumen
Touch Screen
Heizung / Degas
Korb
2 Jahre Garantie
399.00



Innosept Instrumentendeseinfektion
701 601
Hochwirksame Deseinfektion
Konzentrat. Kurze Einwirk-
zeiten.



VOC inkl.
34.95
2.5 Liter

Verbrauchsmaterial bestellen – unkompliziert, rasch und umweltfreundlich!

KALADENT setzt den Massstab moderner Logistik in der Schweizer Dentalbranche.

Bei Bestellung, Verpackung und Logistik zahnärztlichen Verbrauchsmaterials setzt KALADENT auf modernste Technologie, effizienteste Prozesse, persönlichen Service und ökologische Mehrwegverpackungen. Und das alles noch kostenlos!

Längst ist die Bewirtschaftung des Verbrauchsmaterials in der modernen Zahnarztpraxis digital, und die Beschaffung muss einfach und schnell gehen.

KALADENT setzt dabei den Massstab moderner Logistik in der Schweizer Dentalbranche. Mit dem neuen und ständig weiterentwickelten KALAEasy ist das Erfassen und Bestellen wirklich kinderleicht. Das System erlaubt es, mit dem Smartphone oder dem Laserscanner direkt am Lagerort Produkte zu erfassen und direkt mit dem Warenkorb im Onlineshop zu synchronisieren. Das spart wertvolle Zeit und minimiert Fehler. Zusätzlich werden neu beim erfassten Artikel mögliche preisgünstige Alternativen angezeigt. Das spart bares Geld! Auch das integrierte Kommunikationstool My KALAEasy erleichtert Anfragen, Informationsaustausch und ermöglicht schnelle Antworten.

Mit 65'000 Artikeln im Sortiment und einer Lieferfähigkeit von nahezu 100 Prozent hat KALADENT eines der umfangreichsten Lager der Branche und ist in der Lage, schnell und präzise in alle Regionen der Schweiz Zahnärzte und Zahntechniker zu beliefern.



Auch bei Verpackung und Transport setzt KALADENT Massstäbe und geht eigene Wege. Ausgeliefert wird mit dem hauseigenen Kurier. Dieser bringt Ihr bestelltes Material am nächsten Tag persönlich und in der eigens dafür geschaffenen KALAEasy-Box bei Ihnen vorbei. Die Box ist praktisch und schon die Umwelt, denn sie geht wieder zurück und kann erneut verwendet werden. Schluss mit sperrigen Wegwerf-

schachteln, Füllmaterial und Verpackungen, die Sie entsorgen müssen. Geben sie die ausgeräumte Box bei der nächsten Bestellung wieder mit oder schicken Sie sie mit Füllmaterial und Verpackungen wieder zu KALADENT. Das fachgerechte Entsorgen des Inhalts wird für Sie erledigt und, soweit möglich, wird das Füllmaterial wiederverwendet. Natürlich wird das Rückporto von KALADENT übernommen.

KALADENT hat den Anspruch, alle Bestellungen, die bis 19 Uhr eingehen, am nächsten Vormittag auszuliefern. Zahlreiche zufriedene Kunden bestätigen, dass dies bestens funktioniert – und das erst noch zu einem sehr fairen Preis. **DT**

KALADENT AG
Tel.: +41 844 35 35 35
www.kaladent.ch

Zertifizierung zum Invisalign Go-Anwender

Align Technology bietet Training und Unterstützung in drei Stufen.

Das Invisalign Go-System von Align Technology gilt als fortschrittlichstes Aligner-System der Welt. Zahnärzten bietet Align Technology jetzt eine dreistufige Zertifizierung zum Invisalign Go-Anwender. Kernelement ist ein ganztägiger Praxiskurs.

Die Anmeldung für diesen Trainingskurs, u. a. am 15. September 2018 in Wien und am 21. September 2018 in Zürich, ist jetzt offen!

Kursinhalt

Die Vorzertifizierung gibt eine Einführung in die Kieferorthopädie mit dem Schwerpunkt auf der Behandlung mit transparenten Alignern: Die Teilnehmer erhalten Zugriff auf die Invisalign Doctor Site, nehmen an einem kieferorthopädischen Online-Schulungskurs und einer Invisalign-Einführung teil. Der Besuch eines Gebietsleiters, der Austausch mit Experten im Online-Forum sowie ein Live-Webinar zur Abrechnung einer Invisalign Go-Behandlung stehen auf der Agenda.



Der eintägige Trainingskurs zur eigentlichen Zertifizierung gibt den Teilnehmern die notwendigen Kompetenzen für einen erfolgreichen Start mit Invisalign Go an die Hand. Ein klinischer Align Technology-Spezialist und erfahrene Anwender vermitteln diverse Inhalte: den Indikationsbereich einer Invisalign Go-Behandlung, eine Prozessübersicht, Tipps und Tricks erfahrener Anwender sowie die erfolgreiche Integra-

tion der Invisalign Go-Behandlung in die Zahnarztpraxis.

Ein Praxis-Workshop, in dem Patientenfotos angefertigt, Attachments geklebt und eine approximale Schmelzreduktion durchgeführt werden, nebst umfangreicher Mitarbeiterschulung runden das Programm ab. Während des Kurses werden die ersten eigenen Patientenfälle eingereicht.

Zur Post-Zertifizierung dienen ein zweiter kieferorthopädischer Online-Schulungskurs und Live-Webinare sowie der Austausch mit Experten im Onlineforum, der kollegiale Erfahrungsaustausch mit anderen Invisalign-Anwendern im Rahmen des Study Clubs und eine individuelle klinische Unterstützung per klinischer Hotline.

Interessierte können sich ab sofort unter www.invisalign-go.de/discover-go/training-and-support anmelden. **DT**

Align Technology GmbH
Tel.: 0800 2524990
www.invisalign-go.de

Gratisversand und Best-Preis-Garantie

swissmedico lanciert neuen Webshop und baut Dienstleistungen deutlich aus.

Swissmedico-Kunden profitieren neuerdings von einem Gratisversand bei Online-Käufen – zusätzlich zu dem bereits bestehenden zwei Prozent Online-Rabatt. Auch unsere Best-Preis-Garantie ist einzigartig im Dentalbereich: Der Kunde

hat eine einfache Feedback-Möglichkeit und kann mitteilen, falls ein von Swissmedico angebotener Artikel bei einem anderen Schweizer Lieferanten günstiger ist. Wir evaluieren dies hierauf und passen unseren Preis an.

Neue Funktionen

Übersichtlichkeit ist ein wesentlicher Bestandteil eines modernen Shops. Hier haben wir die Gliederung der Warengruppen mit Bildmaterial unterstützt. Dies wirkt nun deutlich übersichtlicher. Auch neue Suchfunktionen und Filtermöglichkeiten wurden eingebaut. Unsere beliebte Outlet-Rubrik mit Artikeln ab einem Schweizer Franken wurde ausgebaut und ist nun umfangreicher. Unsere Premiumpartner wie Woodpecker, Akzenta, Pure, Codent, Innocid und GT Sonic können nun über das Logo direkt in allen Kategorien gefiltert werden. Kundenhotline und telefonischer Rückruf sind ebenfalls neue Funktionen, welche die Kommunikation für den Kunden noch einfacher machen. Auch neu ist ein bereits vorbereitetes



Online-Formular für Warenrücksendungen. Dies macht Papiernotizen und Beipackzettel überflüssig.

Im Hintergrund haben wir den Bestellvorgang verkürzt. Somit haben unsere Kunden ihre Bestellungen noch schneller und einfacher erledigt. Beibehalten wurden die im privaten Kundenbereich geschätzten Funktionen wie Merklisten, Bestellübersicht etc.

Ihre Meinung ist gefragt!

Aktuell arbeiten wir an weiteren Funktionen und Services, um das Einkaufserlebnis in unserem Dentalshop noch einfacher und effizienter zu gestalten. Diese werden nun fortlaufend in den Shop integriert. Gerne nehmen wir Ideen und Anregungen unserer Kunden auf und prüfen, ob diese im Shop umgesetzt werden können. Es ist unser oberstes Ziel, ein modernes Einkaufstool anbieten zu können, welches sich den Abläufen und Wünschen unserer Kunden anpasst.

Das ganze swissmedico-Team wünscht allen Kunden viel Spass im neuen Webshop und freut sich auf Ihre Bestellungen. **DT**

swissmedico Handels AG
Tel.: +41 81 740 69 54
www.swissmedico.net

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Verlustrisiko realistisch einschätzen

Viele Zahnarztpraxen verlieren Geld, weil Patienten das Honorar schuldig bleiben. Doch Debitorenverluste liessen sich vermeiden.

Honorarverluste sind ärgerlich und lassen sich kaum kompensieren. Es ist deshalb ein Gebot der betriebswirtschaftlichen Vernunft, alles vorzukehren, damit Debitorenverluste gar nicht erst entstehen können. Die wirksamste Gegenmassnahme ist die konsequente Durchführung einer Bonitätsprüfung vor jeder Behandlung. Dabei sollen auch die Stammpatienten der Zahnarztpraxis nicht ausgenommen werden, denn die Zahlungsfähigkeit kann sich kurzfristig verändern.

Bonitätsprüfungen als Indikator für die Beurteilung des Verlustrisikos

Wie kann eine Zahnarztpraxis das Verlustrisiko beurteilen, dem sie ausgesetzt ist? Anhaltspunkte ergeben sich aus Kennzahlenvergleichen im Bereich Honorarmanagement und Mittelfluss. Bei diesen zahlenbasierten Benchmarks werden die praxiseigenen Kennzahlen den entsprechenden Durchschnittswerten der Branche gegenübergestellt.

Aufschlussreiche Erkenntnisse zum Verlustrisiko lassen aus der Benchmark-Position Bonitätsprüfungen gewinnen. Liegt beispielsweise der Anteil der Bonitätsprüfungen gemessen an der Anzahl Honorarnoten unter dem Branchendurchschnitt, geht die Zahnarztpraxis ein zu hohes Verlustrisiko ein.

Teilzahlung als Schutzmassnahme nutzen

Dieser Befund bestätigt sich, wenn sich beim Vergleich der Benchmark-Position Anzahl Teilzahlungen gemessen an der Anzahl

ausgestellter Honorarnoten ebenfalls ein negatives Resultat ergibt. In diesem Fall tut die Zahnarztpraxis gut daran, dieses Instrument vermehrt einzusetzen, um Zahlungen zu bewirken und sich vor Verlusten zu schützen.

Der Anteil Bonitätsprüfungen und der Anteil Teilzahlungsvereinbarungen an der Anzahl Honorarnoten sind zwei von insgesamt 22 Vergleichspositionen für Benchmarking im Bereich Honorarmanagement und Mittelfluss. Die Gegenüberstellungen vermitteln der Zahnarztpraxis wertvolle Hinweise auf ihre finanzielle Performance und ihre Wettbewerbsfähigkeit. Interessierte Praxen können die Benchmark anhand von sechs Positionen kostenlos testen. **DT**

Zahnärztekasse AG

Tel.: +41 43 477 66 52
www.zakag.ch/benchmarks



Probiotikum für ein orales Gleichgewicht

BiGaia™ ProDentis® – für ein gutes Mundgefühl.

Neuere Ansätze zur Bekämpfung von Karies, Gingivitis, Parodontitis oder Periimplantitis zielen darauf ab, pathogene Keime der

sundheit sind wissenschaftlich dokumentiert. BiGaia™ ProDentis® enthält die klinisch getestete, patentierte Kombination von zwei sich ergänzenden Stämmen von *L. reuteri* (*L. reuteri* Prodentis®), die auch im körpereigenen Speichel vorkommen.

Dank seiner innovativen Formel unterstützt das Produkt die Wiederherstellung des Gleichgewichts der oralen Mikroflora und ergänzt die tägliche Mundhygiene. BiGaia™ Prodentis® ist zuckerfrei und als Lutschtablette mit Minzgeschmack erhältlich.

Bitte achten Sie auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise. **DT**

Streuli Pharma AG

Tel.: +41 55 285 92 91
www.streuli-pharma.ch



oralen Mikroflora durch gutartige Bakterien – wie zum Beispiel *Lactobacillus reuteri* – zu verdrängen.

Lactobacillus reuteri erfüllt anerkanntermassen alle Anforderungen an ein modernes Probiotikum. Die positiven Effekte des Probiotikums *L. reuteri* auf die menschliche Ge-

Auf unsere Servicetechniker können Sie zählen

Der technische Dienst von abc dental ist täglich für Sie im Einsatz.

Unsere Servicetechniker zeichnen sich durch ihre langjährige Erfahrung im Unterhalt und in der Reparatur Ihrer Geräte und Einrichtungen aus. Selbst wenn Ihre Behandlungseinheit seit 15 oder 20 Jahren im Einsatz ist, wissen unsere Techniker Bescheid.

Damit das so bleibt, wird unser Team laufend und intensiv auf bestehende und neue Geräte geschult. Zum Thema Röntgen stehen zusätzlich ausgebildete Spezialisten zur Verfügung, die für Sie Planung, Installation, Abnahmen und Reparaturen durchführen.

In der Regel beheben wir Gerätestörungen in Ihrer Praxis innerhalb von 24 Stunden. Kompressoren werden normalerweise sogar innert ein bis zwei Stunden repariert. Über 3'500 ver-

schiedene Ersatzteile geben Ihnen die Sicherheit, dass Ihr Gerät schnell und zuverlässig repariert werden kann.



Auf uns können Sie zählen: Unser langjähriger Mitarbeiter Roland Ott im Einsatz.

Unsere Servicetechniker sind in den Bereichen Neuinstallationen, Umbauten, Wartungs- und Unterhaltsarbeiten über Reparaturen bis hin zu Lieferung von Aushilfegeräten oder Ersatzteilen für Sie da.

Wir sagen nicht, dass wir die Besten sind. Aber wir zeigen es Ihnen gerne. Testen Sie unseren technischen Dienst. Sie werden begeistert sein von unserem jahrelangen Know-how und unserer Kompetenz.

Wir tun alles für Ihre Geräte. Kontaktieren Sie uns noch heute für einen unverbindlichen Termin.

abc dental ag

Tel.: +41 44 755 51 00
abc@abcdental.ch

ANZEIGE

EUROSYMPOSIUM 13. SÜDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE

21. und 22. September 2018
Konstanz – Hedicke Gastro Benefits

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.eurosymposium.de



Thema:

Trends in der Implantologie –
von Knochen bis CAD/CAM

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Veranstalter:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

Faxantwort an +49 341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum EUROSYMPOSIUM/
13. Süddeutsche Implantologietage zu.

Stempel

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

DT/18

Konstante Verbesserung der Prozesse, Arbeitsabläufe und der Kosteneffizienz

Dem intelligenten LM Dental Tracking System™ können Sie vertrauen.

Das LM Dental Tracking System™ ermöglicht Ihnen die Rückverfolgbarkeit und Überwachung von Instrumenten und Materialien mit der RFID-Technologie. Instrumente, Handstücke, Füllungsmaterial, Implantate etc. von verschiedenen Herstellern werden in wenigen Sekunden eingelesen. Die automatische Rückverfolgbarkeit, die Dokumentation der Logistik und Infektionskontrolle erlauben es den Mitarbeitern, effizienter zu arbeiten und sich vermehrt auf den Patienten konzentrieren zu können. Das Internet der Dinge ermöglicht es, bezüglich zahnmedizinischer Artikel und Belange grosse Datenmengen zu sammeln und zu analysieren – zugunsten einer konstanten Verbesserung der Prozesse, Arbeitsabläufe und der Kosteneffizienz.

Der Server dient dazu, Nutzungszyklen von Aktivitäten zu speichern, rückzuverfolgen und zu verifizieren, die an im System registrierten Artikeln erfolgten. Die Lesegeräte speichern die Aktivitäten auf dem Server und empfangen von diesem Konfigurationen. Die Benutzer erhalten hiernach Zugriff auf den Server, wodurch die browserbasierte Schnittstelle genutzt werden kann, um beispielsweise Protokolle einzusehen oder das System zu konfigurieren.

Verschiedene Arten von Handinstrumenten und/oder Materialien können im System registriert werden.

Dokumentation der Patientensicherheit und der Infektionskontrolle

Der Server kennt den Status jedes Artikels und ermöglicht dem Kliniker eine doppelte Prüfung der Verfallsdaten und des korrekten Durchlaufs der Aufbereitungsschritte, Inspektionen und Überprüfungen der Instrumente. Die Daten-

bank enthält die Aufzeichnungen für die angegebene Desinfektion sowie Pflege- und Sterilisationsprozesse und bietet eine detaillierte Protokollierung aller Instrumente und Materialien. Die Senkung von Risiken

Dekontaminations- und Sterilisationsraum zurückzuverfolgen. Die Auswertung der Leistungskennzahlen werden beispielsweise auf Basis des bestehenden Qualitätssystems oder der Standard-Betriebsproze-

Prozessoptimierung

- Erleichterte Verbrauchsaufzeichnungen
- Ermittlung von Anzeichen für Neuanforderungen
- Verbessertes Zeitmanagement

während einer bestimmten Phase einer aufbauenden Prozedur benutzt werden müssen, erkennen und sofort berichtigen. Der Nachweis der Kompetenz oder zum Beispiel das Erlernen einer bestimmten Prozedur kann überprüft und dokumentiert werden. Im präklinischen Labor können je nach Einrichtung und Ausrüstung die Aufbereitungsschritte simuliert oder überprüft werden.

Asset-Management

In grossen Krankenhäusern ist es ebenso wie in kleinen Kliniken ganz entscheidend, dass die richtigen Instrumente und Materialien zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Eine effiziente Planung des Tagesablaufs und des langfristigen Budgets hängt eng damit zusammen, dass die genaue Lage und der Status jedes Instruments, Handstücks und Materials bekannt sind. Mit dem cloud-basierten LM Dental Tracking System ist die Suche von verlegten Instrumenten oder das Ausgleichen von ungleichmässigen Beständen zwischen Räumen und Abteilungen ein Kinderspiel. Die Verantwortlichkeit der einzelnen Personen für die Instrumente reduziert über die RFID-Identifizierung zudem die Verluste von Gegenständen. ^[1]



durch automatische Prüfungen und Warnungen bietet eine zusätzliche Sicherheitsmassnahme ohne mühselige manuelle Kleinarbeit.

Prozessoptimierung und Kostensenkung

Die Kosten für Logistik und Materialhandling machen ca. 30 Prozent der Gesamtbetriebskosten der Dienstleister im Gesundheitswesen aus.¹ Das LM Dental Tracking System™ bietet die Möglichkeit, Umläufe von einzeln verwendeten Materialien und Instrumenten im gesamten Klinikbereich sowie im

definiert. Die riesige Datenmenge, die durch das LM DTS verfügbar ist, ermöglicht die Bewertung der idealen Verfahren sowie die Analyse und Optimierung der Arbeitsabläufe und sorgt so systematisch für eine kontinuierliche Verbesserung.

Kostensenkung

- Vermeidung zeitaufwendiger manueller Kontrollen
- Optimierung des Lagerbestands
- Verbesserter Materialfluss
- Reduzierung der Anzahl nicht auffindbarer Teile

- Erweiterte Planung für Patientensitzungen
- Senkung von Verlusten

Support für Weiterbildung

Diese Technologie bietet Support und ganz neue Möglichkeiten für Weiterbildung und Prüfung von Kompetenzen. Das LM DTS kann zum Beispiel so eingerichtet werden, dass für jeden Studenten die in präklinischen Übungen verwendeten Instrumente und Materialien dokumentiert werden. So lassen sich zum Beispiel Missverständnisse hinsichtlich der Instrumente und Materialien, die

¹ Nachtmann, H. & Pohl, E. A. (2009). The state of healthcare logistics: cost and quality improvement opportunities. Center for Innovation in Healthcare Logistics, University of Arkansas.

LM-Instruments Oy

Vertrieb in der Schweiz:

Rodent AG

Tel.: +41 71 763 90 60
www.rodent.ch

ANZEIGE



Live-Demo
in Ihrer Praxis

Keine Angst, keine Tränen

Entspanntes Arbeiten für Zahnarzt und junge Patienten



Perfekt in der
Dentalhygiene



Nicht so leuchtend
aber ebenso brillant



Premiumversion
mit Licht

«Für mich gibt es Zahnmedizin vor und nach Isolite!» Dr.med.dent. R. Steffen, Weinfelden

ms-dental[®]

MS Dental AG • Dentalprodukte • Produits dentaires • Juraweg 5 • CH-3292 Buswil
T +41 32 387 38 68 • F +41 32 387 38 78 • info@msdental.ch • www.msdental.ch

PEOPLE HAVE PRIORITY



Dr. S. Mile



GEWINNE
EINEN TRIP
NACH
SALZBURG

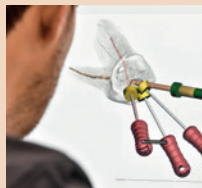
Mehr Infos auf patient2fan.com

From a patient to a fan.
Mit erstklassigen Dentallösungen von W&H
für jede Herausforderung.

#patient2fan
Together we make it happen!

wh.com





Mit Tempo in die digitale Welt

Spannende Innovationen bietet aktuell die digital gestützte Endodontie – wie sich diese bei einzelnen Behandlungsschritten erfolgreich nutzen lässt, zeigt die IDS 2019 in Köln. ▶ Seite 29



„The Quality of Esthetics“

Auf dem 4. Internationalen Experten-Symposium von Ivoclar Vivadent in Rom berichteten Spezialisten von ihren Erfahrungen mit digitaler und ästhetischer Zahnheilkunde. ▶ Seite 30



Gelassen in die Endo-Behandlung

Das Endo-System von VDW bietet einen ganzheitlichen Ansatz verschiedener Produkte und Services aus einer Hand – für sichere, effiziente und vorhersehbare Ergebnisse. ▶ Seite 35

Gesundheitspersonal im WHO-Fokus

Strategische Ziele für nachhaltiges Arbeitskräfteangebot in Europa.

KOPENHAGEN – Ab sofort ist ein Instrumentarium online abrufbar, das die Länder der europäischen Region darauf aufmerksam machen soll, dass das Arbeitskräfteangebot im Gesundheitswesen eine wichtige

dem die Ziele des gemeinsam von der WHO, der Internationalen Arbeitsorganisation und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung veröffentlichten globalen fünfjährigen

staaten fest und schlägt Handlungsoptionen und Umsetzungsmodalitäten vor, um die Mitgliedstaaten beim nachhaltigen Ausbau des Gesundheitspersonals zu unterstützen.

Strategische Ziele

Das Instrumentarium stützt sich auf vier strategische Ziele: Ausbildung und Leistungsfähigkeit, Planung und Investitionen, Kapazitätsaufbau sowie Analyse und Überwachung. Die Mitgliedstaaten können das Instrumentarium nutzen, um eigene Lösungen für die Umgestaltung von Verteilung, Qualifikationsmix, Kompetenzen, Ausbildung, Management und Regulierung der Gesundheitsfachkräfte zu entwickeln und um ihre länderspezifischen Herausforderungen im Bereich Gesundheitspersonal bewältigen zu können.

Das Instrumentarium ist als dynamische, anpassungsfähige Ressource gedacht. Das WHO-Regionalbüro für Europa plant, es gemeinsam mit Experten und Interessengruppen kontinuierlich zu verbessern und es durch Leitfäden und Tools zu ergänzen, die den Ländern in konkreten Angelegenheiten helfen.

Nähere Informationen unter www.euro.who.int. [DT](#)

Quelle:
WHO, Regionalbüro für Europa



Der Hauptsitz der Weltgesundheitsorganisation (WHO/OMS) in Genf, Schweiz.

Investition in die allgemeine Gesundheitsversorgung darstellt. Das Instrumentarium wurde vom WHO-Regionalbüro für Europa in Zusammenarbeit mit Experten aus der Region entwickelt.

Das Konzept für das Instrumentarium ergab sich aus dem 2017 vom WHO-Regionalbüro für Europa erarbeiteten Handlungsrahmen für die europäische Region, mit

Aktionsplans für Beschäftigung im Gesundheitswesen und inklusives Wirtschaftswachstum erfüllt werden sollen. Das Instrumentarium unterstützt den Handlungsrahmen und dient der Anpassung der globalen Strategie für die Ausbildung von Gesundheitspersonal: Workforce 2030 an den Kontext der europäischen Region der WHO. Es legt wichtige strategische Ziele für die Mitglied-

Periimplantitis erstmals klassifiziert

International abgestimmte neue Klassifikation parodontaler Erkrankungen.

AMSTERDAM – Anlässlich der EuroPerio9 haben jetzt die American Academy of Periodontology (AAP) sowie die European Federation of Periodontology (EFP) in ihren Zeitschriften *Journal of Periodontology* und *Journal of Clinical Periodontology* die offiziellen Ergebnisse des World Workshop on the

sprechend der klinischen Phänotypen Periimplantäre Gesundheit, Periimplantäre Mukositis und Periimplantitis klassifiziert.

Die dieser Klassifikation zugrunde liegende Publikation zur „Periimplantitis“ wurde federführend von DGI-Präsident Prof. Dr. Frank Schwarz (Poliklinik für Zahn-



Prof. Dr. Frank Schwarz, Frankfurt am Main, Deutschland.

Classification of Periodontal and Peri-Implant Diseases and Conditions veröffentlicht. Es handelt sich um eine umfassende Aktualisierung der früheren Klassifikation der Krankheiten aus dem Jahr 1999. Erstmals werden nun auch periimplantäre Erkrankungen berücksichtigt und ent-

ärztliche Chirurgie und Implantologie, Carolinum, Goethe-Universität Frankfurt) und weiteren internationalen Co-Autoren verfasst.

Ausführliche Informationen erhältlich unter www.dginet.de. [DT](#)

Quelle: DGI

ANZEIGE

From a patient to a fan:

Together we make it happen!



Anatomisch geformte Kontaktpunkte

Drei Teilmatrizenringe für drei unterschiedliche Indikationen. Ein Anwenderbericht von Dr. Martin von Sontagh, Hard, Österreich.

Vorteile der neuen Composit-Tight 3D Fusion Ringe auf einen Blick:

- Leichtes Anbringen
- Stabile Haftung an den Zähnen
- Anatomisch geformte, straffe Kontaktpunkte

Von Blau über Orange zu Grün – Garrison hat für jede Füllungsindikation einen Matrizenring entwickelt. Die drei neuen Matrizenringe decken ein breites Behandlungsspektrum ab. Die Kontaktpunktgestaltung erfolgt bei kleinen, aber auch ganz großen Kavitäten sehr wirkungsvoll. Besonders hervorzuheben ist dabei die grüne Ringvariante: Mit dieser können selbst große Kavitäten optimal mit der Teilmatrize versorgt werden.

Zahnärzte entscheiden sich immer häufiger für Versorgungen mit Kompositen. Sowohl für den Behandler als auch für den Patienten ergeben sich dadurch gleich mehrere ausschlaggebende Vorteile wie beispielsweise Ästhetik, Natürlichkeit, anatomisch geformte Füllungen sowie ein minimalinvasives Vorgehen. Doch um dies alles bestmöglich im Behandlungsfeld umsetzen zu können, werden entsprechende Hilfsmittel benötigt. Ein ganz wesentlicher Bestandteil für das Gestalten der Kontaktpunkte in der Füllungstherapie sind die Matrizenringe. Das neue Matrizenringensystem Composit-Tight 3D Fusion von Garrison erleichtert dem Behandler den Arbeitsalltag wesentlich.

Schonende Behandlung – optimale Kontaktpunkte

Bei einer Routineuntersuchung stellten sich bei der Patientin kariöse Läsionen unter den Füllungen 36 und 37 heraus. Die Patientin entschied sich aufgrund des minimalinvasiven Vorgehens für eine Lösung mit Komposit. Auch war der Zeitfaktor für sie essenziell. Die Restaurationen können in nur einer Sitzung hergestellt werden.



Nach röntgenologischer und klinischer Untersuchung werden unter lokaler Anästhesie die alten Füllungen entfernt und die Karies exkaviert. Nach Anlegen des Kofferdams werden die dazu passenden Composit-Tight 3D Fusion FullCurve Bänder angebracht und diese wiederum mit den dazu abgestimmten Keilen fixiert. Damit ist der Füllungsrand sauber abgedichtet und die Zähne sind separiert. Anschließend kann der blaue Matrizenring, der von den neuen drei Ringen der kürzeste ist, angelegt werden. Ein großer Pluspunkt ist dabei die verbesserte Handhabung des Rings. Dieser kann mit der neuen Zange leichter am Zahn fixiert werden. Durch die stabile und feste Haltbarkeit der Ringe ist kein Abspringen möglich.

Die Zähne sind in einem weiteren Schritt selektiv schmelzgeätzt. Hierbei wird zuerst der Schmelz für ca. 20 Sekunden mit 36-prozentiger Phosphorsäure bedeckt und danach die ganze Kavität für weitere zehn Sekunden mit der Phosphorsäure geätzt. Das Ätzelg wird abgespült und gänzlich abgesaugt. Anschließend wird der Haftvermittler aufgetragen. Dafür wird Adhese Universal verwendet, welches mit dem Viva-

Pen für 20 Sekunden einmassiert und verblasen wird. Abschließend wird für zehn Sekunden gehärtet.

Zügiges Ausarbeiten dank geringer Materialüberschüsse

Erfolgsgebend für die Langzeitigkeit der Kompositfüllung ist die Kontaktpunktgestaltung. Hierbei müssen dichte und sehr sauber ausgearbeitete Füllungsrande hergestellt werden. Die erste eingebrachte Kompositenschicht ist bei diesem Patientenfall Tetric EvoCeram Bulk Fill. Das Arbeiten mit 4 mm Schichtstärke erlaubt dem Behandler ein flinkes Modellieren, welches einen Vorteil der Bulk-Fill-Technologie darstellt. Für die dunkel verfärbten Stellen wird Tetric EvoFlow Bulk Fill gewählt, da dies optimal abdeckt. Damit eine natürliche Farbgebung im Mund sichergestellt ist, wird eine dünne Schicht des fließfähigen Materials im Farbton Ocker eingearbeitet. Anschließend wird die Okklusion modelliert. Ein großer Pluspunkt der Garrison-Ringe: Die Ausarbeitung der Materialüberschüsse hält sich kurz, da die Matrizenringe die Matrizenbänder straff um den Zahn drücken. Der Zahn wird lediglich grob ausgearbeitet, bevor die nächste Kavität behandelt wird.

MOD-Füllungen mit Teilmatrizen

Bei Zahn 36 wird eine MOD-Füllung hergestellt. Hierfür werden zwei Bänder mit jeweils einem Keil angebracht. Aufgrund der großen Kontaktpunkte werden der orange und grüne Matrizenring um den Zahn gelegt. Trotz der recht ausgedehnten Kavität eignet sich der grüne Ring. Vorteilhaft ist, dass dieser Matrizenring keinen Knick im Kontaktpunkt verursacht. Nun wird wie beim vorigen Zahn vorgegangen. Die 36-prozentige Phosphorsäure wird am Schmelz für 20 Sekunden appliziert und die Säure für weitere zehn Sekunden in die ganze Kavität gefüllt. Die Säure wird abgespült und abgesaugt. Der Haftvermittler kann jetzt für 20 Sekunden eingegeben und verblasen werden. Im Anschluss wird die Kavität lichtgehärtet und eine neue Schicht Komposit eingebracht. Jede Schicht wird dabei für lediglich fünf Sekunden polymerisiert. Die kurze Aushärtungszeit lässt sich mit der Verwendung der Polymerisationslampe Bluephase Style 20i erklären. Nach Beendigung können die Matrizenringe abgenommen, die Füllung ausgearbeitet und die Okklusion eingeschliffen und poliert werden.

Fazit

Aus Behandlungssicht stellt das Composit-Tight 3D Fusion System eine erhebliche Arbeitserleichterung dar. Das leichte Anbringen sowie die fixe Haftung an den Zähnen ermöglichen ein angenehmes Arbeiten selbst unter schwierigen Bedingungen. Die geringe Überschussentfernung am Ende der Sitzung ist ein weiterer Pluspunkt der Composit-Tight 3D Fusion Ringe. Resultate sind anatomisch geformte, straffe Kontaktpunkte. [DT](#)

Kontakt



Dr. med. dent.
Martin von Sontagh

Hofsteigstraße 136
6971 Hard, Österreich
Tel.: +43 5574 76035
info@zahnarzt-vonsontagh.at
www.zahnarzt-vonsontagh.at



Neues Verfahren hilft, Zähne mit „verkalkten“ Nerven zu retten

Jahresbestpreis in der Kategorie „Grundlagenforschung: Technologie“ des *Journal of Endodontics* verliehen.

Mitarbeiter des Zahnunfallzentrums des Uniklinikums Würzburg (UKW) entwickelten in Kooperation mit dem Zahnunfallzentrum Basel ein neues Verfahren zur schablonengestützten Navigation bei der Wurzelkanalbehandlung „verkalkter“ Zähne. Dem *Journal of Endodontics*, dem offiziellen Fachorgan der American Association of Endodontists, war dies den Jahresbestpreis in der Kategorie „Grundlagenforschung: Technologie“ wert.

Nach einem Zahnunfall kann der betroffene Zahn mit einer „Verkalkung“ des Nervs reagieren. Dann ist die Behandlung selbst durch Experten und mit Operationsmikroskop schwer. „Guided Endodontics“, ein neues Verfahren, entwickelt am UKW in Zusammenarbeit mit dem Zahnunfallzentrum Basel, kann die

Therapie wesentlich erleichtern. Im Idealfall hilft die neue Methode, den geschädigten Zahn zu retten. Denn wenn dessen Wurzelkanal nicht erschlossen werden kann, muss der Zahn oftmals entfernt werden.

Arbeiten mit 3-D-Daten und Bohrschablone

Bei Guided Endodontics wird im Vorfeld der Behandlung eine dreidimensionale Röntgenschnittaufnahme der Zahnregion sowie ein optischer Scan der Zähne erstellt. Die 3-D-Daten werden im Computer übereinandergelagert und dienen als Grundlage für die virtuelle Planung einer Bohrschablone. Diese wird in einem 3-D-Drucker mit hoher Präzision erstellt. „Mithilfe der Bohrschablone können wir den verkalkten Wurzelkanal in kurzer



Prof. Dr. Gabriel Krastl, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Uniklinikums Würzburg (links), und Oberarzt Dr. Ralf Krug bei der Planung eines Guided-Endodontics-Falls.

Zeit und unter maximaler Schonung der Zahnhartsubstanz erschließen“, schildert Prof. Dr. Gabriel Krastl. Der Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des UKW ist einer der maßgeblichen

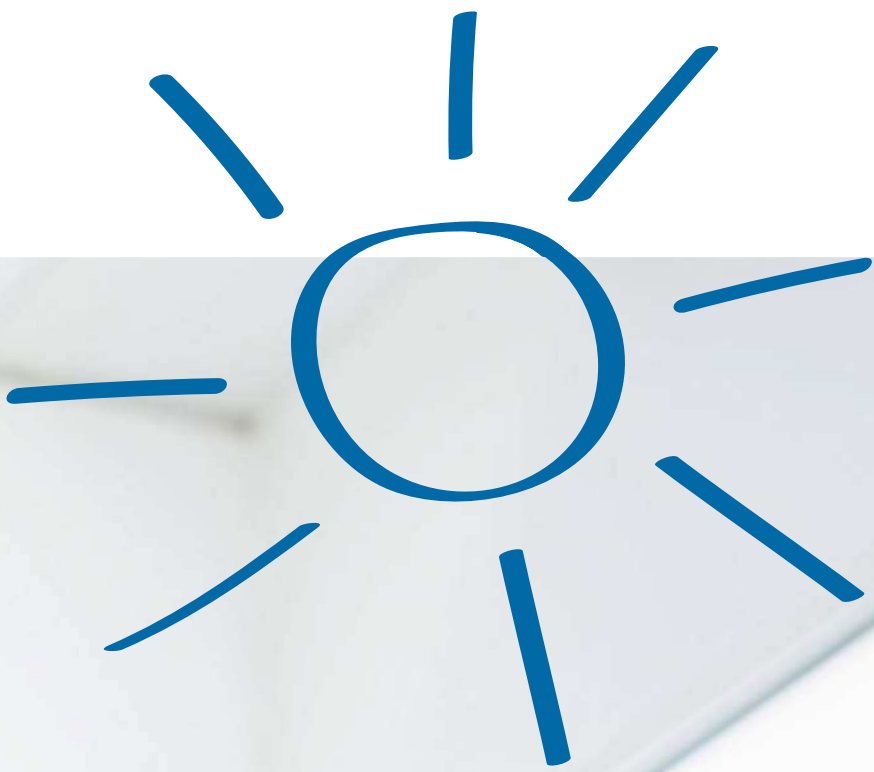
Köpfe hinter dem neuen Verfahren. Mittlerweile wurde das Verfahren weiter miniaturisiert (Microguided Endodontics), um den Substanzverlust bei der Behandlung weiter reduzieren zu können. Zur Präzision der

(Micro)guided Endodontics-Technik liegen bereits Daten von drei In-vitro-Untersuchungen vor, und auch die Umsetzung am Patienten ist bereits mehrfach gelungen.

Der Jahresbestpreis ist bereits die dritte Auszeichnung für die Innovation, die im Jahr 2015 den Hochschulpreis Endodontie der deutschen Fachzeitschrift *Endodontie* und in 2016 den Dental Innovation Award der Stiftung Innovative Zahnmedizin (Hamburg) erhielt. [DT](#)

Publikation:
Connert T, Zehnder MS, Weiger R, Kuhl S, Krastl G. Microguided Endodontics: Accuracy of a Miniaturized Technique for Apically Extended Access Cavity Preparation in Anterior Teeth. *J Endod* 2017;43(5):787–790.

Quelle: Uniklinikum Würzburg



Gelassenheit inklusive

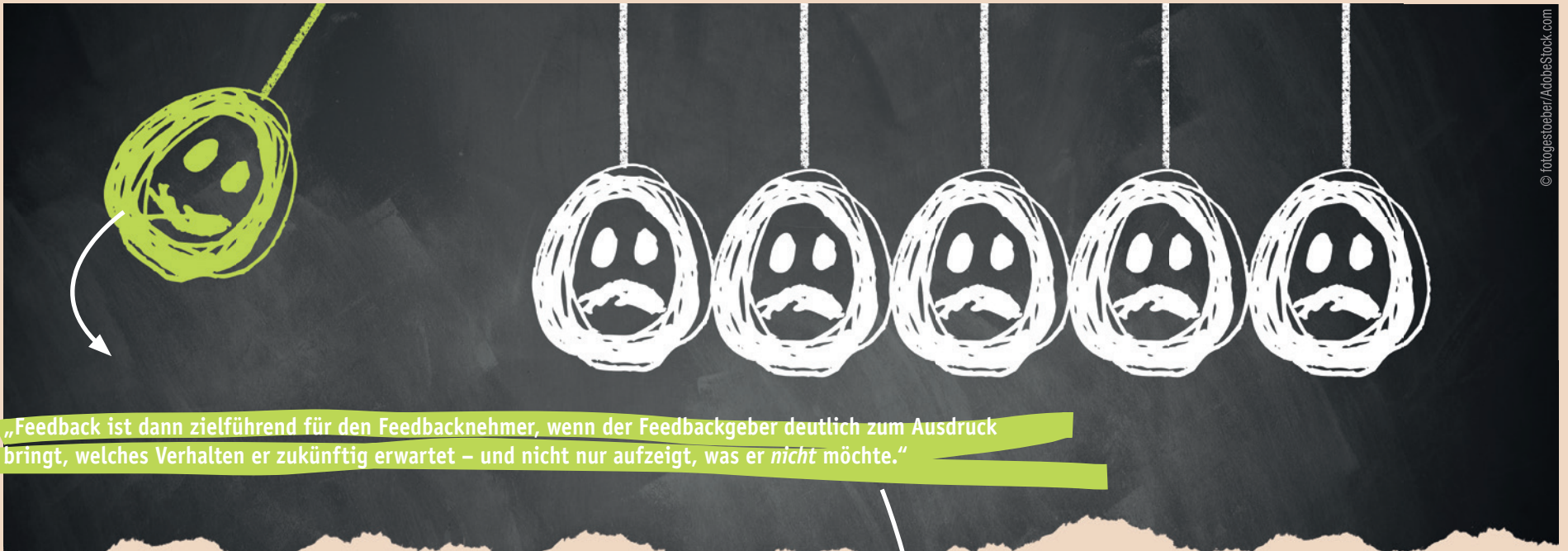
Das Endo-
System

Verlassen Sie sich auf uns. Schon seit 1869 widmen wir uns der Endodontie mit dem höchsten Ziel, dass Sie und Ihre Patienten zufrieden sind. Deshalb verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte treffen auf klinische Ausbildung, kombiniert mit exzellentem Kundenservice. Für einfache und effiziente Endo-Behandlungen – jetzt und in Zukunft. Gehen Sie keine Kompromisse ein: **Entscheiden Sie sich für das VDW Endo-System – mit Gelassenheit inklusive.**

Teamführung: Die Kunst des wertschätzenden Feedbacks

Informationsmanagement, klare Regeln und konstruktive Kommunikation sind das A und O eines erfolgreichen Miteinanders.

Von Gudrun Mentel, Offenbach am Main, Deutschland.



„Feedback ist dann zielführend für den Feedbacknehmer, wenn der Feedbackgeber deutlich zum Ausdruck bringt, welches Verhalten er zukünftig erwartet – und nicht nur aufzeigt, was er *nicht* möchte.“

In vielen Zahnarztpraxen sieht der Alltag so oder ähnlich aus: Die Praxisleitung hat den Anspruch, mit den Mitarbeiterinnen freundlich und respektvoll umzugehen – und hat gleichzeitig den Eindruck, dass man die eigenen Vorstellungen und Wünsche nicht durchsetzen kann. Anweisungen, die höflich ausgesprochen werden, werden nicht umgesetzt, oder Erwartungen an die Mitarbeiterinnen (z. B. in Bezug auf Pünktlichkeit) von diesen ignoriert. Unverständnis und Unsicherheit führen zu eigenen Verhaltensweisen, die man als Praxisleitung eigentlich gar nicht möchte. Andere wiederum scheuen sich, diese Erwartungen klar aufzuzeigen, weil man befürchtet, die Mitarbeiterinnen würden dann die Praxis verlassen.

Doch wie kann man diesen Teufelskreis durchbrechen und die eigenen Erwartungen gleichermaßen klar wie wertschätzend transportieren?

Proaktive Informationsweitergabe

Mitarbeiterinnen in Zahnarztpraxen brauchen für ihren täglichen Workflow Informationen über das, was von ihnen erwartet wird. Gerade im digitalisierten und eng getakteten Praxisalltag sind Standardisierungen von Arbeitsabläufen (z. B. durch das Qualitätsmanagement) ebenso entlastend wie eine proaktive Informationspolitik durch die Praxisleitung. In morgendlichen Briefings alle anwesenden Mitarbeiterinnen darüber zu informieren, was am heutigen Tage anliegt, verhindert, dass sich unterschiedliche Wissensstände (und damit Machtstrukturen) im Team entwickeln. Mitarbeiterinnen sind dann nicht mehr darauf angewiesen, von den Kolleginnen (durch Zufall) auf Veränderungen hingewiesen zu werden.

Regeln von Anfang an

Jedes Team hat seine eigenen Regeln und lebt danach. Für einen souveränen Auftritt und damit klare Entlastung der Praxisleitung ist es erfolgskritisch, dass die Praxisleitung selbst diese Regeln festlegt und damit

das Teamgeschehen bestimmt. Gerade neue Mitarbeiterinnen sind offen für das Wissen um die internen Regeln. Erfahren sie durch die „alten“ Mitarbeiterinnen die Gos und No-Gos, so überlässt die Praxisleitung diesen Einfluss dem vorhandenen Team. Dies spüren alle Beteiligten – insbesondere die „alten“ Mitarbeiterinnen können dies als Schwäche der Praxisleitung auffassen und sich ihrer Informationsmacht sicher sein. Neue Mitarbeiterinnen nehmen dann schnell die Regeln des Teams auf und orientieren sich daran. Der Einfluss der Praxisleitung schwindet.

Regeln schaffen Klarheit

Sie sind die Basis von jeglicher Kommunikation zwischen Praxisleitung und Team bzw. Mitarbeiterinnen und sollten daher klar formuliert werden: Welchen Umgang wünscht man sich als Praxisleitung untereinander im Team?

- Wie wünscht man sich die Ansprache, das Verhalten bei Fehlzeiten oder die Informationsweitergabe untereinander?

- Welche Hilfestellungen gibt es seitens der Praxisleitung dafür? Wie soll mit den Patienten umgegangen werden?
- Mit welchem „wording“ soll z. B. der Patient im Wartebereich abgeholt und ins Behandlungszimmer begleitet werden?
- Welche Vereinbarungen gibt es für den Krankheitsfall oder wie werden in dieser Praxis die Urlaube vereinbart?

Diese und weitere Details für das tägliche Miteinander in der Praxis legt die Praxisleitung fest und überlässt das konkrete Verhalten nicht dem Zufall bzw. dem Einfluss der Teamleader.

Regeln kommunizieren

Neue Mitarbeiterinnen erhalten am besten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine schriftliche Zusammen-

fassung dieser Gos. Zusätzlich erhalten sie die Unterstützung und Begleitung einer Mitarbeiterin, die als Mentorin fungiert. Sie nimmt nicht nur die fachliche Einweisung vor, sondern stellt sicher, dass die Gos eingehalten werden. In mehreren Gesprächen erhält die neue Mitarbeiterin ein Feedback zu ihrem Verhalten und ihrer Leistung. Auch hier sind diese Gos die Basis, auf die immer wieder Bezug genommen wird. Feedback ist dann gewinnbringend für beide Seiten, wenn bestimmte Aspekte beachtet werden.

Feedback – klar und wertschätzend

Zum einen kann eine Mitarbeiterin das Feedback als gewinnbringend für sich annehmen (und nicht in eine Abwehrhaltung gehen), wenn der Feedbackgeber ihr Verhalten beschreibt und nicht sie als Person. Dieser kleine, aber erfolgskritische Unterschied bedeutet, dass man konkret das beobachtbare Verhalten („Heute morgen sind Sie zehn Minuten zu spät zur Teamsitzung gekommen“) beschreibt und nicht die Werte oder die Integrität der Person anspricht („Immer sind Sie unpünktlich“).

Feedback – zielführend

Feedback ist dann zielführend für den Feedbacknehmer, wenn der Feedbackgeber deutlich zum Ausdruck bringt, welches Verhalten er zukünftig erwartet – und nicht nur aufzeigt, was er *nicht* möchte („Ich erwarte, dass Sie künftig pünktlich im Raum sind“). Diese klare Sprache bringt deutlich den Wunsch des Behandlers zum Ausdruck und lässt keinen Zweifel an der Wichtigkeit erkennen. Dies gibt dem Mitarbeiter das Ziel vor – an dem sich dieser orientieren kann.

Feedback zeitnah

Jedes Feedback – egal ob als positive oder negative Rückmeldung zu dem Verhalten oder der Einstellung

einer Mitarbeiterin – muss zwingend zeitnah zu dem Verhalten bzw. der Äußerung der Mitarbeiterin erfolgen. Dies kann durchaus erst am nächsten Tag erfolgen und ist dann auch sinnvoll, wenn man als Behandler merkt, dass man besonders wütend oder enttäuscht ist. Wichtig ist nur, dass die Mitarbeiterin überhaupt ein Feedback erhält. Diese Konsequenz mag zu Beginn anstrengend und unangenehm für den Behandler sein – sie ist einer der Erfolgsgaranten für eine dauerhafte Änderung der Einstellung oder des Verhaltens der betroffenen Mitarbeiterin.

Feedback – unter vier Augen

Menschen können und wollen ihr Verhalten dann ändern, wenn sie dies nicht als Angriff auf die eigene Person empfinden. Dazu gehört auch, dass Feedback immer unter vier Augen gegeben wird. Überdies verstärkt es den Einfluss und die Autorität des Behandlers auf jede einzelne Mitarbeiterin, wenn diese weiß, dass nach einem nicht erwünschten Verhalten ein Gespräch unter vier Augen erfolgt.

Fazit

Klare Regeln, ein wertschätzendes Feedback und konsequente Rückmeldungen – mit diesen Führungsinstrumenten können sich Behandler sowohl organisatorisch als auch persönlich erheblich entlasten und den Praxiserfolg vorantreiben. **DT**

Kontakt

Gudrun Mentel

Consultant Personalentwicklung
Ökonomin für Personalmanagement
prodent consult GmbH
Goethering 56
63067 Offenbach am Main
Tel.: +49 69 80104670
gudrun.mentel@prodent-consult.de
www.prodent-consult.de



Infos zur Autorin

„Menschen können und wollen ihr Verhalten dann ändern, wenn sie dies nicht als Angriff auf die eigene Person empfinden. Dazu gehört auch, dass Feedback immer unter vier Augen gegeben wird.“

Endodontie – Mit Tempo in die digitale Welt

Bewährtes und Innovationen auf der Internationalen Dental-Schau 2019.

KÖLN – Der Erfolg einer endodontischen Therapie hängt von vielen Faktoren ab, darunter die Erfassung aller Wurzelkanäle, ihre hermetische

von der Lupenbrille über moderne Feilensysteme bis hin zur virtuellen Vorausplanung der Wurzelkanalbehandlung.

zelkanalbehandlung – bis hin zur „geführten Endo“ (ähnlich wie die durch eine Bohrschablone geführte Implantation).

In der digitalen Welt behalten die bekannten Verfahren und die Produkte zu ihrer Umsetzung ihre gewohnte Funktion und werden noch weiterentwickelt. Ins Auge fallen zum Beispiel teilwärmebehandelte Feilen für eine noch höhere Flexibilität, was insbesondere bei anatomisch komplexen Anatomien einen Vorteil darstellt. Des Weiteren könnte durch die Anwendung von Lasern die Desinfektion aufbereiteter Wurzelkanäle in Zukunft noch sicherer gelingen (PIPS bzw. SWEEPS: photoneninduzierte photoakustische Spülmethode, Shock Wave Enhanced Emission Photoacoustic Streaming). Und bei der Obturation können motorgetriebene Extruder das zahnärztliche Vorgehen vereinfachen, indem sie alle nötigen Funktionalitäten vereinen. Sie umfassen

unter anderem das Einbringen der Guttapercha, das Auffüllen der Kanäle und gegebenenfalls das Schaffen von Freiräumen für einen Wurzelstift.

Mit Software-Unterstützung wird das gesamte Prozedere besser planbar und damit sicherer und noch erfolgsträchtiger. Die Basis dafür sind eine 3-D-Röntgenaufnahme und das Computerprogramm. Auf dem Monitor kann der Zahnarzt nun durch Punkte die Wurzelkanäle von oben bis unten durchmarkieren. Die Software schlägt Feilen in den richtigen Größen, dazu passende Obturatoren und vieles mehr vor und bietet die Möglichkeit, die Behandlung vorab virtuell durchzuspielen. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit eines arbeitsteiligen Vorgehens, indem der Hauszahnarzt die Planung vom Spezialisten erhält und die Durchführung selbst übernimmt.



©Koelnmesse

„Die nun verfügbaren Tools unterstützen das Endo-Team an vielen Stellen des gewohnten Behandlungsprotokolls“, ist Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI), überzeugt. [DT](#)

Quelle: Koelnmesse



Abdichtung und die Art der anschließenden koronalen Versorgung. Wie sich aktuelle Innovationen bei den einzelnen Behandlungsschritten optimal nutzen lassen, zeigt in einer einzigartigen Fülle die Internationale Dental-Schau (IDS) vom 12. bis 16. März 2019 in Köln.

Die Erfolgsraten in der Endodontie liegen heute bei über 90 Prozent, wenn man einen Zeitraum von zehn Jahren betrachtet. Um sein persönliches Vorgehen zu optimieren, wird der Behandler auf das Beste vom Besten zurückgreifen wollen –

Spannende Innovationen bietet aktuell die digital gestützte Endodontie. In diesem Bereich kennt der Fachmann schon lange, als Alternative zum klassisch analogen Röntgen, digitale 2-D-Aufnahmen (mit Sensoren oder Speicherfolientechnik). Seit wenigen Jahren gibt es auch Endo-Motoren, die sich über ein Tablet ansteuern lassen und digitale Welten mit Vorteilen im Bereich der Dokumentation und der Patientenkommunikation erschließen. Jetzt geht die Entwicklung in Richtung einer virtuell vorausgeplanten Wur-

Wie gefährlich sind MRTs bei Amalgamfüllungen wirklich?

Eine aktuelle Studie bringt Dentalamalgam erneut in die Kritik.

ANTALYA – Amalgamfüllungen sollen bei MRT-Untersuchungen toxische Stoffe freisetzen. Beim genaueren Hinsehen wird jedoch schnell klar, das gilt keinesfalls für alle MRT-Geräte.

lungen präpariert und nach Aushärtung künstlichem Speichel ausgesetzt.

Es erfolgte eine gleichmäßige Aufteilung in drei Gruppen: Eine Gruppe erhielt eine 20-minütige konventionelle MRT-Behandlung mit 1,5T (Tesla), eine andere wurde einem 7T-MRT ausgesetzt, die Kontrollgruppe blieb ohne MRT-Anwendung. Die Analyse der Quecksilberwerte im Speichel zeigte bei der Gruppe, die eine 7T-MRT-Behandlung erhielt, einen fast vierfachen Anstieg. Die beiden anderen Gruppen zeigten keine signifikanten Unterschiede.

Wie sich das freigesetzte Quecksilber im Detail auf den Organismus auswirkt, ist bisher nicht bekannt. Dies sollte in weiterführenden Studien geklärt werden, bevor MRT-Geräte mit 7 T, die derzeit hauptsächlich in der Forschung Anwendung finden, herkömmliche Bildgebungsverfahren ablösen. Weitverbreitete, für medizinische Diagnostik verwendete MRT-Geräte mit 1,5–3 T sind nachweislich für Patienten mit Amalgamfüllungen unbedenklich. [DT](#)

Quelle: ZWP online



©Kerem/Shutterstock.com

Türkische Forscher der Akdeniz Universität untersuchten den Einfluss der Magnetresonanztomografie (MRT) auf Zahnfüllungen mit Amalgam. Gegenstand der im *Radio-logy Journal* veröffentlichten Studie waren 60 extrahierte kariesfreie (Prä-)Molaren. Diese wurden für die Untersuchung mit Amalgamfü-

ANZEIGE

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

Unterspritzungskurse

Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis

Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen

Unterspritzungstechniken: Grundlagen, Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden

Termine 2018/2019 | 10.00 – 17.00 Uhr

21./22. September 2018		Konstanz
12./13. Oktober 2018		München
12./13. April 2019		Wien
17./18. Mai 2019		Düsseldorf
20./21. September 2019		Hamburg
04./05. Oktober 2019		München

Kursgebühr

Kursgebühr (beide Tage, inkl. Kursvideo als Link)

IGÄM-Mitglied 690,- € zzgl. MwSt.

(Dieser reduzierte Preis gilt nach Beantragung der Mitgliedschaft und Eingang des Mitgliedsbeitrags.)

Nichtmitglied 790,- € zzgl. MwSt.

Tagungspauschale* 118,- € zzgl. MwSt.

* Umfasst Pausenversorgung und Tagungsgetränke. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich.

In Kooperation mit

IGÄM – Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V.



Dieser Kurs wird unterstützt von

GALDERMA



Hinweis: Die Ausübung von Faltenbehandlungen setzt die medizinische Qualifikation entsprechend dem Heilkundengesetz voraus. Aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Auffassungen kann es zu verschiedenen Statements z. B. im Hinblick auf die Behandlung mit Fillern im Lippenbereich durch Zahnärzte kommen. Klären Sie bitte eigenverantwortlich das Therapiespektrum mit den zuständigen Stellen ab bzw. informieren Sie sich über weiterführende Ausbildungen, z. B. zum Heilpraktiker.

Faxantwort an +49 341 48474-290

Hiermit melde ich folgende Person zu dem unten ausgewählten Kurs Anti-Aging mit Injektionen verbindlich an:

2018			2019		2019
Konstanz	21./22. September 2018	<input type="checkbox"/>	Wien	12./13. April 2019	<input type="checkbox"/>
München	12./13. Oktober 2018	<input type="checkbox"/>	Düsseldorf	17./18. Mai 2019	<input type="checkbox"/>
			Hamburg	20./21. September 2019	<input type="checkbox"/>
			München	4./5. Oktober 2019	<input type="checkbox"/>

Titel | Vorname | Name

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com/agnb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

E-Mail-Adresse (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail)

Stempel

DTD-A-CH/6/18

4. Internationales Experten-Symposium von Ivoclar Vivadent in Rom

Unter dem Titel „Advanced digital and esthetic dentistry“ berichteten am 15. und 16. Juni 2018 im Auditorium Parco della Musica angesehene Spezialisten von ihren Erfahrungen mit digitaler und ästhetischer Zahnheilkunde.

MÜNCHEN (mhk) – Nach den erfolgreichen Symposien 2012 in Berlin, 2014 in London und 2016 in Madrid erstreckte sich das 4. Internationale Experten-Symposium (IES) in Rom zum ersten Mal über zwei Veranstaltungstage.

Die 1.000 Teilnehmer, Zahnärzte und Zahntechniker aus 45 Ländern, erlebten nicht nur spannende Präsentationen mit zahlreichen innovativen Inspirationen für ihre tägliche Arbeit, sie hatten zudem – sowohl beim vorangestellten Expert Circle als auch bei der am Freitagmittag beginnenden Hauptveranstaltung – vielfach Gelegenheit, ihre Erfahrungen auszutauschen und sich mit Kollegen aus aller Welt zu vernetzen.

Robert Ganley, CEO von Ivoclar Vivadent, gab in seiner Willkommensansprache zu Beginn des Symposiums einen kurzen Überblick über die Entwicklung des globalen Dentalmarktes und informierte auch über die Erfolge und Ziele des Unternehmens in den kommenden Jahren.

Die neuen Produkte von Ivoclar Digital haben dabei großen Anteil am anhaltenden Wachstum von Ivoclar Vivadent. Einige, z. B. die CAM-Maschinen PrograMill One und PM7, konnten die Besucher in Rom direkt in Augenschein nehmen. Um auch eine optimale Funktionalität mit den in den Laboren verwendeten Scannern und der Software zu gewährleisten, ist als Partner 3Shape mit im Boot, der ebenfalls in Rom präsent war.

Mitte 2017 übernahm Ivoclar Vivadent das Schweizer Start-up-Unternehmen Kapanu, um gemeinsam an der Entwicklung innovativer dentaler Anwendungen zu arbeiten, bei denen die realen Prozesse mit der digitalen Welt verknüpft werden. In Rom wurde nun eine Software vorgestellt, mittels derer Patienten innerhalb von Sekunden über das ästhetische Ergebnis einer vorgeschlagenen Zahnrekonstruktion infor-

miert werden. Hier eröffnen sich umfangreiche Möglichkeiten, so Robert Ganley, um Zahnärzte und Zahntechniker in der Kommunikation mit den Patienten zu unterstützen.

Wissenschaftliches Programm

Referenten aus sieben Ländern gewährten in Rom Einblicke sowohl in ihre Tätigkeit an akademischen Institutionen und Universitäten als auch in ihre praktische Arbeit.

Analog oder digital – es geht nicht um eine Entweder-oder-Ent-

scheidung, sondern um die Möglichkeit, das Beste aus beiden Welten zusammenzuführen – darin waren sich alle Redner einig. Schwerpunktmäßig wurde über die funktionale und ästhetische Rehabilitation im Front- und Seitenzahnbereich, über die herausnehmbare und Totalprothetik, über komplexe Rehabilitationen im bereits kompromittierten Gebiss mit und ohne Implantate und Geweberegeneration sowie über die Wahl des geeigneten Materials für die Prothetik gesprochen. Am Freitag referierten Assoc. Prof. Dr. Stefan Koubi (Frankreich) und Hilal Kuday (Türkei) über die „Herausforderung ästheti-

sche Zone: Nachahmung der Natur und Reproduzierbarkeit in der täglichen Praxis“, Dominique Vinci (Schweiz) sprach über „Digitale und ästhetische Zahnheilkunde: Realität oder Fiktion?“ und Dr. Andreas Kurbad (Deutschland) informierte über den Weg „Von der virtuellen Restauration zur realen Ästhetik“. Gleich vier Referenten – Dr. Pietro Venezia, Pasquale Lacasella, Dr. Alessio Casucci und Alessandro Ielasi (Italien) – gaben anhand von Fallbeispielen zum Thema „Funktion und Ästhetik in der abnehmbaren Prothetik: ana-

plastik“ nicht in den Vordergrund zu stellen. „Im Namen der Kunst wird oft der Behandlungsplan vernachlässigt“, so Dr. Politano. Der Gingivabereich rund um natürliche Zähne und Implantate (Farb- und Materialentscheidungen) stand bei Dr. Victor Clavijo, DDS, MSc, PhD, und Murilo Calgaro (Brasilien) im Fokus.

Galadinner

Zu dem Galadinner „Ivoclar Vivadent and Friends in Rom“ lud das Unternehmen am Freitagabend



sche, sondern um die Möglichkeit, das Beste aus beiden Welten zusammenzuführen – darin waren sich alle Redner einig.

Schwerpunktmäßig wurde über die funktionale und ästhetische Rehabilitation im Front- und Seitenzahnbereich, über die herausnehmbare und Totalprothetik, über komplexe Rehabilitationen im bereits kompromittierten Gebiss mit und ohne Implantate und Geweberegeneration sowie über die Wahl des geeigneten Materials für die Prothetik gesprochen. Am Freitag referierten Assoc. Prof. Dr. Stefan Koubi (Frankreich) und Hilal Kuday (Türkei) über die „Herausforderung ästheti-

loge Verfahren und digitale Perspektiven“ Einblicke in ihre Arbeit. Veränderungen bestimmen unser Leben, der schnelle Wandel kann aber auch Ängste schüren – so Oliver Brix (Deutschland) während seiner Reflexionen zu „Quo vadis, Zahnheilkunde?“.

„Ivoclar will Menschen zum Lächeln bringen“ – so begrüßte Diego Gabathuler, Ivoclar Vivadent Head of Sales Europe, Middle East and Africa & Sales Operations, die Teilnehmer am zweiten Veranstaltungstag. Den Anfang der Samstagssession machten Priv.-Doz. Dr. Arndt Happe (Deutschland) und Vincent Fehmer (Schweiz), die über

Beide gaben Einblicke in das „Management der Grenzfläche zwischen Restauration und Parodont bei verschiedenen Abutment-Typen in der ästhetischen Zone – Konzepte und Strategien“ und resümierten, dass jeder Fall einzigartig sei und somit eine individuelle Herangehensweise erfordere, will man für die Patienten die jeweils optimale Lösung erreichen. Nach dem Lunch informierte Dr. Gianfranco Politano, DDM, MSc (Italien) die Symposiumsteilnehmer über „Die Quintessenz der direkten Füllungstherapie im Seitenzahnbereich: Ästhetik und Funktion, Effizienz und Wirtschaftlichkeit“. Er bat die Kollegen eindringlich, die „Äs-

in die neoklassizistische Villa Miani, auf dem Monte Mario im Norden der italienischen Hauptstadt gelegen, ein. Der atemberaubende Blick über die in der Abendsonne leuchtenden Dächer Roms bot eine einzigartige Kulisse für einen wundervollen Abend, der reich an kulinarischen Höhepunkten und musikalischem Entertainment war.

Save the date

Arrivederci Roma – Bienvenue à Paris: Das 5. Internationale Experten-Symposium von Ivoclar Vivadent wird 2020 in Paris stattfinden. [DT](#)

Kongress-App pünktlich zum 15. DGOI-Jahreskongress

Anmeldung, Programmübersicht und Networking werden für Teilnehmer leicht gemacht.

MÜNCHEN – Mit der DGOI-Kongress-App sind jetzt alle relevanten Informationen rund um den 15. Internationalen Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) vom 20. bis 22. September 2018 und den Pre-Congress der Digital Dentistry Society (DDS) am 19. September

2018 in München auf Android- sowie Apple-Smartphones und -Tablets abrufbar. Die DGOI-Kongress-App gibt einen übersichtlichen Vorgeschmack auf den internationalen Jahreskongress der Fachgesellschaft, der unter dem Leitthema „Das Einzelzahnimplantat – the State of

the Art“ steht. Die wissenschaftlichen Leiter des 15. Internationalen Jahreskongresses der DGOI sind Dr. Paul Weigl, Referent für dentale Technologien im Vorstand der DGOI, und Dr. Henriette Lerner, Beisitzerin im Vorstand der DGOI.

Individuelles Erlebnis

Eine gute Übersicht bieten das tageweise aufgeführte Programm und die Liste mit den insgesamt über 70 international bekannten Referenten. Ebenfalls aufgeführt sind die Aussteller aus dem In- und Ausland. So ist es einfach, nach bestimmten Themen sowie Referenten und auch Herstellern in der Dentalausstellung zu suchen. Der Kongress lässt sich beispielsweise unter „mein Besuch“ zu einem individuellen Erlebnis ge-

stalten. Hier kann eine Favoritenliste mit Referenten, Vortragsthemen und Ausstellern erstellt und um eigene Notizen ergänzt werden. Zudem bietet die App im Bereich Networking die Möglichkeit zum Austausch mit den Kollegen. Auch die Anmeldung zum Kongress kann direkt per App erfolgen.

„Das Einzelzahnimplantat“

Der 15. Internationale Jahreskongress der DGOI bietet ein in Deutschland bisher einmaliges wissenschaftliches Forum zum Einzelzahnimplantat, das mittlerweile die häufigste Indikation in der zahnärztlichen Implantologie darstellt. Mehr als 35 international anerkannte Kliniker und Meinungsbildner reisen nach München, um am Freitag und

Samstag „Das Einzelzahnimplantat – the State of the Art“ zu diskutieren. Sie fassen die aktuellen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zusammen und stellen Erfolg versprechende Therapiekonzepte für die Praxis vor.

Am Donnerstag finden insgesamt 17 Workshops statt. Bereits am Mittwoch geht es beim Pre-Congress der Digital Dentistry Society (DDS) um digitale Zahnmedizin.

Mehr Informationen zu Programm und Anmeldung über die DGOI-Kongress-App im App-Store für mobile Apple- und Android-Endgeräte und auf www.dgoi-jahreskongress.de. [DT](#)

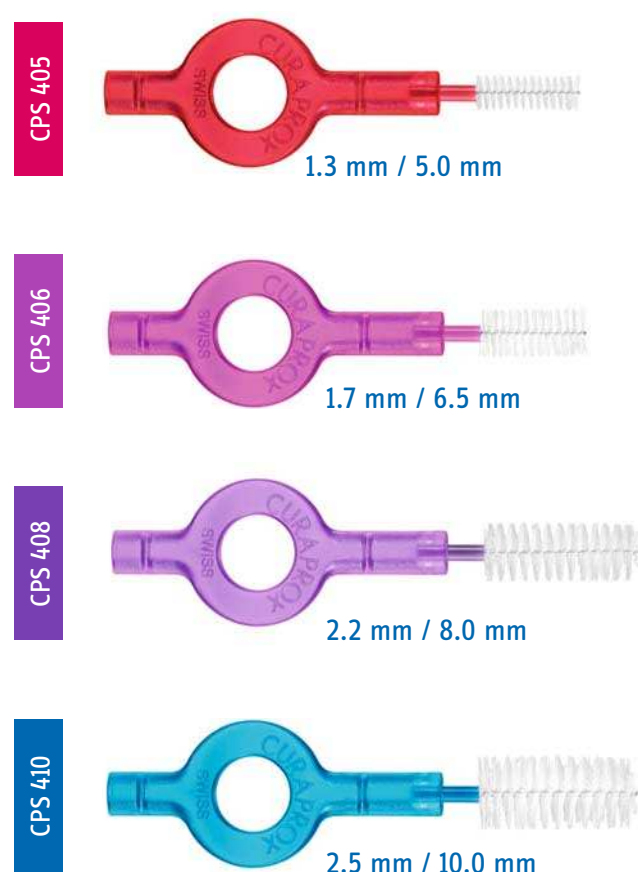
Quelle: DGOI



Parodontitis? Die Lösung!

Interdentärbürsten CPS perio Entwickelt für Parodontitis-Patienten

Parodontispatienten benötigen ziemlich feste Zahnzwischenraumbürsten, und die sind unangenehm anzuwenden. Deshalb hat Curaprox eine neue Zahnzwischenraumbürste entwickelt: die CPS perio. Sie reinigt hervorragend und fühlt sich wirklich angenehm an. Erhältlich in vier Größen.



Wirksam und dennoch sanft

Angenehm auch bei Black Holes

Einfach anzuwenden:

Rein, raus, fertig

Chairside box perio



Direkt in Ihrer Griffweite

In der CPS chairside box perio

„Ich bin überzeugt, dass Innovation der Motor eines Unternehmens ist.“

W&H Geschäftsführer, Kommerzialrat Dipl.-Ing. Peter Malata, im Gespräch mit der *Dental Tribune* über den anhaltenden Erfolg und die Philosophie des Unternehmens.

Das Unternehmen W&H wurde 1890 gegründet und ist heute ein führender Hersteller von Dentalinstrumenten und Dentalgeräten. Mit über 1.200 Mitarbeitern weltweit exportiert das Unternehmen seine Produkte in über 110 Länder. Das Familienunternehmen betreibt zwei Produktionsstätten in Bürmoos und eine in Brusaporto in Italien sowie 19 Tochtergesellschaften in Europa, Asien und Nordamerika.

trachten diese als Investition in die Zukunft. Mit unserem umfassenden Ausbildungsprogramm legen wir nicht nur auf die fachliche Bildung der Jugendlichen wert, sondern unterstützen auch ihre persönliche Entwicklung.

Drittens setzen wir auf Kontinuität: Wir haben größtes Vertrauen in unsere Mitarbeiter. Teamgeist ist uns sehr wichtig. Der Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter ist sehr hoch, und

kung der Zahngesundheit. Wir sind ein Familienunternehmen und seit 60 Jahren im Familienbesitz. Wir streben langfristige, vertrauensvolle und wertschätzende Beziehungen zu Patienten, Kunden, Partnern und Mitarbeitern an. Beziehungen, auf die man sich verlassen kann. Unsere Unternehmenswerte – Zuverlässigkeit, Kompetenz, Offenheit und Nachhaltigkeit – stehen daher nicht nur auf dem Papier, sondern werden aktiv gelebt.

Im März 2018 starteten Sie die neue Imagekampagne „From a patient to a fan“. Wie hat dies die Wahrnehmung Ihres Unternehmens bei Partnern und Kunden beeinflusst?

Wir haben sehr positive Rückmeldungen zu unserer neuen Imagekampagne erhalten, sowohl direkt von Kunden und Partnern als auch über unsere Social-Media-Kanäle. Wir wollen den Zahnärzten sowie den Praxisteams vermitteln, dass W&H als

Aufmerksamkeit zu schenken. Da die Lichtverhältnisse im Mundraum meist ungenügend sind, ist es beispielsweise unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Produkte ausreichend Licht bieten. Wenn die Hände nach einem langen Arbeitstag schmerzen, ist es unsere Aufgabe, leichtere, ergonomischere Instrumente zu schaffen.

Darüber hinaus müssen die Produkte natürlich intuitiv, zuverlässig und vor allem präzise funktionieren. Unsere Produkte zeichnen sich nicht nur durch innovative Lösungen aus, sondern auch durch viele kleine Details, die im Alltag unserer Kunden einen echten Unterschied machen.

Neben Produktionsstätten in Österreich und Italien unterhalten Sie Niederlassungen in weiteren 19 Ländern. Was sind für Sie die wichtigsten Märkte, und wo sehen Sie das größte Wachstumspotenzial für die Zukunft?

ungslosen technischen Service überall auf der Welt zu garantieren.

In den letzten Jahren haben wir auch Tochtergesellschaften in China sowie in Indien gegründet und unsere Vertriebsaktivitäten in der Region Asia-Pacific verstärkt. Dies sind die Märkte, in denen wir derzeit das größte Potenzial sehen.

Der Dentalmarkt verändert sich schneller als je zuvor. Was sind Ihre Strategien, um in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin an der Spitze zu bleiben?

Unser Hauptziel ist es, unseren Kunden mit all unseren Produkten und Dienstleistungen einen echten Mehrwert zu bieten. Wir konzentrieren uns stark auf Forschung und Entwicklung, und ich bin sehr stolz darauf, zu sagen, dass wir hierbei sehr erfolgreich sind. So wurde unser Produkt Primea Advanced Air kürzlich vom österreichischen Wirtschaftsministerium mit dem Staatspreis Innovation ausgezeichnet.

Mit der Primea Advanced Air Turbine kann nun erstmals die Drehzahl des Bohrers präzise eingestellt werden und bleibt durch die elektronische Regelung auch bei steigendem Anpressdruck während der Behandlung konstant. Neben der innovativen Antriebstechnik bietet die Turbine alle Vorteile der W&H Synea Vision Turbine.

Schließlich spielt die Vernetzung unserer Produkte und Dienstleistungen eine immer größere Rolle, zum Beispiel die Möglichkeit, unsere Tools über ein Smartphone oder Tablet zu steuern, sowie die automatisierte Bestandsverwaltung und Serviceplanung.

Wo sehen Sie W&H in den nächsten zehn bis 20 Jahren?

W&H hat seine Position am weltweiten Dentalmarkt weiter ausgebaut – wird von Kunden geschätzt und von Wettbewerbern respektiert.

Vielen Dank für das Gespräch. 



© Gregor Sams/PunktFormStrich

Geschäftsführer KR Dipl.-Ing. Peter Malata.

Dental Tribune: Nur wenige Dentalunternehmen weltweit können auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptgründe für den langjährigen Erfolg von W&H?

KR Dipl.-Ing. Peter Malata: Es gibt mehrere Faktoren, auf die ich unseren Erfolg am Dentalmarkt über eine so lange Zeit hinweg zurückführen möchte.

Erstens Innovation: Die Geschichte von W&H ist eine Geschichte zahlreicher technologischer Entwicklungen und Innovationen, wie beispielsweise die Roto Quick-Kuppelung, das erste Druckknopf-Spannsystem für Turbinen, das erste Hochgeschwindigkeits-Winkelstück für Präparationen bis 200.000/min. Oder auch Assistina, das weltweit erste Reinigungs- und Pflegegerät; Lisa, der erste auf dem Markt erhältliche Sterilisator der Klasse B; Synea Vision, die erste Turbine mit 5-fach Ring LED+ und unsere neueste Innovation, die Primea Advanced Air Turbine. Wir bieten fortlaufend neue Produkte und Dienstleistungen an. Maßgeschneiderte Kundenlösungen „made in Austria“, die Zahnärzte und Praxisteams bei ihrer täglichen Arbeit nicht nur unterstützen, sondern diese wesentlich erleichtern. Unsere Produkte werden in Zahnarztpraxen, Zahnkliniken, Dentallabors und in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in über 110 Ländern weltweit eingesetzt.

Zweitens setzen wir auf die interne Fachkräfteausbildung. Wir be-

das Fachwissen wird unter den Mitarbeitern weitergegeben. Darüber hinaus setzen wir auf einen Generationenmix innerhalb unserer Teams sowie eine langjährige Mitarbeiterbindung, die Kontinuität und damit Produktivität auf sehr hohem Niveau ermöglicht.

Wie nähern Sie sich bei W&H dem Thema Innovation?

Die Grundlage für das stete Wachstum von W&H ist der konsequente Einsatz modernster Technologien und die konsequente Ausrichtung auf Forschung und Entwicklung. Ich glaube, dass Innovation der Motor eines Unternehmens ist, und mein persönliches Ziel ist es, mehr Raum dafür zu schaffen. Der kontinuierliche Ausbau unserer F&E-Abteilung beinhaltet nicht nur die Beschäftigung zusätzlicher Mitarbeiter, sondern auch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die eine kreative Zusammenarbeit und Kommunikation ermöglichen und fördern. Weitere Bausteine sind Kooperationen mit Universitäten, Forschungszentren sowie der kontinuierliche Erfahrungsaustausch mit Anwendern.

Bei W&H steht der Mensch im Mittelpunkt. Könnten Sie bitte die Philosophie hinter ihrem Firmenslogan „People have Priority“ erläutern?

Als weltweit tätiges Dentaltechnikunternehmen dienen wir den Menschen bei der Erhaltung und Stär-

Lösungsanbieter für sie da ist und sie bei der Bewältigung ihrer täglichen Herausforderungen unterstützt.

Konkret bedeutet dies, dass unsere Produkte einen echten Mehrwert im Behandlungsprozess bieten. Durch die Optimierung der Arbeitsabläufe wollen wir es den Zahnärzten und ihren Teams ermöglichen, den Patienten während des gesamten Behandlungsprozesses ihre ungeteilte

W&H ist weltweit tätig, und unsere Bemühungen erstrecken sich auf alle Märkte. Natürlich haben wir spezifische Ziele für die verschiedenen Märkte, je nach ihren Bedürfnissen. Um diese zu identifizieren, haben wir unsere 19 Tochtergesellschaften, 16 Gebietsleiter und eine Vielzahl von hervorragenden und zuverlässigen Partnern, die es W&H ermöglichen, eine schnelle Lieferung und einen rei-



© W&H



Das W&H Team freut sich gemeinsam mit Geschäftsführer KR Dipl.-Ing. Peter Malata über den Staatspreis Innovation. V.l.n.r.: Dr. Margarete Schramböck, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, KR Dipl.-Ing. Peter Malata, W&H Geschäftsführer, DI Dr. Wilhelm Brugger, W&H Managementteam F&E, Ing. Michael Rothenwänder, W&H Research and Development, Dipl.-Ing. Johann Eibl, W&H Vice President – Product Innovation, und Dipl.-Ing. Thomas Irran, W&H Research and Development.

© W&H



FREITAG, 28. September 2018 Programm Zahnärzte und Zahntechniker

ZUKUNFTSPODIUM – Visions in Implantology

- 09.00 – 09.15 Uhr **Dr. Georg Bach/DE**
Kongresseröffnung
- 09.15 – 09.45 Uhr **apl. Prof. Dr. Christian R. Gernhardt/DE**
Zahnerhaltung und Implantologie ein
Zukunftsmodell – strukturelle, berufspolitische
und demografische Herausforderungen
- 09.45 – 10.15 Uhr **ZTM Ralph Riquier/DE**
Digitale Kompetenz 4.0 – Zukunftsprognose
digitaler Patient – Wie viel Handwerkszeug
benötigt eine vollumfängliche digitale
dentale Technologie?
- 10.15 – 10.45 Uhr **Prof. Dr. Wolfgang Henseler/DE**
Zahnarzt 4.0 – Wie wir im Zeitalter der
Digitalisierung denken müssen
- 10.45 – 11.00 Uhr **Referententalk/Podiumsdiskussion**
- 11.00 – 11.30 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- LIVE-OP**
11.30 – 12.30 Uhr **Übertragung Live-OP 1**
Dr. Thomas Barth/DE, Dr. Stefan Ulrici/DE
ZA Christian Barth/DE
Die iSy Lösung – one click, one scan, one shift.
Durch Minimalisierung zum Erfolg.
- 12.30 – 13.30 Uhr **Übertragung Live-OP 2**
Dr. Michael Back/DE, Dr. Dr. Oliver Blume/DE
maxgraft® bonebuilder – Sichere Anwendung
patientenindividueller Knochenblöcke
- 18.00 – 21.00 Uhr **Get-together im Kongress-/Ausstellungsbereich**
Abendveranstaltung im Hilton Hotel Düsseldorf
Für Kongressteilnehmer und Aussteller kostenfrei.
Preis pro Begleitperson 35,- € zzgl. MwSt.

TABLE CLINICS (TC) – Visions in Implantology*

- 15.00 – 15.45 Uhr **Staffel 1, TC Tisch 1–24**
- 16.00 – 16.45 Uhr **Staffel 2, TC Tisch 1–24**
- 17.00 – 17.45 Uhr **Staffel 3, TC Tisch 1–24**

TC 1 otmedical	TC 9 ARGON	TC 17 Dentium
TC 2 camlog	TC 10 MIS	TC 18 Dentegris
TC 3 straumann	TC 11 DENTAURUM	TC 19 tag
TC 4 ACTEON	TC 12 dentognostics	TC 20 dental wings
TC 5 DORNICENTAL	TC 13 ZERAMEX	TC 21 medial
TC 6 SpiralTech	TC 14 MANI. BENTON	TC 22 bicon
TC 7 septodont	TC 15 MEDENTIKA	TC 23 permadental
TC 8 SENSTAR GUIDOR	TC 16 DP DENTODENT	TC 24 medical ins+inct

SAMSTAG, 29. September 2018 Programm Zahnärzte und Zahntechniker

WISSENSCHAFTLICHE VORTRÄGE – Visions in Implantology

- 08.45 – 09.00 Uhr **Dr. Georg Bach – Wissenschaftlicher Leiter**
Prof. Dr. Herbert Deppe – Präsident der DGZI
Begrüßung und Vorstellung der Referenten und
des wissenschaftlichen Programms
- PODIUM 1**
09.00 – 09.30 Uhr **ZÄ Erika Madani/DE**
Univ.-Prof. Dr. Ralf Smeets/DE
GTR/GBR-Techniken – Wo stehen wir?
Was gibt es Neues? Wo geht die Reise hin?
- 09.30 – 10.00 Uhr **Prof. Dr. Dr. Florian Draenert/DE**
Knochenmanagement in der dentalen Implantologie:
Bio und Materialien statt Biomaterialien
- 10.00 – 10.30 Uhr **Prof. Dr. Thorsten M. Auschil/DE**
Innovative Konzepte in der Therapie periimplantärer
Erkrankungen
- 10.30 – 11.00 Uhr **Prof. Dr. Werner Götz/DE**
Bioengineering in der regenerativen Zahnmedizin –
Wohin geht die Reise?
- 11.00 – 11.15 Uhr **Referententalk/Podiumsdiskussion**
- 11.15 – 12.00 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- PODIUM 2**
12.00 – 12.30 Uhr **Univ.-Prof. Dr. Martin Lorenzoni/AT**
Digitale Planung, Diagnostik und Navigation
in der Implantatprothetik
- 12.30 – 13.00 Uhr **Prof. Dr. Dr. habil. Andree Piwowarczyk/DE**
CAD/CAM in der Implantologie –
von der Planung bis zur finalen Versorgung
- 13.00 – 13.30 Uhr **Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets/DE**
Neues aus der Implantologie –
Immer dünner, immer kürzer, immer weißer?
- 13.30 – 13.45 Uhr **Referententalk/Podiumsdiskussion**
- 13.45 – 14.40 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- PODIUM 3**
14.40 – 15.00 Uhr **Prof. Dr. Daniel Olmedo/AR**
Biological effects of titanium particles:
Factors to consider in implantology
- 15.00 – 15.20 Uhr **Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser/DE**
Nachweis patientenbedingter Risikofaktoren
in der Implantologie
- 15.20 – 15.50 Uhr **Prof. Dr. Andrea Mombelli/CH**
Keramik vs. Titan: Wohin geht die Reise?
- 15.50 – 16.20 Uhr **Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/DE**
Ausweitung der Implantat-Indikation
(systemische Erkrankungen,
Risikopatienten et al.)
- 16.20 – 17.00 Uhr **Referententalk/Abschlussdiskussion**

ORGANISATORISCHES Visions in Implantology

VERANSTALTER
 DGZI e.V.
 Paulusstraße 1
 40237 Düsseldorf | Deutschland
 Tel.: +49 211 16970-77
 Fax: +49 211 16970-66
 sekretariat@dgzi-info.de
 www.dgzi.de

KONZEPT | ORGANISATION | ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29
 04229 Leipzig | Deutschland
 Tel.: +49 341 48474-308
 Fax: +49 341 48474-290
 event@oemus-media.de
 www.oemus.com

VERANSTALTUNGSORT

Hilton Hotel Düsseldorf
 Georg-Glock-Straße 20
 40474 Düsseldorf | Deutschland
 Tel.: +49 211 4377-0
 www.hiltonhotels.de

ZIMMERBUCHUNGEN

Im Veranstaltungshotel und in unterschiedlichen Kategorien.

PRIMECON

Tel.: +49 211 49767-20
 Fax: +49 211 49767-29
 wolters@primecon.eu
 www.primecon.eu

Begrenzte Zimmerkontingente im Kongresshotel bzw. weiteren Hotels bis zum 30. August 2018. Nach diesem Zeitpunkt: Zimmer nach Verfügbarkeit und tagesaktuellen Raten.

KONGRESSGEBÜHREN

Freitag, 28. September und Samstag, 29. September 2018	
Zahnarzt/Zahntechniker DGZI-Mitglied	275,- €**
Zahnarzt/Zahntechniker Nichtmitglied	325,- €**
Assistent (mit Nachweis) DGZI-Mitglied	120,- €**
Assistent (mit Nachweis) Nichtmitglied	135,- €**
Student (mit Nachweis) nur Tagungspauschale	
Tagungspauschale***	118,- € zzgl. MwSt.

TEAMPREISE

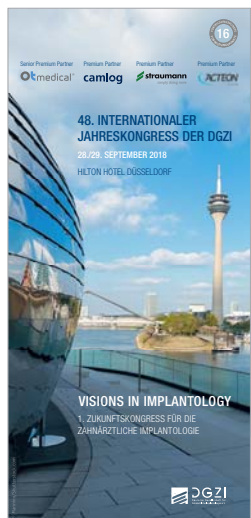
Freitag, 28. September und Samstag, 29. September 2018	
Zahnarzt + Zahntechniker DGZI-Mitglied	375,- €**
Zahnarzt + Zahntechniker Nichtmitglied	450,- €**
Zahnarzt + Assistent DGZI-Mitglied	350,- €**
Zahnarzt + Assistent Nichtmitglied	380,- €**
Tagungspauschale*** pro Person	118,- € zzgl. MwSt.

** Die Buchung erfolgt inkl. 7% MwSt. im Namen und auf Rechnung der DGZI e.V.

Bei Tageskarten reduzieren sich die oben ausgewiesene Kongressgebühr und Tagungspauschale um die Hälfte.

*** Umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Mittagessen. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten.

*** Das detaillierte Programm zu den Table Clinics finden Sie unter folgendem Link: www.dgzi-jahreskongress.de**



48. Internationaler Jahreskongress der DGZI

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
 oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29
 04229 Leipzig
 Deutschland

Für den 48. Internationalen Jahreskongress der DGZI/1. Zukunftskongress für die Zahnärztliche Implantologie am 28. und 29. September 2018 in Düsseldorf melde ich folgende Personen verbindlich an (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen):

ja Freitag 1 2 3
 nein Samstag (Bitte Nr. der Table Clinics eintragen)

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit _____
 DGZI-Mitglied Teilnahme

ja Freitag 1 2 3
 nein Samstag (Bitte Nr. der Table Clinics eintragen)

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit _____
 DGZI-Mitglied Teilnahme

Abendveranstaltung am Freitag, 28. September 2018: ____ (Bitte Personenzahl eintragen.)

Stempel _____

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für den 48. Internationalen Jahreskongress der DGZI erkenne ich an.

Datum/Unterschrift _____

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.) _____

Bakterien lieben (Frauen-)Hände

METASYS Medizintechnik bietet deshalb das passende Sortiment für die Desinfektion.

Unsere Hände sind ein Paradies für Bakterien. Auf jedem Quadratcentimeter Haut leben bis zu 10 Millionen Bakterien, auf derselben Fläche enthält die menschliche Haut dagegen aber nur etwa 3 Millionen Zellen. Bis zu 150 verschiedene Bakterienarten besiedeln im Durchschnitt unsere Hände. Insgesamt konnten bereits über 4.700 verschiedene Arten von Händebakterien nachgewiesen werden.

Frauenhände beherbergen generell mehr Bakterienarten als Männer-



hände. Der Grund hierfür liegt möglicherweise am höheren pH-Wert der Frauenhände. In diesem „bakterienfreundlichen“ Säureniveau vermehren und gedeihen unsere kleinen Hautbewohner besser als in der sauren Umgebung der Männer.

Dabei stellen unsere natürlichen Hautbewohner gar keine Gefahr für unsere Gesundheit dar. Ganz im Gegenteil: Unsere Hautflora hemmt die Ansiedlung und Ausbreitung von Krankheitserregern. Dennoch können über die Hände bestimmte Krankheitserre-



ger übertragen werden. Vor allem Grippe- und Erkältungsviren sowie Erreger von Durchfallerkrankungen werden durch direkten Händekontakt oder beispielsweise durch das Berühren von kontaminierten Türklinken verbreitet.

Blick in die Geschichte

Um die Übertragung von Krankheiten auf diesem Weg zu stoppen, ist eine gründliche Händehygiene (Waschen und Desinfizieren) die wichtigste Maßnahme. Ihre Bedeutung zeigte Mitte des 19. Jahrhunderts erstmals der ungarische Arzt Ignaz Semmelweis auf. Er stellte fest, dass die Übertragung

von Kindbettfieber von Ärzten auf die werdenden Mütter unterbunden wurde, wenn behandelnde Ärzte vor den Untersuchungen eine Händedesinfektion mit Chlorkalk durchführten. Doch lange Zeit stieß diese Methode bei anderen Ärzten auf vehementen Widerstand. Sie wollten nicht wahrhaben, dass sie Krankheiten übertragen, anstatt diese zu heilen.

Am Rückgang der Infektionskrankheiten in den letzten 100 Jahren waren neben der Entwicklung wirksamer Impfstoffe maßgeblich auch die Einführung von allgemeinen Desinfektions- und Hygienemaßnahmen verantwortlich.

Dennoch: Alleine in Europa werden jährlich bis zu fünf Millionen Patienten in Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen mit gefährlichen Krankheitserregern infiziert. Diese sogenannten MRSA (Multiresistente *Staphylococcus aureus*) können Auslöser von Blutvergiftungen, Wundbrand oder Lungenentzündungen sein; mit gängigen Antibiotika kann ihnen oft nicht mehr Einhalt geboten werden. Ein wesentlicher Grund für das häufige Auftreten dieser Krankenhausinfektionen ist eine mangelhafte oder gar fehlende Hygiene. Alleine in Deutschland sterben jedes Jahr zwischen 40.000 und 50.000 Menschen an den Folgen die-

ser Erkrankungen. Zum Vergleich: Der deutsche Straßenverkehr fordert jährlich ungefähr 5.000 Todesopfer.

Die richtige Händehygiene

Auch in der Zahnarztpraxis gehört das Händewaschen zu den allgemeinen Regeln der Händehygiene. Dabei sollten die Hände vor Arbeitsbeginn, nach Arbeitsende, vor dem Essen sowie nach der Toilettenbenutzung gewaschen werden. Hygieneexperten empfehlen, eine hygienische Händedesinfektion vor und nach jeder Patientenbehandlung durchzuführen. Auch bei einer längeren Behandlungsunterbrechung oder beim Handschuhwechsel sollte der Griff zum Händedesinfektionsmittel nicht ausbleiben. Wichtig für eine effektive Desinfektion ist, dass die Hände während der vorgeschriebenen Einwirkzeit mit dem Desinfektionsmittel feucht gehalten werden. Diese einfachen Maßnahmen helfen, das Behandlungsteam und die Patienten vor gefährlichen Infektionskrankheiten zu schützen.

METASYS Medizintechnik bietet mit den Waschlotionen GREEN&CLEAN HW, GREEN&CLEAN HL sowie dem Desinfektionspräparat GREEN&CLEAN HD auch für den Bereich „Hände“ die passende Lösung. [DT](#)

METASYS Medizintechnik GmbH

Tel.: +43 512 205420
www.metasys.com

Mikroskop, Videoübertragung und Dokumentation aus einer Hand

HanChaDent und das prämierte Flexion Dentalmikroskop.

Das Flexion Dentalmikroskop der Fa. CJ-Optik ist das erste Dentalmikroskop, das mit dem German Design Award Special 2017 ausgezeichnet wurde. Es verfügt über eine kompakte Bauform und wartet mit neuen technischen Features auf, unter anderem mit einem medizinischen USB- sowie HDMI-Anschluss und einer Spannungsversorgung für Monitore. Die in den Kopf integrierte, lüfterlose Hochleistungs-LED mit 5.700 K (Tageslicht) ermöglicht die schattenfreie Ausleuchtung des Objekts. Dank des

neuartigen Beleuchtungskonzepts ist der Einkopplungswinkel $< 2^\circ$, womit das Licht auf den Punkt gebracht wird und sich über eine stufenlose Leuchtfeldregelung individuell einstellen lässt. Das optische System VarioFocus 200–350 mm Plan/Apo, 5-fach-Wechsler, Schwenktubus 0–180° sowie der HD-Imaging-Port bieten die erstklassige Optik für Beobachtung und Fotografie.

Nur die Physik setzt hier objektive Grenzen. Die exzellente Korrektur und die außerordentlich

hohen Aperturen der Plan-Apochromat-Objektive bieten ein Höchstmaß an Auflösungsvermögen, Farbreinheit, Kontrast und Bildfeldebnung für Beobachtung und Mikrofotografie.

Die Konstruktion „MonoGlobe“ zeichnet sich durch einfache Handhabung aus. Der griffige Führungs- und Feststellgriff ermöglicht eine punktgenaue, „butterweiche“ Führung und Fixierung des Mikroskopkopfes mit adaptiertem 30°-Ergotubus und Strahlenteiler.

In Sachen Bildqualität und Workflow setzt das Dokumentationspaket neue Maßstäbe. Hier kann zwischen unterschiedlichen DSLM-Kameras mit APS-C oder Vollformat-Sensor gewählt werden. Mit der Sony Alpha 7R II ergibt sich die Möglichkeit, die Befunde in 4K zu dokumentieren. Durch die in dem Mikroskopkopf integrierte Spannungsversorgung entfällt das ständige Wechseln des Akkus. Der Dentalfachhandel HanChaDent ist Exklusiv-Distributor von CJ-Optik für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Sowohl der Vertrieb als auch der Service rund um das Thema Mikroskope, Mikroskopzubehör, Lupenbrillen und Licht gewinnen dank einer stetig steigen-

den Nachfrage immer mehr an Bedeutung.

Das hervorragende Leistungsangebot der Firma HanChaDent umfasst sowohl die ausführliche und unverbindliche Beratung und Demonstration der technischen Möglichkeiten vor Ort, den kompletten Service von Mikroskopmontage bis zur Einbindung der

Signale in neue oder bestehende Systeme in Ihrer Praxis, als auch die erstklassige technische Betreuung nach dem Kauf. [DT](#)

HanChaDent

Tel.: +49 34296 43823
www.hanchadent.de



ANZEIGE

WERDEN SIE AUTOR
Dental Tribune D-A-CH Edition

www.oemus.com

Wir sind interessiert an:

- Fundierten Fachbeiträgen
- Praxisnahen Anwenderberichten
- Veranstaltungsinformationen

Kontaktieren Sie **Majang Hartwig-Kramer**:
m.hartwig-kramer@oemus-media.de
Tel.: +49 341 48474-113




From a patient to a fan:
Together we make it happen!

OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

Optimale Sekundärprophylaxe

Interdentalbürsten CPS perio von CURAPROX.

Die sekundäre Prophylaxe stabilisiert Therapieergebnisse beispielsweise nach einer Parodontitis oder Periimplantitis. Sie ist Alltag in vielen Zahnarztpraxen.

Hier setzt CURAPROX an. Ein individuell für den Patienten erstelltes Hygieneprogramm mit hervorragenden Produkten, eine persön-

liche Betreuung sowie eine Instruktion über die Wirkungsweise der Mundhygieneprodukte sichern den Therapieerfolg. Die Produkte und Konzepte von CURAPROX sind dabei der Schlüssel für eine langfristig erfolgreiche Prophylaxe. Mit dem richtigen und regelmäßigen Gebrauch von weichen Zahnbürsten und Interdentalbürsten der Marke CURAPROX können Patienten nicht nur die sich neu bildenden Plaquestrukturen, sondern auch die ältere, strukturierte Plaque entfernen.



Die sekundäre Prophylaxe stabilisiert Therapieergebnisse beispielsweise nach einer Parodontitis oder Periimplantitis. Sie ist Alltag in vielen Zahnarztpraxen. Hier setzt CURAPROX an. Ein individuell für den Patienten erstelltes Hygieneprogramm mit hervorragenden Produkten, eine persönliche Betreuung sowie eine Instruktion über die Wirkungsweise der Mundhygieneprodukte sichern den Therapieerfolg. Die Produkte und Konzepte von CURAPROX sind dabei der Schlüssel für eine langfristig erfolgreiche Prophylaxe. Mit dem richtigen und regelmäßigen Gebrauch von weichen Zahnbürsten und Interdentalbürsten der Marke CURAPROX können Patienten nicht nur die sich neu bildenden Plaquestrukturen, sondern auch die ältere, strukturierte Plaque entfernen.

Wenn das Praxisteam zusätzlich eine kalibrierte CURAPROX Interdental Access Sonde (IAP) verwendet, unterstützt eine Interdentalbürste in der richtigen Größe die Patienten bei einer optimalen Sekundärprophylaxe. Neu gibt es die IAP-Sonde auch für die CPS perio-Reihe. Die Perio Chairside Box enthält dabei CPS perio sowie IAP-Sonden zur präzisen Messung der Interdentalräume. Die Halter sind bei Bedarf wiederzuverwenden und die Sonden autoklavierbar. Das Praxisteam hat alle Größen und die IAP-Sonden direkt in Griffweite an der Behandlungseinheit.

Die Produkte sind erhältlich unter: shop.curaprox.com/de bzw. shop.curaprox.de

Curaden AG
Tel.: +41 44 7444646
www.curaprox.com



Endodontie – einfach, sicher, effizient und vorhersehbar

Das Endo-System von VDW: Endodontie mit Gelassenheit inklusive.

Gelassenheit, Sicherheit und Sorglosigkeit bei endodontischen Behandlungen – das wünschen sich Zahnärzte wie Patienten gleichermaßen. Doch die Realität sieht häufig anders aus. Denn Wurzelkanalbehandlungen gehören zu

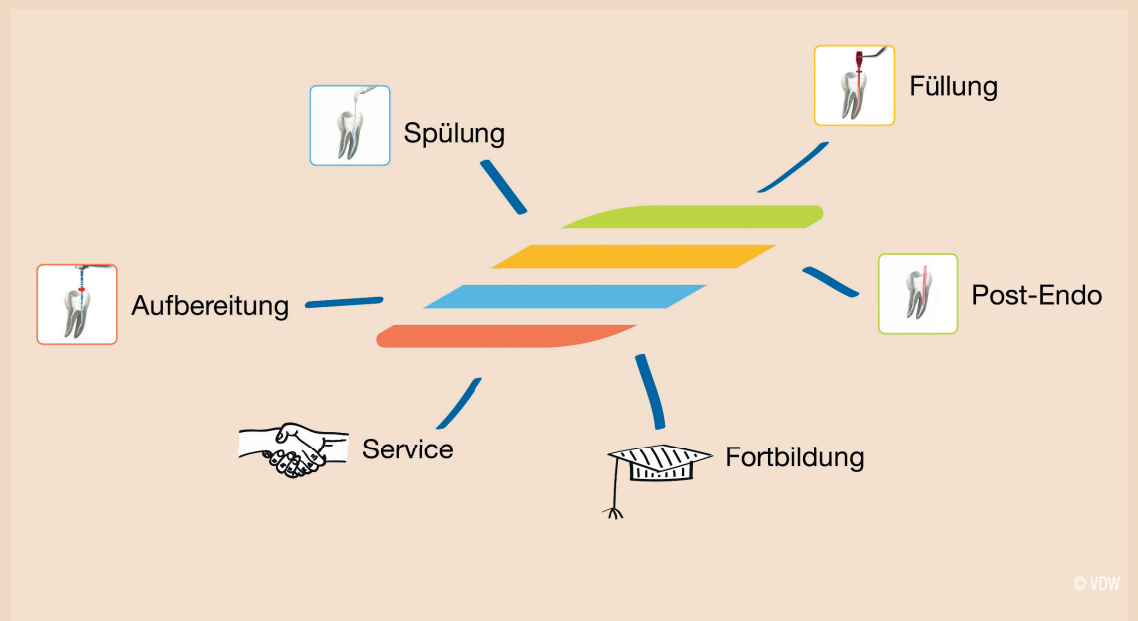
ten und Services aus einer Hand – für Ergebnisse, die einfach, sicher, effizient und vorhersehbar sind, mit mehr Gelassenheit für alle Beteiligten inklusive.

VDW Produkte begleiten den Zahnarzt durch alle Behandlungs-

leistungen ergänzen das Produktsortiment von VDW.

150 Jahre Erfahrung

Mit diesem gesamthaften Ansatz steht das VDW Endo-System für Gelassenheit inklusive – mit



den anspruchsvollsten und komplexesten zahnärztlichen Maßnahmen.

Gerade in solch herausfordernden medizinischen Situationen reicht es nicht aus, sich nur auf einzelne, voneinander losgelöste Produkte für den endodontischen Behandlungsablauf zu verlassen. Denn nur wenn die einzelnen Komponenten in allen Behandlungsschritten zusammenspielen, sind Behandlungserfolg und damit zufriedene Patienten garantiert.

Das Endo-System von VDW bietet daher einen gesamthaften Ansatz von verschiedenen Produk-

schritten – von der einfachen Wurzelkanalaufbereitung über eine effiziente Spülung und homogene 3-D-Füllung bis zur postendodontischen Versorgung. Hinter dem Endo-System stehen rund 150 Jahre Erfahrung im Bereich der Wurzelkanalbehandlung und der tägliche Anspruch von VDW, den hohen Anforderungen von Zahnärzten und Patienten stets aufs Neue gerecht zu werden. In seinem vielfältigen und anspruchsvollen Fortbildungsprogramm mit Hands-on-Kursen weltweit gibt VDW diese Expertise an Zahnärzte weiter. Umfassende Service- und Beratungs-

knapp 150 Jahren Erfahrung und starken Innovationen in der Endodontie. Dank Sicherheit in der Anwendung, überzeugender Wirtschaftlichkeit und vorhersagbarer Ergebnisse können sich Zahnarzt wie Patient entspannen und vollkommen auf die erfolgreiche Behandlung konzentrieren. **DT**

VDW GmbH
Tel.: +49 89 62734-0
www.vdw-dental.com



GREEN&CLEAN HD zur hygienischen Händedesinfektion

- > hochwertiger Alkohol verhindert Austrocknung der Haut
- > parfümfrei
- > erhält den natürlichen pH-Wert der Haut
- > dermatologisch getestet



METASYS
info@metasys.com | www.metasys.com

ANZEIGE



WIR FÜR DICH
NEXT TO YOU

14 | INTERNATIONALES WINTERSYMPOSIUM

Robinson Club Alpenrose, Zürs am Arlberg

27.-31. März 2019

UPDATE IMPLANTOLOGIE

GIPFELTHEMA:

Komplikationen meiden, Komplikationen meistern

Der Berg ruft!

Wir laden Sie zum 14. traditionellen Wintersymposium nach Zürs am Arlberg ein. Praxisrelevante Themen und Workshops sowie das legendäre DGÖI-Feeling runden Ihren Aufenthalt ab - seien Sie mit dabei!

Jetzt anmelden!
www.update-implantologie.de

Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie e.V. (DGÖI)

Wilderichstraße 9 | 76646 Bruchsal | Phone +49 (0)7251 618996-0 | E-Mail mail@dgoi.info | www.dgoi.info